



www.dortmund.ihk24.de

IHK-HANDELSREPORT

Handel stemmt sich gegen die Krise

INTERVIEW

Serbiens Botschafterin im Gespräch

NEUE ZENTRALE IN DORTMUND

Grundsteinlegung bei Materna

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

September 2022

Ihre Stimme für unsere Wirtschaft

WAHL 2022
IHK-Vollversammlung



DIGITALE WOCHE DORTMUND

#diwodo22

26.–30.09.2022

Wo sich Digitalisierung
sucht und findet:

www.diwodo.de

Finde dein Event!



Initiiert von der
Wirtschaftsförderung Dortmund

Ihre Stimme für unsere Wirtschaft!

Im Spätsommer dieses Jahres stehen unsere Unternehmen in Dortmund und Hamm sowie im Kreis Unna großen Herausforderungen gegenüber. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind noch nicht überwunden und die globalen Lieferketten weiterhin sehr angespannt. Viele Rohstoffe sind deutlich teurer geworden, von den Preisexplosionen bei Energie in Folge des russischen Angriffs auf die Ukraine ganz zu schweigen. Hinzu kommen Probleme mit der Verkehrsinfrastruktur – etwa die Sperrung der A45 – und der sich weiter verschärfende Fachkräftemangel.

Gerade in solch schwierigen Zeiten ist ehrenamtliches Engagement wichtiger denn je, besonders auch davon lebt unsere regionale Wirtschaft. Wenn Unternehmerinnen und Unternehmer bereit sind, ihr Wissen, ihre Zeit und ihre Kraft zu investieren, können wir (fast) alle Aufgaben meistern. Warum betonen wir diesen Aspekt so ausdrücklich? Weil es in wenigen Wochen wieder so weit ist: Von Anfang Oktober bis Anfang November wählen die mehr als 56.000 Unternehmen aus der IHK-Region die 84 Mitglieder unserer IHK-Vollversammlung neu. Weitere Mitglieder können unter bestimmten Voraussetzungen hinzugewählt werden. In diesem Jahr stehen insgesamt 122 Kandidatinnen und Kandidaten in zehn unterschiedlichen Gruppen zur Wahl. Ab Seite 10 stellen wir Ihnen diese Unternehmerinnen und Unternehmer vor.

In der Oktober-Ausgabe der Ruhr Wirtschaft erhalten Sie weitere Informationen zur Wahl der Vollversammlung, die mit dem Versand der Wahlunterlagen ab 6. Oktober in ihre heiße Phase startet. Eine hohe Wahlbeteiligung gibt diesem obersten IHK-Gremium Legitimation und Stärke, sich für die Belange der regionalen Wirtschaft einzusetzen. Deswegen unsere Bitte: Wählen Sie! Oder, um es mit unserem Wahlmotto zu sagen: „Ihre Stimme für unsere Wirtschaft!“ Ihre Wahlunterlagen erhalten Sie von uns unaufgefordert per Post.

Am 22. August haben wir als derzeit federführende IHK im Ruhrgebiet den neuen Handelsreport Ruhr vorgestellt (lesen Sie ab Seite 40). Er zeigt sowohl Licht als auch Schatten. Massenartige Schließungen von Geschäften in Folge der Lockdowns 2020 und 2021 sind bislang ausgeblieben, tatsächlich ist die Gesamtverkaufsfläche der größeren Läden (ab 650 Quadratmeter) konstant geblieben. Allerdings führt nicht zuletzt die hohe Inflation zu Unsicherheiten und damit insgesamt zu einer schlechteren Konsumstimmung, was den stationären Einzelhandel zusätzlich zum stetig wachsenden Onlinesegment herausfordert.

Dass die Innenstädte und Nebenzentren in unserer Region neue Nutzung- und Attraktivitätsprofile entwickeln müssen, um Besucher weiterhin zum Citybesuch zu animieren, ist den Verantwortlichen bewusst. Ein



Heinz-Herbert Dustmann und Stefan Schreiber

erstes hoffnungsvolles Signal ist zum Beispiel der neue Feierabendmarkt auf dem Platz der alten Synagoge in Dortmund, der künftig zweimal im Monat donnerstags stattfinden soll. Ähnliche Aktivitäten zur Belebung der City sind mit „Unna live“ in der Kreisstadt geplant und auch in Hamm wurde die Fußgängerzone attraktiver gestaltet.

In dieser Ausgabe der Ruhr Wirtschaft startet auch wieder unsere beliebte Reihe „Unternehmen bilden aus“. Ab Seite 50 stellen sich die Ausbildungsbetriebe und ihre neuen Auszubildenden vor. Wir wünschen den jungen Menschen einen schönen Start in ihr Berufsleben und viel Erfolg!

Zum Schluss noch ein Hinweis in eigener Sache: Nach einer mutmaßlichen Cyberattacke sind die IT-Systeme in der IHK-Organisation seit Anfang August vorsorglich runtergefahren worden. Wir sind aber telefonisch und für Gespräche vor Ort in jedem Fall für Sie erreichbar.*

*Die Ruhr Wirtschaft wurde ab 30. August gedruckt.

Heinz-Herbert Dustmann, IHK-Präsident

Stefan Schreiber, IHK-Hauptgeschäftsführer

BLICKPUNKT IHK-WAHL 2022

10 Sie haben die Wahl!

Vom 6. Oktober bis 4. November 2022 wird die neue Vollversammlung der IHK zu Dortmund gewählt. 122 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um die 84 Sitze. 56.000 Unternehmen aus der Region wählen das neue Parlament der Wirtschaft.

INTERVIEW

20 „Der EU-Beitritt hat höchste Priorität“

Dr. Snežana Janković ist die Botschafterin der Republik Serbien in Deutschland. Im Gespräch mit Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, und Wulf-Christian Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft der IHK in NRW und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, blickt sie auf die Zukunft des Balkanstaates – und hebt hervor, welches Potenzial Serbien zu bieten hat. Die IHK zu Dortmund ist Schwerpunktkammer für Serbien.



RUBRIKEN

- 3 **Editorial**
- 6 **Bild des Monats**
- 8 **Trends**
- 22, 42, 45 **Kompakt**
- 26 **Kurz berichtet**
- 28 **Jubiläen**
- 32 **Wirtschaftsjunioren**
- 37 **Zahl des Monats**
- 48 **Impressum**

50 **Unternehmen bilden aus**

- 70 **Tipps zum Thema Recht**
- 71 **Wirtschaft im TV**
- 72 **IHK-Weiterbildungsprogramm**
- 10 **BLICKPUNKT IHK-WAHL 2022**

INTERVIEW

- 20 **„Der EU-Beitritt hat höchste Priorität“**
Dr. Snežana Janković,
Botschafterin der Republik
Serbien in Deutschland

WIRTSCHAFT REGIONAL

- 22 **IHK Business Women Lunch**
- 22 **Neues im Umweltrecht**
- 23 **VeggieWorld in Karlsruhe**
- 24 **Die doppelte Strahlkraft der Kreativwirtschaft**
IHK-Studie
- 28 **Wieder mehr neue Auszubildende**
Vor-Corona-Niveau erreicht
- 29 **Rad-Vielfalt auch im Gewerbe nutzen**
Lastenradkongress



WIRTSCHAFT REGIONAL

24 Die doppelte Strahlkraft der Kreativwirtschaft

Im Ringen um Fachkräfte ist die Kultur- und Kreativwirtschaft ein wichtiger Standortfaktor. Eine aktualisierte Studie zeigt, welche Weichen der IHK-Bezirk stellen sollte.



WIRTSCHAFT REGIONAL

38 Bestens gerüstet für die Zukunft

Teamgeist und Innovationskraft: Dafür steht der Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Louis Opländer seit 150 Jahren. Jetzt hat das Unternehmen sein Jubiläum gefeiert.



WIRTSCHAFT REGIONAL

44 Ein Symbol für den Wandel Dortmunds

IT-Spezialist Materna hat die Grundsteinlegung für seinen neuen Hauptsitz auf Phoenix-West gefeiert, der ab 2024 rund 1.800 Beschäftigten ein topmodernes Arbeitsumfeld bieten soll.

30 **Auszeichnung für Elmos**

31 **adesso startet Sportbusiness**

33 **DOKOM21 zieht positive Bilanz**

34 **Die Optimisten werden weniger**
IHK-Wirtschaftsgespräch Lünen

35 **Über Tradition und Veränderung**
IHK-Wirtschaftsgespräch Selm

36 **Mobil mit Strom statt Sprit**

37 **Dortmunder Hafen auf Wachstumskurs**

38 **Bestens gerüstet für die Zukunft**
150 Jahre Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Louis Opländer

40 **Handel stemmt sich gegen die Krise**
IHK-Handelsreport Ruhr 2022

42 **Neue Partner: BDS und Nordwest**

43 **Wohnquartier im neuen Glanz**
Dortmunder Borsigplatz

44 **Ein Symbol für den Wandel Dortmunds**
Grundsteinlegung Materna

46 **Alternative Mobilität Wettbewerb „ways2work“**

47 **Studierende engagieren sich**
Willkommenstreff für ukrainische Geflüchtete

48 **ÖPNV neu gedacht mit Seilbahnen**
Verkehrsverband Westfalen

49 **Neues Parkhaus am Hafen geplant**

SONDERTHEMA

54 **Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung**



Herausforderungen für die deutsche Exportwirtschaft
Vortrag von Dr. Volker Treier
IHK-Hauptgeschäftsführung



Das Parlament der Wirtschaft

Die Vollversammlung ist das wichtigste Gremium der IHK. Die gewählten Vertreterinnen und Vertreter der gewerblichen Wirtschaft legen in den Sitzungen (Foto: VV-Sitzung aus dem Frühjahr 2019) die Richtlinien der IHK-Arbeit fest und bestimmen den Haushalt. Wer in den einzelnen Wahlgruppen vertreten ist, darüber können alle IHK-Mitgliedsunternehmen mit ihrer Stimme selbst entscheiden. In wenigen Wochen starten die Wahlen zur neuen Vollversammlung. Alle Kandidatinnen und Kandidaten ab Seite 10 und auf www.ihk.de/dortmund/ihk-wahl

Foto: IHK/Stephan Schütze



IHK-Beratung

Umweltfreundliche Transformation

Unternehmen stehen zunehmend vor der Herausforderung, sich klima- und umweltfreundlich weiterzuentwickeln, um wettbewerbsfähig zu bleiben und gesetzliche Anforderungen zu erfüllen. Nicht zuletzt haben Kundinnen und Kunden sowie Endverbraucherinnen und Endverbraucher auch eine entsprechende Erwartungshaltung. Anfang Juni ist daher die Transformationsberatung als neues, EU-kofinanziertes Förderprogramm in NRW gestartet, um Unternehmen im Übergang zu einem klimaneutralen und digitalen Wirtschaften zu begleiten.

Die Transformationsberatung ist eine Weiterentwicklung der bereits seit dem Jahr 2000 laufenden Potenzialberatung in NRW, die zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, Fragestellungen der Digitalisierung und einer zukunftsfähigen Personalpolitik genutzt werden kann. Die Transformationsberatung ist ausschließlich auf das Themenfeld der Erarbeitung einer Green-Economy-Strategie konzentriert. Im Rahmen der Transformationsberatung können Unternehmen mit mindestens zehn Beschäftigten und Sitz in NRW einen Beratungskostenzuschuss erhalten. Gefördert werden die Ausgaben für maximal zwölf Beratungstage in Höhe von 40 Prozent, jedoch höchstens 400 Euro pro Beratungstag. Die Beratung muss beteiligungsorientiert erfolgen.

Sprechen Sie die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund dazu gerne als Erstberatungsstelle für die Potenzialberatung, Transformationsberatung und Neustartberatung an.

- › **Ansprechpartnerin: Simone Krichel,** s.krichel@dortmund.ihk.de



„Zukunft der Ausbildung“

Unter dem Motto „Zukunft der Ausbildung“ hat die Industrie-Initiative „industry@work“ einen neuen Wettbewerb für Auszubildende in Industriebetrieben und industrienahen Dienstleistungen aus dem Bezirk der IHK zu Dortmund gestartet. Gesucht werden aussagekräftige Fotos, Fotocollagen oder Videos, die zeigen, wie sich die teilnehmenden Auszubildenden die Zukunft der Ausbildung vorstellen. Dabei sind der Kreativität und Vorstellung keine Grenzen gesetzt. industry@work ist ein von der IHK auf den Weg gebrachter Zusammenschluss von Industrieunternehmen, um Betriebe bekannter zu machen und das Interesse für die Arbeiten in der Industrie zu wecken. Mit den Fotos, Fotocollagen oder Videos sollen die Auszubildenden ihre ganz persönlichen Ideen und Eindrücke vermitteln. Fotos oder Collagen müssen dabei um einen erläuternden Text bis maximal 500 Zeichen ergänzt werden. Eingereichte Videos dürfen nicht länger sein als drei Minuten. Die Arbeiten können bis einschließlich 16. September 2022 eingereicht werden.

- › **Alle weiteren Infos und Anmeldung unter:** www.industryatwork.de.
- › **Ansprechpartner bei der IHK zu Dortmund:**
Nick Neidl, n.neidl@dortmund.ihk.de, Tel. 0231 5417-376.

Nachfolgerinnen gesucht

Unternehmensnachfolgerinnen sind in Deutschland rar gesät. Aber es gibt sie – und es gibt ihre Geschichten. Als Informations- und Servicestelle Unternehmensnachfolge für Frauen sucht das Projekt „Die Nächste bitte!“ Nachfolgerinnen, die in den letzten zehn Jahren extern – also nicht als Familienmitglied – einen Betrieb übernommen haben, um diese Geschichten in einem Video in Szene zu setzen. Die Umsetzung ist für die Nachfolgerinnen kostenlos. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz. Zum einen sollen diese Geschichten als Vorbild für andere Frauen dienen, die womöglich vielleicht auch bereits mit der Selbstständigkeit liebäugeln. Zum anderen werden Nachfolgerinnen mit diesen Portraits unterstützt und bekannter gemacht. Alle Portraits werden auf der



Website und in den sozialen Medien des Projekts veröffentlicht und den Nachfolgerinnen für die eigene Werbung zur Verfügung gestellt.

- › **Infos per Mail an:** kontakt@unternehmensnachfolge-frauen.de

Neue Daten

Die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund hat den Zahlenspiegel „Wirtschaftsdaten“ aktualisiert. Die Neuauflage für das Jahr 2022 enthält die wichtigsten wirtschaftsbezogenen Daten des Westfälischen Ruhrgebiets mit den Städten Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna. Der Inhalt reicht von den Bevölkerungs-, Beschäftigten- und Arbeitsmarktzahlen bis hin zur Branchenstruktur der IHK-zugehörigen Unternehmen. Hinzu kommen Informationen über Unternehmensinsolvenzen, das Bruttoinlandsprodukt, die Bruttowertschöpfung und das Verarbeitende Gewerbe. Einzelhandelskennziffern und Gemeindesteuern sowie Angaben über die Berufs- und Weiterbildungsmaßnahmen vervollständigen den Zahlenspiegel.

- › „Wirtschaftsdaten 2022“ kostenlos bestellen unter Tel. 0231 5417-0, info@dortmund.ihk.de, bestellen
- › Download: www.dortmund.ihk24.de, Dokument-Nr. 3389946

In eigener Sache

IT-Systeme der IHK sind eingeschränkt

Nach einer mutmaßlichen Cyberattacke Anfang August wurden die IT-Systeme der IHK-Organisation vorsorglich vom Internet getrennt, um möglichen Schaden zu vermeiden und Datensicherheit zu gewährleisten. Die Zentral- und Ansprechstelle Cybercrime Nordrhein-Westfalen hat mitgeteilt, dass sie dem Anfangsverdacht der Computersabotage nachgeht. Ob bei dem Vorfall Daten abgeossen sind, ist Gegenstand der Ermittlungen. Ein Erpresserschreiben liegt nicht vor. Derzeit wird sehr sorgfältig daran gearbeitet, nach intensiven Prüfungen sukzessive wieder online zu gehen. Hierbei steht selbstverständlich die Sicherheit im Mittelpunkt. Mittlerweile sind die vorübergehend abgeschalteten IHK24-Websites wieder erreichbar. Die E-Mail-Kommunikation wird zurzeit wieder aufgebaut. Die derzeit entstehenden Unannehmlichkeiten bitten wir zu entschuldigen.*

- › Die IHK zu Dortmund ist unter den zentralen Rufnummern 0231/5417-0 (Dortmund) und 02381/92141-0 (Zweigstelle Hamm) erreichbar. Auch persönliche Gespräche vor Ort mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind möglich.
- › Weitere Informationen gibt es auf unserer Homepage www.ihk.de/dortmund oder auf der Seite des DIHK www.dihk.de

*Die Ruhr Wirtschaft wurde ab 30. August gedruckt.



Sonne satt aufs Gewerbedach

Angesichts der steigenden Energiekosten sind Unternehmen auf der Suche nach Einsparpotenzial. Fotovoltaik-Anlagen spielen hierbei eine immer wichtigere Rolle: In den vergangenen Jahren hat sich die Technik in diesem Bereich enorm weiterentwickelt und bietet Gewerbetreibenden damit eine zuverlässige, effiziente und vor allem kostengünstige Energieversorgung, über die nachzudenken sich für viele Unternehmen mit Gewerbetrieben rechnen kann. Das ist das Fazit der Infoveranstaltung „Mehr Photovoltaik auf Gewerbedächern“, die die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund gemeinsam mit der Stadt Dortmund der Handwerkskammer Dortmund sowie dem LEE NRW und NRW.Energy4Climate durchgeführt hat. Foto: iStock

Interkultureller Wirtschaftspreis

Das Multikulturelle Forum e. V. ruft kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Westfälischen Ruhrgebiet zur Bewerbung für den Interkulturellen Wirtschaftspreis 2022 auf. Ziel ist es, Beispiele für eine gelungene Integration von Menschen mit Migrations- oder Fluchthintergrund aufzuzeigen. Bewerben können sich Unternehmen jeglicher Branchen aus dem Kreis Unna und den Städten Dortmund und Hamm. Bis zum 22. September können Bewerbungen für den diesjährigen Preis eingereicht werden, wobei auch Beschäftigte ihren Arbeitgeber vorschlagen dürfen. Auf der Preisverleihung, die im November im SportCentrum Kamen-Kaiserau stattfinden soll, erhält der Preisträger neben einer Trophäe und einer Urkunde ein Preisgeld in Höhe von 1.000 Euro. Die Schirmherrschaft übernimmt in diesem Jahr der Landrat des Kreises Unna, Mario Löhr. Weitere Informationen zum Preis einschließlich Bewerbungsunterlagen im Internet:

www.interkultureller-wirtschaftspreis.de



Sie haben die Wahl!

122 Kandidatinnen und Kandidaten bewerben sich um die 84 Sitze in der IHK-Vollversammlung. 56.000 Unternehmen aus der Region wählen das neue Parlament der Wirtschaft.

Vom 6. Oktober bis 4. November 2022 wird die neue Vollversammlung der IHK zu Dortmund gewählt. 122 Frauen und Männer kandidieren in insgesamt zehn Wahlgruppen. Die Bewerberinnen und Bewerber aus Dortmund und Hamm sowie dem Kreis Unna repräsentieren alle Branchen. Vorstände von Großunternehmen sind ebenso darunter wie Kleingewerbetreibende. Sie kandidieren für das wichtigste Gremium der Industrie- und Handelskammer, das für die Weichenstellungen der IHK maßgeblich ist. „Wir freuen uns sehr über die Bewerbungen. Dieser klare Wille zur konstruktiven Zusammenarbeit der regionalen Unternehmensvertreterinnen und Unternehmensvertreter spiegelt die breite Akzeptanz

unserer Arbeit wider und ist für die Selbstverwaltung sehr wichtig. Nur wenn die Wirtschaft einer Region mit einer starken Stimme spricht, wird sie von Politik und Verwaltung wahrgenommen und gehört“, betont IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann.

IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber hofft auf eine rege Wahlbeteiligung: „Unsere Unternehmen vor Ort wissen selbst am besten, was gut für sie ist. Gemeinsam können wir die Region weiterentwickeln und unsere Interessen bestmöglich vertreten.“

Auch die amtierende Vollversammlung hat dem Standort in den letzten sehr herausfordernden Jahren viele wichtige Impulse gegeben. Deshalb sagen wir allen Unternehmen: Bitte wählen Sie!“

Was ist die Vollversammlung?

Die Vollversammlung ist das wichtigste Organ der IHK. Sie repräsentiert die regionale Wirtschaft und steht damit für die Selbstverwaltung der Wirtschaft bei der Wahrnehmung staatlicher Aufgaben. Die Vollversammlung bestimmt die Richtlinien der IHK-Arbeit und wählt aus ihren Reihen das Präsidium der IHK. Sie bestimmt das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in der Region. Darüber hinaus entscheidet sie über den Haushalt und die Höhe der Beiträge und Gebühren. Die Mitglieder der Voll-

versammlung werden in zehn Wahlgruppen gewählt, die alle Branchen der Wirtschaft des IHK-Bezirks repräsentieren. Die Anzahl der Sitze in der Vollversammlung hängt von der wirtschaftlichen Bedeutung einer jeden Branche ab. Dadurch ist gewährleistet, dass alle Wirtschaftszweige angemessen vertreten sind und die Vollversammlung ein Spiegelbild der Wirtschaft im Bezirk der IHK zu Dortmund ist. Die IHK-Mitgliedsunternehmen wählen für die Dauer von fünf Jahren 84 Mitglieder der Vollversammlung direkt.



»Nur wenn die Wirtschaft einer Region mit einer starken Stimme spricht, wird sie von Politik und Verwaltung wahrgenommen und gehört.«

IHK-Präsident Heinz-Herbert Dustmann



WAHL 2022

IHK-Vollversammlung

Wer ist wahlberechtigt?

Wahlberechtigt sind die der IHK zu Dortmund zugehörigen Unternehmen und Gewerbetreibenden. Für juristische Personen und Handelsgesellschaften wird das Wahlrecht durch die gesetzlichen Vertreter ausgeübt. Das Wahlrecht kann auch durch einen im Handelsregister eingetragenen Prokuristen ausgeübt werden. Für Zweigniederlassungen oder Betriebsstätten, deren Hauptniederlassung nicht im IHK-Bezirk liegt, kann das Wahlrecht durch einen Wahlbevollmächtigten ausgeübt werden. Die Wahlbewerbungen konnten bis Ende Juni bei der IHK zu Dortmund eingereicht werden.

Wie wird gewählt?

Die Vollversammlungswahl ist eine geheime Wahl. Die Wahlunterlagen werden allen Unternehmen ab dem 6. Oktober unaufgefordert zugesandt. Am 4. November um 15 Uhr endet die Wahlfrist. Der Stimmzettel nennt für die jeweilige Wahlgruppe die Namen sämtlicher Bewerberinnen und Bewerber in alphabetischer Reihenfolge und gibt zudem einen Hinweis auf die Anzahl der in dieser Wahlgruppe zu wählenden Kandidatinnen und Kandidaten. Ein Beispiel: Für die Wahlgruppe 1 (Industrie) wählen die Industrieunternehmen aus den Wahlbezirken Dort-

mund und dem Kreis Unna jeweils sieben Mitglieder in die Vollversammlung, die Betriebe aus Hamm wählen zwei regionale Industrievertreter ins Parlament. Jedes IHK-zugehörige Unternehmen hat eine Stimme – unabhängig von Rechtsform, Größe oder Umsatz. Das Wahlrecht wird durch eine gesetzliche Vertreterin oder einen Vertreter des jeweiligen Unternehmens ausgeübt. Der genaue Ablauf der Wahl wird in den Wahlunterlagen erläutert. Bis zu acht weitere Mitglieder können unter bestimmten Voraussetzungen nach der Wahl von den Mitgliedern der neuen Vollversammlung hinzugewählt werden (Kooptation), um das Spiegelbild der regionalen Wirtschaft besser darzustellen.

Was passiert nach der Wahl?

Die Ergebnisse der Wahlen werden zeitnah ab dem 7. November 2022 in den IHK-Medienkanälen veröffentlicht und die Bewerberinnen und Bewerber informiert. Die letzte Vollversammlungssitzung der laufenden Legislaturperiode endet am 4. Dezember 2022 statt. Die neue Vollversammlung tritt im Januar 2023 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen.

Weitere Infos

- › Ansprechpartner für die Wahl ist IHK-Geschäftsführer Michael Adel, Tel. 0231 5417-276, m.adel@dortmund.ihk.de
- › Informationen über die Wahl und die Kandidatinnen und Kandidaten sind auch auf dem Wahlportal der IHK zu finden: www.ihk.de/dortmund/ihk-wahl

#IhreStimmeFürunsereWirtschaft

WAHLGRUPPE 1: Industrie

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 7 Sitze



Dr. Andreas Appel
Geschäftsf.
Gesellschafter
Hecker Glastechnik
GmbH & Co. KG
Dortmund



**Heinz-Herbert
Dustmann**
Geschäftsführer
Dula-Werke Dustmann
& Co. GmbH
Dortmund



Heike Heim
Geschäftsführerin
Dortmunder Energie-
und Wasserversorgung
GmbH
Dortmund



Oliver Hermes
Vorstandsmitglied
WILO SE
Dortmund



**Wolfgang
Matthias**
Geschäftsführer
Hugo Miebach GmbH
Dortmund



Jan Opländer
Geschäftsführer
Louis Opländer GmbH
Dortmund



Dr. Lars Rößing
Prokurist
Amprion GmbH
Dortmund



Dirk Schroeder
Geschäftsführer
Anker Schroeder
ASDO GmbH
Dortmund



**Wenke
Völkman-Gröne**
Geschäftsführerin
Maschinenfabrik
Völkman GmbH
Dortmund



Maja Carola Voss
Geschäftsführerin
Tintometer Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 2 Sitze



Marion Fink
Geschäftsführerin
FINK TEC GmbH
Hamm



Hans Jürgen Hesse
Geschäftsf.
Gesellschafter
Hesse GmbH & Co. KG
Hamm



Katja Lilu Melder
Geschäftsführerin
BMG Santec GmbH
Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 7 Sitze



Achim Dries
Geschäftsführer
Paul Vahle GmbH
& Co. KG
Kamen



Dr. Ansgar Fendel
Geschäftsführer
REMONDIS SmartRec
GmbH
Lünen



Dr. Peter Gansow
Vorstandsmitglied
Dr. Gansow Gmatic AG
Bergkamen



**Adelheid
Hauschopp-
Francke**
Geschäftsführerin
RCS Rohstoffverwer-
tung GmbH
Werne



Dr. Dieter Heinz
Prokurist
Bayer Aktien-
gesellschaft
Bergkamen



Michael Jordan
Prokurist
Aurubis AG
Lünen



**Justin Leonhard
Kassel**
Geschäftsführer
EHP Edelstahlverarbei-
tungs GmbH
Unna



Andreas Welsler
Geschäftsführer
Welsler Profile
Deutschland GmbH
Bönen



WAHLGRUPPE 2: **Großhandel**

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 3 Sitze



Tim Dolezych
Geschäftsf.
Gesellschafter
Westdeutscher Draht-
seil-Verkauf Dolezych
GmbH & Co. KG
Dortmund



Marc Homfeldt
Dortmund



Roland Klein
Persönlich haftender
Gesellschafter
Herbert Heldt KG
Dortmund



Dirk Rutenhofer
Geschäftsf.
Gesellschafter
WECKBACHER
Sicherheitssysteme
GmbH
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 1 Sitz



Mareike Boccola
Prokuristin
Hauschild GmbH
& Co. KG
Hamm



Dirk Brenschede
Geschäftsführer
H.-Hugo Brenschede
GmbH
Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 2 Sitze



Christian Heumann
Vorstandsmitglied
EGV Lebensmittel für
Großverbraucher AG
Unna



Jan Höttcke
Geschäftsf.
Gesellschafter
Otto Höttcke GmbH
& Co. KG
Werne



Sven Malinka
Geschäftsf.
Gesellschafter
Globi-Pharm GmbH
Co. KG
Selm

WAHLGRUPPE 3: Einzelhandel

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 6 Sitze



Ulrich Ausbüttel

Adler-Apotheke,
Inhaber Ulrich
Ausbüttel e. K.
Dortmund



Ute Gemmeke

Schuhhaus Vogelsang
Zweigniederlassung
der Firma Schuhhaus
Hch. Zumnorde GmbH
& Co. KG
Dortmund



Matthias Hilgering

Geschäftsf.
Gesellschafter
Weinhaus H. Hilgering
GmbH & Co. KG
Dortmund



Katrin Hüpler

Hülpert GmbH
Dortmund



Wolfgang Neuhoff

Geschäftsf.
Gesellschafter
Neuhoff Hausgeräte
Küchen GmbH &
Co. KG
Dortmund



Marcus Nüsken

Gesellschafter
KAMA Nüsken OHG
Dortmund



Axel Schroeder

Geschäftsführer
Postergalerie
Schroeder GmbH
Dortmund



**Maximilian
van Bremen**

Geschäftsf. Gesell-
schafter Pianohaus
H. van Bremen
GmbH & Co. KG
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 2 Sitze



Matthias Grabitz

Edmund Grabitz
GmbH u. Co. KG
Hamm



Luise Harms

Hamm



Melanie Riepe

Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 4 Sitze



Carsten Brauch

Geschäftsf.
Gesellschafter
Büroorganisation
Brauch GmbH &
Co. KG
Lünen



**Lars-Henning
Jurkschat**

Geschäftsführer
Lidl Vertriebs-
GmbH & Co. KG
Bönen



Sonja Pusceddu

Schwerte



**Silke Krischer-
Schnüchel**

Geschäftsführerin
Schnüchel GmbH
Unna



Thomas Weber

Unna

WAHLGRUPPE 4: Versicherungen

Wahlbezirk Stadt Dortmund, Stadt Hamm, Kreis Unna | 3 Sitze



Dietmar Bläsing

Vorstandsmitglied
VOLKSWOHL BUND
LEBENSVERSICHERUNG
a.G.
Dortmund



Ulrich Leitermann

Vorstandsvorsitzender
SIGNAL IDUNA Kran-
kenversicherung a.G.
Dortmund



**Dr. Gerhard
Schmitz**

Stellv. Vorstands-
vorsitzender
Continental Kranken-
versicherung a.G.
Dortmund

WAHLGRUPPE 5: Kreditinstitute

Wahlbezirk Stadt Dortmund, Stadt Hamm, Kreis Unna | 3 Sitze



Torsten Cremer
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Hamm
Hamm



Michael Martens
Vorstandsvorsitzender
Dortmunder Volksbank
eingetragene Genos-
senschaft
Dortmund



Klaus Moßmeier
Vorstandsvorsitzender
Kreis- und Stadtsparkasse
Unna-Kamen
Unna



Dirk Schaufelberger
Vorstandsvorsitzender
Sparkasse Dortmund
Dortmund

WAHLGRUPPE 6: Vermittlungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswirtschaft

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 3 Sitze



Christoph Brücher
Geschäftsf.
Gesellschafter
Marx & Marx
Versicherungsmakler
GmbH & Co. KG
Dortmund



Falko Derwald
Geschäftsf. Gesell-
schafter WFD Derwald
Projektentwicklung
GmbH & Co. KG
Dortmund
Dortmund



Martin Dreier
Geschäftsf.
Gesellschafter
Di Real Estate GmbH
Dortmund



Joachim Nill
Geschäftsf.
Gesellschafter
Leue & Nill
GmbH + Co. KG
Dortmund



Prof. Dr. Raphael Spieker
Geschäftsführer
Spieker Immobilien
GmbH
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 1 Sitz



Uwe Pröpper
iv - pröpper e. K.
Industrivertretungen
Hamm



Milenko Pulic
Geschäftsf.
Gesellschafter
KSP Heckmann
GmbH & Co. KG
Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 2 Sitze



Andreas Meinhardt
Meinhardt Industrie-
vertretungen e. K.
Unna



Heinz-Georg Mors
Geschäftsführer
HAGE Immobilien
GmbH
Selm



Jan-Frederik Stolzenhoff
Geschäftsführer
Stolzenhoff Immobilien
GmbH
Lünen



Ralph Weber
Ralph Weber
Versicherungsbüro e. K.
Lünen



Iris Clasvogt-Zajusch
Geschäftsführerin
optimum rating GmbH
Kamen

WAHLGRUPPE 7: **Gastgewerbe, Unterhaltung**

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 2 Sitze



Günther Overkamp
Geschäftsführer
Overkamp Gastronomie GmbH & Co. KG
Dortmund



Jörg Prüser
Geschäftsf.
Gesellschafter
Prüser Catering & Event GmbH & Co. KG
Dortmund



Markus Riepe
Geschäftsführer
Hotel Drees GmbH & Co. KG
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 1 Sitz



Frederik Corall
Geschäftsf.
Gesellschafter
Alte Mark GmbH & Co. KG
Hotel-Restaurant Hamm



Thomas Johannpeter
Hamm



Yvonne Lichtblau
Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 2 Sitze



Jens Reckermann
Holzwickede



Philip Winterkamp
Geschäftsführer
muto heimatgastronomie GmbH
Schwerte



Folke Wölfer
Bönen

WAHLGRUPPE 8: **Verkehrs-, Informations- und Kommunikationsgewerbe, Medien**

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 7 Sitze



Helmut Alborn
Geschäftsf.
Gesellschafter
August Alborn GmbH & Co. KG
Dortmund



Anja Fischer
Geschäftsf.
Gesellschafterin
TRD-Reisen Fischer GmbH & Co. KG
Dortmund



Lambert Lensing-Wolff
Geschäftsführer
Lensing Media GmbH & Co. KG
Dortmund



Thomas Lesser
Geschäftsführer
GreenIT Das Systemhaus GmbH
Dortmund



Andreas Prenneis
Vorstandsmitglied
adesso SE
Dortmund



Dr. Rene Rüdinger
Vorstandsmitglied
Materna Information & Communications SE
Dortmund



Dennis Waldhoff
Prokurist
SeitenPlan GmbH
Dortmund



Stefan Windgätter
Geschäftsführer
Windgätter u. Sohn GmbH Güterkraftverkehr, Spedition
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 1 Sitz



Ralf Blüggel
Geschäftsf. Gesellschafter
Blüggel GmbH & Co. KG
Spedition und Kfz.-Reparaturen
Hamm



Klaus Marko Fischer
Fischer Transport GmbH
Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 3 Sitze



Joachim Horn
Reisebüro Horn e. K.
Selmer Reisebüro
Selm



Martin Kolöchter
Geschäftsführer
Kolöchter und Partner
Werbeagentur GmbH
Schwerte



Andreas Tracz
Geschäftsf.
Gesellschafter
K & K Networks GmbH
Unna



Jan Guido Vetter
Geschäftsf.
Gesellschafter
Schmidt,
Ley + Wiegandt
GmbH + Co. KG
Lünen



Christian Zurbrüggen
Geschäftsf. Gesell-
schafter Zurbrüggen
Dienstleistungs-Zent-
rum GmbH & Co. KG
Bönen

WAHLGRUPPE 9: Weitere Dienstleistungen und sonstige Gewerbe

Wahlbezirk Stadt Dortmund | 7 Sitze



Prof. Dr. Lutz Aderhold
Geschäftsführer
Aderhold Rechtsan-
walts-gesellschaft mbH
Dortmund



Ute Börner
Geschäftsführerin Dr.
Bergmann, Kauffmann
und Partner GmbH & Co.
KG Wirtschaftsprüfung-
ges. Steuerberatung-
gesellschaft Dortmund



Steffen Bolz
Geschäftsführer
WESTFALENFINANZ
GmbH
Dortmund



Claudia Maria Branz
Dicke & Partner GmbH
Dortmund



Dr. Andreas Brune
Geschäftsf.
Gesellschafter
PräVent GmbH
Dortmund



Dr. Laura Faltz
Geschäftsführerin
GREENMOON GmbH
Dortmund



Inez Daniela Koestel
Geschäftsf. Gesell-
schafterin WAM Die
Medienakademie
GmbH & Co. KG
Dortmund



Dr. Michael Kohler
Geschäftsführer
audalis Treuhand
GmbH Wirtschaftsprü-
fungsgesellschaft
Dortmund



Lutz Kramer
Geschäftsführer
BSH Revision GmbH
Wirtschaftsprüfung-
gesellschaft
Dortmund



Sabine Loos
Hauptgeschäftsführerin
Westfalenhallen
Unternehmensgruppe
GmbH
Dortmund



Wolfgang Scharf
Geschäftsf.
Gesellschafter
Creditreform Dortmund
Scharf GmbH & Co. KG
Dortmund



Jens te Kaat
Geschäftsführer
te Kaat GmbH
Dortmund



Jürgen Wallinda-Zilla
Geschäftsführer
Zilla Medienagentur
GmbH
Dortmund



Karsten Weise
Geschäftsf.
Gesellschafter
C. O. Weise
GmbH & Co. KG
Dortmund

Wahlbezirk Stadt Hamm | 1 Sitz



Johannes Auge
Geschäftsführer
B.A.U.M. Consult
GmbH
Hamm



Manfred Rauschen
Geschäftsführer
Öko-Zentrum NRW
GmbH, Planen Beraten
Qualifizieren
Hamm

Wahlbezirk Kreis Unna | 4 Sitze



Thomas Chmielnik
Geschäftsführer
CONQUER - Marketing
& Sales Consulting
GmbH
Unna

Rainer Graumann
Geschäftsführer R J G Gesellschaft mbH
Schwerte



Markus Heese
Geschäftsführer
CEDUCCI Holding UG
(haftungsbeschränkt)
Holzwickede



Ingo Kaiser
Geschäftsf. Gesell-
schafter Late Night
Concepts Veranstal-
tungsproduktion
GmbH & Co. KG
Lünen



**Simone
Kochtokrax**
Unna



Dr. Christian Rose
Geschäftsführer
Bio-Security Manage-
mentgesellschaft mbH
Bönen

WAHLGRUPPE 10: Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaften, Gesundheit

Wahlbezirk Stadt Dortmund, Stadt Hamm, Kreis Unna | 10 Sitze



**Michael
Freundlieb**
Geschäftsf. Gesell-
schafter Freundlieb
Bauunternehmung
Verwaltungsgesell-
schaft mbH Dortmund



Philipp Halbach
Geschäftsf.
Gesellschafter
Diagramm Halbach
Verwaltungs GmbH
Schwerte



Jana Hartmann
Prokuristin
upletics GmbH
Dortmund



Detlev Höhner
Geschäftsführer
Murdotec Kunststoffe
Beteiligungsgesell-
schaft mbH
Dortmund



Katja Kortmann
Prokuristin
Kortmann
Verwaltungsgesell-
schaft mbH
Dortmund



**Franz-Josef
Peveling**
Geschäftsführer
Harpen Holding GmbH
Dortmund



**Dr.-Ing. Fritz
Rensmann**
Geschäftsführer
Rensmann Verwal-
tungs-GmbH
Dortmund



Tina Risse-Stock
Geschäftsführerin
Blumen-Risse GmbH
Schwerte



Heiko Schneider
Geschäftsführer
GoGas Goch
Verwaltungsgesell-
schaft mbH
Dortmund



**Hans-Joachim
Watzke**
Geschäftsführer
Borussia Dortmund
Geschäftsführungs-
GmbH
Dortmund



Andreas Zaremba
Geschäftsführer
Bauverein zu Lünen
Beteiligungs GmbH
Lünen

Bekanntmachung

Innerhalb der Frist zur Einreichung der Wahlbewerbungen und der gesetzten Nachfrist (vgl. Bekanntmachung vom April 2022 im Internet, Webseite der IHK) in der Ruhr Wirtschaft April 2022 und Bekanntmachung vom 15. Juli 2022 im Internet (Webseite der IHK) sind für alle Wahlgruppen und Wahlbezirke gültige Wahlbewerbungen eingegangen. Die Wahlleiterin hat nach Prüfung gem. § 11 Abs. 4 der Wahlordnung die nachstehend zu Wahlvorschlägen zusammengefassten Wahlbewerbungen als ordnungsgemäß anerkannt. Die Bewerberinnen und Bewerber wurden in den einzelnen Wahlgruppen und Wahlbezirken in der alphabetischen Reihenfolge ihrer ersten Familiennamen – wie abgedruckt – zusammengefasst. Die Wahlleiterin gibt hiermit die gültigen Wahlvorschläge gem. § 11 Abs. 6 der Wahlordnung bekannt. Die Wahl findet im Wege der Briefwahl statt. Die Wahlunterlagen werden allen Wahlberechtigten ab dem 6. Oktober 2022 übersandt. Die Wahlfrist, das heißt die Frist für die Rücksendung der Stimmzettel, beginnt am Montag, dem 17. Oktober 2022, und endet am Freitag, dem 4. November 2022, um 15 Uhr (Eingang bei der IHK).

Dortmund, 1. August 2022

Die Wahlleiterin: gez. Karin Dicke



„Der EU-Beitritt hat höchste Priorität“

Dr. Snežana Janković ist die Botschafterin der Republik Serbien in Deutschland. Im Gespräch mit Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, und Wulf-Christian Ehrich, Fachpolitischer Sprecher Außenwirtschaft der IHK in NRW und stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, blickt sie auf die Zukunft des Balkanstaates – und hebt hervor, welches Potenzial Serbien zu bieten hat. Die IHK zu Dortmund ist Schwerpunktkammer für Serbien.

»Unser Land ist ein wachsender Markt.«



Botschafterin Snežana Janković trägt sich in das Gästebuch der IHK ein. Foto: Botschaft der Republik Serbien

Frau Botschafterin, die Wirtschaft in Europa gerät insgesamt immer mehr unter Druck. Wie ist die aktuelle wirtschaftliche Situation in der Republik Serbien?

Die Wirtschaft der Republik Serbien hat in Krisenzeiten, wie sie jüngst durch die Pandemie und jetzt durch den Konflikt in der Ukraine hervorgerufen wurden, große Widerstandsfähigkeit und Vitalität bewiesen. Der Rückgang des BIP im Jahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr war mit nur minus 1,0 Prozent vernachlässigbar, während 2021 sogar ein Wachstum von 7,0 Prozent zu verzeichnen war. Unsere Wirtschaft ist im ersten Quartal dieses Jahres um 4,4 Prozent gewachsen, was im Vergleich zu vielen anderen Ländern ein beachtlicher Erfolg ist. Unser wichtigster Außenhandelspartner ist die Bundesrepublik Deutschland: Der Warenaustausch zwischen Serbien und Deutschland nimmt jährlich um fast zehn Prozent zu und belief sich Ende 2021 auf 6.514,2 Milliarden Euro. Deutsche Investitionen haben in Serbien 76.200 neue Arbeitsplätze geschaffen, und unser Ziel ist, dass diese Zahl schon bald auf 100.000 steigt.

Serbien hat sich auf den Weg in die Europäische Union gemacht. Wie ist der aktuelle Stand, und wie schätzen Sie die Rolle Serbiens im europäischen Kontext ein – insbesondere hinsichtlich der sich verändernden Lieferketten?

Die EU-Mitgliedschaft ist seit 2000 das Ziel aller Regierungen der Republik Serbien und unsere höchste außenpolitische Priorität. Die Beitrittsverhandlungen begannen 2014 und verlaufen in einem Tempo, von dem sowohl wir als auch die EU glauben, dass es dynamischer sein muss. Serbien ist bereit, einen Beitrag zur europäischen Völkerfamilie zu leisten und nicht allein von seinem Beitritt zu profitieren.

Im Hinblick auf die Lieferketten haben die Pandemie und die aktuellen Probleme gezeigt, dass Nähe und Zuverlässigkeit der Versorgung sehr wichtige Faktoren sind. Aus diesem Grund sollten Serbien und der Westbalkan stärker in den Fokus deutscher Geschäftspartner rücken. Nicht nur die geographische Nähe, die ausgebaute Infrastruktur und die bereits erwähnten wirtschaftlichen Daten, sondern auch die kulturelle Nähe und die Kenntnis der deutschen Sprache bei einem Großteil der Bevölkerung bilden eine starke Basis für eine noch intensivere Zusammenarbeit mit Deutschland.

Wo sehen Sie Chancen zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Serbien und NRW?

Nordrhein-Westfalen ist traditionell eines der wichtigsten Bundesländer der Bundesrepublik Deutschland, wenn es um die Gesamtbeziehungen zwischen Serbien und Deutschland geht. Zwischen Serbien und NRW gibt es eine äußerst stark entwickelte wirtschaftliche Zusammenarbeit, und eine große Anzahl deutscher Investoren in Serbien stammt aus Nordrhein-Westfalen. 17,4 Prozent seines gesamten Handelsvolumens mit Deutschland realisiert Serbien mit NRW.

Die Bereiche, die unserer Meinung nach das größte Potenzial bieten, sind der Agrar- und Lebensmittelsektor – insbesondere Bio-Lebensmittel, frisches Obst und Gemüse sowie Tiefkühlprodukte (Himbeeren, Brombeeren) –, die Metall-, Textil-, Bau- und Holzindustrie sowie die IT-Branche. Der Sektor der Informations- und Kommunikationstechnologien verzeichnete in Serbien in den vergangenen Jahren ein hohes Wachstum und ist eines der größten Wirtschaftspotenziale des Landes.

Aktuell ist in Serbien eine Vielzahl von Investitionen in eine nachhaltige Infrastruktur geplant. Wie können sich hiesige Unternehmen daran beteiligen? Wer kann dabei von serbischer Seite Hilfestellung geben?

Serbien investiert viel in die Verbesserung der bestehenden Straßen- und Eisenbahninfrastruktur – in Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission bereiten wir beispielsweise den Bau einer Hochgeschwindigkeitsstrecke zwischen der Stadt Niš und der Grenze zu Nordmazedonien vor. Wir würden uns wünschen, dass sich mehr deutsche Unternehmen an strategischen Infrastrukturprojekten in Serbien beteiligen.

Basierend auf der sogenannten Verwaltungspartnerschaft hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz der Bundesrepublik Deutschland einen Beauftragten für Hilfestellungen für deutsche Unternehmen in das Kabinett des Präsidenten der Republik Serbien entsandt. Ich appelliere an alle Mitglieder der IHK zu Dortmund, diesen Umstand bestmöglich auch in ihrem eigenen Sinne zu nutzen.

Der Balkan bietet vielfältige wirtschaftliche Möglichkeiten. Wie eignet sich Serbien als Ausgangspunkt für weitere Aktivitäten in der Region?



Dr. Snežana Janković

1970 in Smederevo (Serbien) geboren, promovierte Snežana Janković 2011 in philologischen Wissenschaften an der Senshū-Universität in Japan. Von 2006 bis 2011 war sie stellvertretende Botschafterin der Republik Serbien in Japan, ehe sie 2012 stellvertretende Kabinettsleiterin des Außenministers wurde. 2014 wurde sie zur Botschafterin in der Schweiz und in Liechtenstein berufen, 2019 trat sie dieses Amt in der Bundesrepublik Deutschland an. Snežana Janković ist verheiratet und hat drei Kinder. Homepage der serbischen Botschaft in Deutschland:

<http://berlin.mfa.gov.rs/index.php>

Hervorheben möchte ich hier vor allem die Initiative Open Balkan, die dazu beigetragen hat, die Zusammenarbeit zwischen den Initiatoren – Serbien, Nordmazedonien und Albanien – maßgeblich zu verbessern. Open Balkan basiert auf einem freien Waren-, Dienstleistungs-, Kapital- und Personenverkehr, und alle Balkanstaaten der Region sind eingeladen, beizutreten. Open Balkan zeigt beispielhaft, wie es regionalen Staaten gelingt, sich auf der Grundlage eines guten Vorbildes – der Europäischen Union – zusammenzuschließen, um so ihre Zusammenarbeit nachhaltig zu stärken und zu vertiefen.

Abschließend möchte ich betonen, dass sich Serbien inmitten einer starken Entwicklung befindet. Unser Land ist ein wachsender Markt, der viele Vorteile bietet: Fast 70 Prozent aller ausländischen Direktinvestitionen auf dem Westbalkan sind in Serbien gesunken, allein 2021 waren es rund 3,9 Milliarden Euro an Direktinvestitionen. Ich bin davon überzeugt, dass sich dieser Trend auch dank deutscher Unternehmen fortsetzen wird.

Das Interview führte Wulf-Christian Ehrlich



IHK Business Women Lunch

Die Planungen laufen bereits auf Hochtouren: Nach einem erfolgreichen Auftakt im Frühjahr geht der Business Women Lunch der IHK zu Dortmund diesen Herbst in die zweite Runde: Am 20. Oktober können sich Interessierte von 13-15 Uhr in den Räumen der IHK rund um die Themen Personal Branding sowie Employer Branding informieren und ihr Netzwerk erweitern. Save the date!

Foto: Stephan Schütze

Neues im Umweltrecht

In dem Onlineseminar „Umwelt-Update“ der IHK zu Dortmund informieren Fachleute über relevante Änderungen im Umweltrecht.

Bereits seit 2018 veranstaltet die Industrie- und Handelskammer zu Dortmund in Kooperation mit dem BEW, dem Bildungszentrum der Ver- und Entsorgungswirtschaft mit Sitz in Duisburg, das sogenannte Umwelt-Update. Auch in diesem Jahr findet die Veranstaltung wieder statt und wird als Onlineseminar angeboten. In der ganztägigen Veranstaltung werden fünf ausgewiesene Fachleute aus Theorie und Praxis über die wichtigsten relevanten Neuerungen im Umweltrecht informieren.

Der betriebliche Umweltschutz ist rechtlich sehr stark geregelt und besteht aus den Themenbereichen Immissionsschutz-/Störfallrecht, Bodenschutz-/Wasserrecht, Kreislaufwirtschafts-/Abfallrecht sowie Chemikalien- und Gefahrstoffrecht. So gut wie alle Unternehmen sind von mindestens einem dieser Themenbereiche

betroffen. Ziel des Updates ist es, aus erster Hand einen soliden und praxisnahen Überblick zu geben. Die Veranstaltung ist eine bundesweit behördlich anerkannte Fortbildung zur Auffrischung der Fachkunde von Immissionsschutz- und Störfallbeauftragten gemäß § 9 Abs. 1 i.V. m. § 7 Nr. 2 der 5. BImSchV.

- › **Das Umwelt-Update als Onlineseminar am Dienstag, 25. Oktober 2022, 09:00 bis 16:00 Uhr,**
- › **Details zum Programm und Anmeldemöglichkeiten unter <https://events.dortmund.ihk24.de/umweltupdate2022>**



IHK-Ansprechpartner:
Torsten Mack
Tel. 0231 5417-274
t.mack@dortmund.ihk.de

Stadt Selm Neues Vereinsverzeichnis

Die Stadt Selm hat ein neues Verzeichnis sämtlicher gelisteter örtlicher Vereine herausgegeben. Es liegt im Amtshaus, im Bürgerhaus sowie in der öffentlichen Einrichtung Bibliothek-Information-Begegnung (BIB) kostenlos aus. Das Verzeichnis listet die Vereine nach Sparten und mit den jeweiligen Kontaktadressen und Ansprechpartnern auf. Das Verzeichnis ist zudem auf der Homepage der Stadt Selm zu finden und kann dort heruntergeladen werden. In regelmäßigen Abständen wird das Vereinsverzeichnis aktualisiert. Vereine, die neu aufgeführt werden möchten oder eine Änderung wünschen, können sich hierfür an Norbert Zolda wenden unter: n.zolda@stadt-selm.de. Auf der Homepage gibt es zudem ein entsprechendes Antrags- und Änderungsformular.

Erasmus+ Auslandsaufenthalte wieder gefragt

Unternehmen nutzen wieder verstärkt die Chance, ihren Auszubildenden oder ihrem Ausbildungspersonal Auslandsaufenthalte zu ermöglichen und sich so als engagierte Arbeitgeber zu positionieren: Die Zahl der Anträge für das Programm „Erasmus+“ der Europäischen Union sowie das Programm „AusbildungWeltweit“ des Bundesbildungsministeriums ziehen deutlich an. „Wir rechnen damit, spätestens 2023 wieder an das vorpandemische Niveau anzuknüpfen“, sagt Stefan Metzdorf, Leiter des Teams AusbildungWeltweit. Die Anfragen für „Erasmus+“ haben sich die Budgetanfragen der teilnehmenden Berufsschulen und Ausbildungsstätten nach eignen Angaben im Antragsjahr 2022 im Vergleich zu 2021 sogar verdreifacht.

VeggieWorld in Karlsruhe

Die Messe Dortmund GmbH hat mit der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH einen längerfristigen Vertrag geschlossen, der die wichtige Verbrauchermesse auch nach Karlsruhe bringt.

Europas größte Messe für den veganen Lebensstil, die VeggieWorld, wird künftig auch in Karlsruhe stattfinden. Das haben die Messe Dortmund GmbH und die Karlsruher Messe- und Kongress GmbH vereinbart. Eine Kooperation dieser Art ist für beide Partner eine Premiere und besiegelt die Zusammenarbeit in einem starken Segment, das auch in Zukunft große Relevanz haben wird. Erst im November 2020 hatte die Messe Dortmund GmbH die Marken- und Lizenzrechte der VeggieWorld übernommen. Durch die Bündelung von Kompetenzen, Marktkenntnissen und der globalen Aufstellung beider Messeplätze sollen der Ausbau und die

Weiterentwicklung der VeggieWorld nachhaltig vorangetrieben werden.

Attraktive Einzugsgebiete

Beide Städte verfügen bereits über ein umfangreiches Messeangebot und befinden sich in bester Lage mit attraktivem Einzugsgebiet. So liegt Dortmund im Herzen im Herzen von NRW in einem fortschrittlichen und wirtschaftlich starken Umfeld. Karlsruhe (Baden-Württemberg) hat sich als Kultur-, Wirtschafts- und Wissenschaftsmetropole einen Namen gemacht. Die VeggieWorld wird vom 25. bis 26. Februar 2023 in Karlsruhe stattfinden.

„Wir wollen die Erfolgsgeschichte Europas größter Messereihe für den

veganen Lebensstil, der VeggieWorld, weiter fortschreiben. Für dieses Format, das erst seit November 2020 zu unserem breitgefächerten Portfolio an Fach-, Publikums- oder Special-Interest-Messen gehört, wollen wir deshalb strategisch bewusst andere Wege gehen“, sagt Sabine Loos, Hauptgeschäftsführerin der Westfalenhallen Unternehmensgruppe GmbH und Messechefin der Messe Dortmund und fügt hinzu: „So gewinnen wir mit der Karlsruher Messe- und Kongress GmbH einen erfahrenen Veranstaltungspartner an einem etablierten Messeplatz, der uns unterstützen wird, das Potenzial dieser Besuchermesse noch weiter zu heben.“

Allianz 

GESUND^x – DIE EXTRAPORTION GESUNDHEIT

bKV – die intelligente Gehaltserhöhung

So einfach geht's: Ihre Mitarbeitenden erhalten ein jährliches Gesundheitsbudget von 900 EUR. Ihre Investition: lediglich 29,90 EUR im Monat!

Noch mehr Möglichkeiten mit der **betrieblichen Krankenversicherung (bKV)** der Allianz finden Sie unter:
→ www.allianz.de/angebot/gesundheit/bkv



Oder sprechen Sie Ihren Vermittler an!

Die doppelte Strahlkraft der Kreativwirtschaft

Im Ringen um Fachkräfte ist die Kultur- und Kreativwirtschaft ein wichtiger Standortfaktor. Eine aktualisierte Studie zeigt, welche Weichen der IHK-Bezirk stellen sollte.

Musikclubs, Theater, Kino, Gastronomie, Softwareunternehmen, Architekturbüros und zahlreiche andere: Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist bunt, vielseitig (siehe Infokasten) und ein wichtiger Wirtschaftsfaktor – in doppelter Hinsicht. „Zum einen stellt die Branche nach wie vor einen umsatzstarken Zweig der hiesigen Wirtschaft dar, und zum anderen spielt sie für die gesamte Standortentwicklung der Region eine bedeutende Rolle“, sagt Dipl.-Ing. Ralf Ebert und erläutert, was er darunter versteht: Städte und Regionen stehen demnach untereinander im Wettbewerb um gut ausgebildete Fachkräfte, daher ist die Attraktivität einer Stadt oder Region bei der Wahl des Arbeitsorts ein ausschlaggebender Faktor. Sein Credo: „Im Ringen um gut ausgebildete Fachkräfte muss der IHK-Bezirk seine Erlebnisqualität steigern. Das gelingt vor allen Dingen mit attraktiven Zentren für die Kultur- und Kreativwirtschaft.“

Ebert ist Stadtplaner und Inhaber des Beratungsbüros STADTart. Gemeinsam mit seinem Team hat er be-

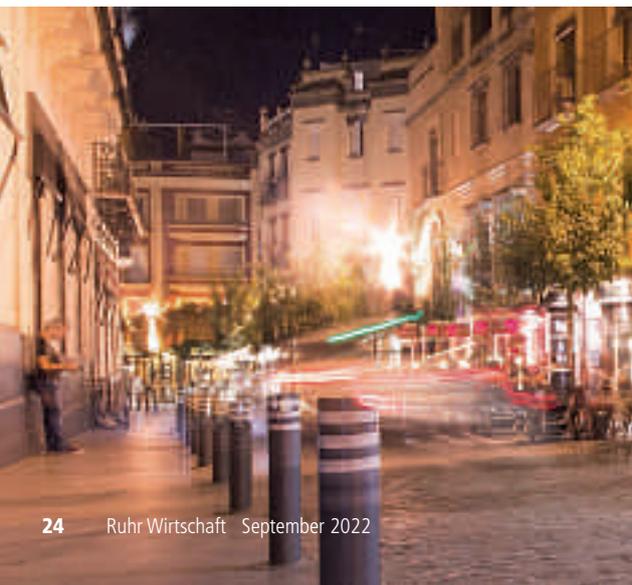
reits 2013 die Entwicklung der Kreativwirtschaft für den IHK-Bezirk vorgestellt. Jetzt, gut ein Jahrzehnt später, wurde die Studie im Auftrag der Kammer aktualisiert, um die Entwicklung der Region nachzuzeichnen. „Diese Aktualisierung war uns insbesondere vor dem Hintergrund der Covid-19-Pandemie wichtig“, erläutert Ebert. „Wenn man sich erste Prognosen ansah, kam schnell das Gefühl auf, dass alles den Bach heruntergeht. Daher wollten wir prüfen, was an empirisch erfassbaren Daten zur Verfügung steht und wie es tatsächlich um die Region bestellt ist.“ Das Fazit: Die Ergebnisse sind nicht so ausgefallen, wie es die Prognosen befürchten ließen. Im Gegenteil, der IHK-Bezirk steht im landesweiten Vergleich überdurchschnittlich gut da.

Zwei Drittel der Unternehmen in Dortmund angesiedelt

Um mit der Studie von 2013 vergleichbar zu sein, fußt die neue Untersuchung auf der Umsatzsteuerstatistik für die Jahre 2012 bis 2019 (letzter aktueller Stand) und betrachtet zudem die Entwicklung der Beschäf-



tigtenzahlen von 2019 bis 2021 für die Städte Dortmund und Hamm sowie den Kreis Unna. Bemerkenswert ist dabei der enorme Zuwachs in der Kultur- und Kreativwirtschaft, der im IHK-Bezirk deutlich höher ausfällt als im übrigen Ruhrgebiet und im Land NRW. Stand Juni 2019 gab es demnach in der Branche 2.647 steuerpflichtige Unternehmen und Selbstständige in der Region, was einem Anstieg von elf Prozent gegenüber 2012 entspricht. Zum Vergleich: Im Ruhrgebiet betrug der Zuwachs im



Kultur- und Kreativwirtschaft: Wer gehört dazu?

- › Musikwirtschaft
- › Buchmarkt
- › Kunstmarkt
- › Filmwirtschaft
- › Rundfunkwirtschaft
- › Markt für darstellende Künste
- › Designwirtschaft
- › Architekturmarkt
- › Pressemarkt
- › Werbemarkt
- › Softwareindustrie



selben Zeitraum nur drei Prozent, landesweit waren es vier Prozent.

Rund zwei Drittel dieser Unternehmen und Selbstständigen sind in der Stadt Dortmund angesiedelt, allerdings war der Zuwachs innerhalb des IHK-Bezirks in der Stadt Hamm mit plus 18 Prozent am höchsten. Im Kreis Unna, der weniger städtisch geprägt ist, stieg die Anzahl der entsprechenden Unternehmen zwar nur um fünf Prozent, damit jedoch immer noch stärker als im gesamten Ruhrgebiet oder NRW.

Darüber hinaus stellt Ebert fest, dass auch die Umsätze in der Kultur- und Kreativwirtschaft im beobachteten Zeitraum deutlich gestiegen sind: Sie belaufen sich auf 1,3 Milliarden Euro im Jahr 2019 – ein Anstieg von 19 Prozent gegenüber 2012. Damit liegt der Zuwachs etwas höher als im gesamten Ruhrgebiet (plus 16 Prozent) und entspricht in etwa dem Niveau in ganz NRW.

Als einen wesentlichen Grund für die gute Entwicklung in Dortmund macht die aktualisierte Studie vor allem die Softwareindustrie aus, die hier eine größere Rolle spielt als in den beiden anderen IHK-Teilgebieten. Vor allem vor dem Hintergrund der Pandemie habe die IT-Branche digitale Lösungen geliefert, „die zur Überwindung der räumlichen Trennung notwendig waren oder sind“, so Ebert.

Auch mit Blick auf die Entwicklung der Anzahl der sozialversiche-



»Die Kreativwirtschaft spielt für die gesamte Standortentwicklung der Region eine bedeutende Rolle.«

Ralf Ebert, Stadtplaner und Inhaber des Beratungsbüros STADTart. Foto: STADTart

rungsrichtig Beschäftigten zwischen Juni 2019 und Juni 2021 nennt der Forscher die Stadt Dortmund eine „Kraftzentrale“ der Kreativwirtschaft: Auf 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner kamen im Juni 2021 in Dortmund 1.334 Kreative, womit der Stadt sowohl im Ruhrgebiet als auch NRW-weit eine besondere Rolle zukommt. Zum Vergleich: 486 Kreative pro 100.000 sind es in Hamm gewesen und 426 im Kreis Unna.

Immenser Bedarf an Beratungsangeboten

Die staatlichen Einschränkungen im Zuge der Covid-19-Pandemie haben die Branche jüngst schwer getroffen, insbesondere die besucherbezogenen Betriebe. Allerdings gibt es noch zu wenig empirische Daten, wie sich dies auf die Anzahl der Beschäftigten ausgewirkt hat. Ebert verweist darauf, dass Unternehmen und/oder Selbstständige mit einem Umsatz von weniger als 17.500 Euro aus methodischen Gründen bei der Studie nicht berücksichtigt werden konnten.

Patrick Voss, bei der IHK zu Dortmund Leiter des Referats Handel, Stadtentwicklung und Dienstleistungen, betont in diesem Zusammenhang die IHK-Unterstützung, die zu Beginn der Pandemie von vielen Unternehmen oder Selbstständigen genutzt wurde, um sich über Hilfsangebote zu informieren: „Die Branche, über die

wir hier sprechen, ist ausgesprochen heterogen. Daher gab es viel Beratungsbedarf zu diversen Programmen zur Soforthilfe, Überbrückungshilfen sowie separate Programme von Bund und Ländern.“

Um konkurrenzfähig zu bleiben und Fachkräfte in die Region zu locken oder hier zu halten, hält Ralf Ebert es für unabdingbar, attraktive Kultur- und Kreativstandorte zu schaffen oder auszubauen. Eine Schwäche des Ruhrgebiets im Vergleich zu anderen Großregionen wie Berlin, Hamburg und München sieht er in einer gewissen Dezentralität der Angebote – es fehle mitunter an Dichte.

Seine Empfehlung: eine stärkere Kooperation und Abstimmung innerhalb des Ruhrgebiets dahingehend, unterschiedliche Standorte mit variierenden Konzepten zu entwickeln, um so insgesamt in größerer Dimension ein schlagkräftiges Gesamtangebot machen zu können. Neben dem Unionsviertel mit einem kleinteiligen Gastro- und Kulturangebot sowie dem Phoenixpark West für IT-Unternehmen sieht er vor allem im Hafenviertel Potenzial für mehr Strahlkraft. Wichtig sei es generell, diese Gebiete so zu planen, dass sie keine Konflikte mit der Anwohnerschaft hervorrufen, etwa wegen Lärmentwicklung. Denn: „Solche Konflikte wurden in der Vergangenheit immer zulasten der Kultur gelöst“.

Die aktualisierte Studie zur Kreativwirtschaft ist abrufbar unter:
www.ihk.de/dortmund/kurzstudiekuk



Richard Schmidt verstärkt Wilo

Olympionike baut Geschäftsbereich für Wasserstoff-Technologien auf.

Richard Schmidt, mehrfacher Welt- und Europameister sowie Olympiasieger mit dem Deutschland-Achter im Rudern, baut beim Dortmunder Pumpenhersteller Wilo SE als Spezialist für Wasserstoff-Technologien einen neuen Geschäftsbereich auf. Darüber hinaus bleibt der 35-jährige seinen ehemaligen Teamkollegen als Kontaktmann verbunden: „Jetzt kann ich den weiteren Erfolgsweg des Teams begleiten und mich gleichzeitig bei Wilo für die neue Wasserstoff-Technologie einsetzen.“ Seit jeher geht die Partnerschaft zwischen Wilo und dem Team Deutschland-Achter über ein einfaches Sponsoring hinaus: Beide verbindet die Identifikation mit dem Standort Dortmund, Leidenschaft für den Wassersport und Engagement in der Nachwuchsförderung. „Vom Wasser zu Wilo zum Wasser zurück“, zeichnet Schmidt seinen eigenen Weg nach. „Ich bin wirklich froh und dankbar, dass ich so Leistungssport,

Leidenschaft und Berufsweg nahtlos miteinander verknüpfen kann.“

Beim Medientag im Ruderleistungszentrum in Dortmund hatte das Team Deutschland-Achter jüngst seine neuen Besetzungen für den Deutschland-Achter sowie für den Zweier und den Vierer ohne Steuermann vorgestellt. Viel Zeit blieb den Ruderern seitdem nicht: Nach dem

Weltcup in Posen, dem Weltcup in Luzern und dem Start bei den European Championships in München steht nun vom 18. bis 25. September die Weltmeisterschaft in Racice an. „Für diese herausfordernde Wettkampfsaison wünschen wir den Ruderern viel Kraft und Erfolg“, sagte Oliver Hermes, Vorstandsvorsitzender und CEO der Wilo Gruppe. „Wir sind stolz, das Team Deutschland-Achter schon so lange zu begleiten, und wir freuen uns darauf, gemeinsam die nächsten Erfolge zu feiern.“



Nach seiner aktiven Laufbahn beim Deutschland-Achter setzt sich Richard Schmidt nun bei Wilo für die neue Wasserstoff-Technologie ein.

Foto: Detlev Seyb

Wettbewerb im Kampf gegen den Leerstand

Wirtschaftsförderung der Stadt Dortmund unterstützt Anmietung in der City mit bis zu 15.000 Euro.

Die Corona-Pandemie hat dem stationären Handel in der Dortmunder City stark zugesetzt – es kam es zu einem beispiellosen Kundenrückgang. Gerade für Geschäftsleute und Unternehmen, die in den vergangenen zwei Jahren die Anmietung eines Ladenlokals erwogen haben, stellte diese Situation eine Unsicherheit dar, die kaum kalkulier-

bar war. Im Rahmen des Wirtschaftsprogramms „Neue Stärke“ hat der Verwaltungsvorstand der Stadt daher beschlossen, den Handel mit einer gezielten Fördermaßnahme unter die Arme zu greifen und den Wettbewerb „Anstoß 2022“ ins Leben gerufen. „Konkret sollen damit Leerstände neu belebt werden“, sagt Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschafts-

förderung Dortmund. Neue Konzepte und neue Ideen soll die Möglichkeit gegeben werden, in der City Fuß zu fassen – „und das nicht nur im Einzelhandel, sondern auch darüber hinaus“, so Marzen. Gesucht werden Start-ups, Einzelhandelsunternehmen, Handwerkerinnen und Handwerker, Freischaffende und viele mehr, die einen Leerstand innerhalb des Wallrings beziehen möchten, um dort ihr Gewerbe anzusiedeln. Einzelne Vorhaben werden mit bis zu 15.000 Euro unterstützt – bei einem Gesamtvolumen von 150.000 Euro. Die Wirtschaftsförderung will so die Innenstadt beleben und der Kundschaft ein Einkaufserlebnis bieten, das online nicht erreicht werden kann. Bewerbungen sind bis Ende Oktober möglich. Weitere Infos sowie Bewerbungen unter:



Blick auf den Alten Markt in Dortmund. Leerstände in der City zu bekämpfen, ist das Ziel des Wettbewerbs „Anstoß 2022“.

Foto: Roland Gorecki

<https://www.wirtschaftsfoerderung-dortmund.de/anstoss-2022>

Neu konstruierte Schwebefähre unterwegs

Nachbau befördert dank Vahle Systeme wieder Menschen über den Nord-Ostsee-Kanal.

Das Herzstück der Rendsburger Hochbrücke kehrt zurück: Die einzigartige Schwebefähre hat erneut Fahrt über den Nord-Ostsee-Kanal aufgenommen. Im Januar 2016 war das ungewöhnliche Transportmittel bei der Kollision mit einem Frachter so stark beschädigt worden, dass der Betrieb zunächst eingestellt werden musste. Die Konstruktion einer neuen Fähre war eine Herausforderung: Das Pendant sollte optisch dem Original ähneln, gleichzeitig aber mit moderner Technik für die Energie- und Datenübertragung ausgestattet sein. Dieser Aufgabe widmete sich die Paul Vahle GmbH & Co. KG. Der Kamener Systemanbieter für mobile Industrieanwendungen hat der Schwebefähre zudem ein technisches Update verpasst.

Weltweit gibt es nur acht Schwebefähren. Eine davon befindet sich in Schleswig-Holstein, befestigt unterhalb der historischen Eisenbahnbrücke, die Rendsburg nördlich des Ka-



Weltweit gibt es nur acht Schwebefähren in der Art, wie sie zwischen dem Nord-Ostsee-Kanal in Rendsburg pendelt.

Foto: Vahle

nals mit Osterröfeld im Süden verbindet. Und genau das macht die Rendsburger Schwebefähre so einzigartig. Erstmals im Jahr 1913 in Betrieb genommen, überquerte das alte Modell über 100 Jahre lang den Kanal. Die neue Schwebefähre setzt diese Tradition nun fort. Für Pendler

und Touristen, die während des Betriebsausfalls große Umwege in Kauf nehmen mussten, geht es nach knapp sechsjährigem Stillstand nun wieder mit der Schwebefähre auf direkter Strecke über den Kanal. Das Original soll nun einen Platz im Museum bekommen.

Dortmunder Volksbank spendet rund 60.000 Euro

36 gemeinnützige Institutionen, Projekte und Vereine können sich freuen.

Vergeben wurden die einzelnen Summen im Rahmen der Mitgliederförderaktion des genossenschaftlichen Institutes. Pro Tieren werden nun unter anderem Kitas, Kindergärten, Schulen, Sportvereine, Pflegeeinrichtungen sowie kulturelle Vereine.

Das Besondere: Sie alle wurden zuvor von den Genossenschaftsmitgliedern vorgeschlagen. Darüber, wer eine Spende erhält, entschied im Anschluss eine unabhängige Jury.

„Wir freuen uns sehr, Dortmunder Einrichtungen und Hilfsorganisationen mit insgesamt 59.750 Euro unterstützen zu können“, erklärt Thomas Kirmse, Direktor Marktbereichsleitung Dortmund, und erinnert: „Unsere Mitglieder haben das ganze Jahr über die Möglichkeit, unterschiedliche Institutionen, Projekte und Vereine zu benennen, die von der Mitgliederförderaktion profitieren sollen.“



Thomas Kirmse (l.), Direktor Marktbereichsleitung Dortmund der Dortmunder Volksbank, und Malte Schulz, Mitarbeiter in der Unternehmenskommunikation, freuen sich über das Spendenvolumen von rund 60.000 Euro.

Foto: Jan Heinze

Aktuell läuft bereits die zweite Runde der Aktion: Stichtag für die Abgabe der Vorschläge ist der 23. Oktober. Weitere Informationen sowie das

Formular für die Nominierung finden Genossenschaftsmitglieder unter:

<https://www.dovoba.de/mitglieder/mitglieder-foerderaktion.html>

Wieder mehr neue Auszubildende

Anzahl neuer Ausbildungsverträge hat im vergangenen Jahr deutlich zugenommen und Vor-Corona-Niveau erreicht.

Fast ein Viertel mehr Ausbildungsverträge im Vergleich zu 2021 und sogar etwas mehr als im Vor-Coronajahr 2019 meldet die Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund zum traditionellen Start des Ausbildungsjahres. Nach den Herausforderungen der vergangenen zwei Jahre gab es demnach zum Start des neuen Ausbildungsjahres 3.494 Ausbildungsverträge – ein Plus von 667 (23,6 Prozent) im Vergleich zu 2020 und 4,2 Prozent mehr als 2019.

„Die aktuellen Zahlen machen Hoffnung auch fürs laufende Jahr“, freut sich IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber: „Gerade in diesen herausfordernden Zeiten sind sie ein starkes Signal dafür, dass die Unternehmen zuversichtlich in die Zukunft schauen.“ Schreiber betonte in diesem Zusammenhang die guten Startchancen für junge Menschen: „Beruflich ausgebildete Fachkräfte werden gebraucht und gesucht. Die Generation, die derzeit in den Ruhestand einsteigt, wird eine große Lücke hinterlassen. Junge Menschen, die jetzt in die Ausbildung starten, haben nach

ihrem Abschluss eine starke Verhandlungsposition zum Start in ihre Berufskarriere.“

Ganz besonders freute es den Hauptgeschäftsführer, Anfang August selbst zwei neue Auszubildende willkommen heißen zu dürfen, die nun in der IHK zu Dortmund zu Verwaltungsfachangestellten ausgebildet werden.

IHK-Lehrstellenbörse

Die IHK hofft, dass in den kommenden Monaten noch viele weitere Ausbildungsverträge geschlossen werden. „Im Prinzip ist es nie zu spät für eine Ausbildung. Wer seine Ausbildung bis spätestens zum 1. Oktober beginnt, schafft es in der Regel, am Ende der Ausbildung noch mit den August-Startern in die Abschlussprüfung“, erläutert Schreiber. Sein Tipp für alle, die noch nicht fündig geworden sind: „Wer schon weiß, welcher Beruf für die eigene Ausbildung infrage kommt, findet in der IHK-Lehrstellenbörse passende Stellen in der Nähe.“ Weitere Infos unter:

<https://www.ihk-lehrstellenboerse.de>



IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber, Ausbilderin Elke Severmann (r.) und die Personalratsvorsitzende Sabine Buchna begrüßen die neuen Auszubildenden Lena-Marie Kohl und Keerthikan Atchuthan.

Foto: IHK/Stephan Schütze

Jubiläum

25 Jahre

expert RINSCHÉ GmbH

Die expert RINSCHÉ GmbH feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen. Das in Hamm ansässige Fachgeschäft für elektrische Hausgeräte und Unterhaltungselektronik wurde 1997 als eigenständiges Unternehmen aus der ehemaligen Rinsche Haustechnik KG heraus gegründet. Auf einer Fläche von mehr als 850 Quadratmetern werden heute am Stammsitz Werler Straße 65-69 im Hammer Süden hochwertige Haus- und Küchengeräte, TV- und UE-Geräte sowie ein umfangreicher Kundenservice mit Liefer-, Aufstell- und Einbauservice angeboten. Als Mitglied der expert-Händler-Gruppe mit mehr als 400 kooperierten Fachgeschäften in Deutschland kann die expert RINSCHÉ GmbH eine umfangreiche Auswahl von Produkten großer Marken zu günstigen Preisen bieten. Geschäftsführer Ulrich Kisling ist von Anfang an mit dabei. Gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern freut er sich über die langjährige Treue der Kunden – auch in den schwierigen Coronajahren.



RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin

Beilagen – bitte beachten.

Einem Teil dieser Ausgabe liegen Beilagen folgender Firmen bei:

DOKOM21, Dortmund IT / Telekommunikation

Interesse? Diese 20g Beilage kostet Firmen aus dem Kammerbezirk pro Tausend nur 109,47 € zzgl. MwSt.

LENSINGMEDIA

Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice Fachzeitschriften

Tel: 0231 / 90 59-64 20

peter.wille@lensingmedia.de



Besucherinnen und Besucher haben sich vor Ort ein Bild von den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten des Lastenrads gemacht.

Foto: Messe Dortmund/ Wolfgang Helm

Rad-Vielfalt auch im Gewerbe nutzen

Aus dem Seminarraum direkt auf den Sattel: Erster deutscher Lastenradkongress überzeugte mit Testangeboten und großem Programm.

VON STEFAN PELTZER

Lastenräder für den gewerblichen Einsatz bekommt man nicht beim Radhändler um die Ecke: Rund 200 Besucherinnen und Besucher aus Logistik, Handel und Dienstleistungsbranchen haben daher die Möglichkeit genutzt, sich am 24. August beim ersten deutschen Lastenradkongress in der Messe Dortmund einen Überblick über Hersteller, Modelle und Serviceangebote zu verschaffen.

„Kurze Wege im Mittelfeld: Die kompakte Mischung aus Vorträgen, Dialog mit rund 25 Ausstellern und vor allem die Möglichkeit, mindestens 30 verschiedenen Lastenräder vor Ort zu testen, sind ein Alleinstellungsmerkmal. Die Probefahrt für dieses Format war erfolgreich“, lautet das Resümee von Co-Organisator Stefan Peltzer, Referatsleiter bei der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, zur Premiere des Kongresses.

Zahlreiche Erfolgsbeispiele der vorigen Lastenradtestwoche gaben die Gelegenheit, sich selbst davon zu überzeugen, welche Vorteile das Las-

tenrad zu bieten hat. So, wie beispielsweise beim Lieferspezialisten Abokiste und dem Stückgutlogistiker Dachser: „Dank Test und Beratung konnte Dachser den passenden Anbietern und nun zeigen, dass Waren auch jenseits der klassischen Paketgröße wirtschaftlich mit einem Lastenrad zugestellt werden können“, berichtete Standortleiter Jürgen Sobkowiak.

„Ohne die Beratung und Begleitung durch die Wirtschaftsförderung und die IHK würden wir heute noch kein Lastenrad einsetzen“, bestätigten einheitlich die fünf Preisträger des Wettbewerbs „CargoBike Start“, die im Rahmen des Kongresses ausgezeichnet wurden. Heike Marzen, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung Dortmund, nahm gemeinsam mit dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der IHK, Wulf-Christian Ehrich, die Auszeichnungen vor und umriss das Ziel des Wettbewerbs: „Das Lastenrad ist ein wichtiges Instrument für eine emissionsfreie und gleichzeitig wirtschaftliche Mobilität.“

Die Initiatoren möchten mit positiven Beispielen weitere Unternehmen motivieren.“ Auch Key Note-Speaker Arnold Schroven, Vorsitzender des Club of Logistics, zog ein positives Fazit für die künftigen Einsatzmöglichkeiten. Bei rund 20 Prozent sämtlicher innerstädtischen Lieferungen bestehe das Potenzial, das Lastenrad nutzen zu können. Daher dürfe man deren Einsatzgebiet nicht bloß auf die klassischen Paketdienste beschränken. Die gesamte Handels- und Dienstleistungsbranche und deren Logistik, so Schroven, hinterfrage derzeit die aktuellen Fahrzeugkonzepte und sei offen für neue Impulse. Allerdings wurden auch Einschränkungen klar benannt: Viele Versorgungslieferungen in die Innenstädte – etwa im Bereich Gastronomie oder in der Baubranche – bleiben demnach auch weiterhin ungeeignet für den Lastenradeinsatz.

Die Mobilitätswende habe in den vergangenen zwei Jahren so viel Fahrt aufgenommen, dass nun die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Kommunen für die richtigen Rahmenbedingungen ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg sei, erörterte Patrick Winnands vom Zukunftsnetz Mobilität NRW. Daher warb er intensiv für eine aktive, starke Zusammenarbeit in diesem Segment. In den Kommunen ist nach seiner Erfahrung die Bereitschaft landesweit spürbar – und der Wille, hier bei Bedarf die entsprechenden Kontakte herzustellen, damit auch andere Kommunen ein Kooperationsniveau ähnlich wie in Dortmund erreichen: er sei demnächst dort.

CONGRATULATIONS



Mona Neubauer (Mitte), Wirtschafts- und Klimaministerin des Landes NRW, Felix Neugart (r.), Geschäftsführer der NRW.Global Business, sowie Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender IHK-Hauptgeschäftsführer (3. v. l.), gratulieren den diesjährigen Preisträgern.

Foto: NRW.Global Business /Jan Tepass

Auszeichnung für Elmos

Dortmunder Halbleiterhersteller erhält zusammen mit drei weiteren internationalen Unternehmen renommierten Wirtschaftspreis des Landes NRW.

Jubel bei der Elmos Semiconductor SE: Der Dortmunder Hersteller von Halbleitern ist eines von vier internationalen Unternehmen, das nun mit dem NRW.Global Business AWARD ausgezeichnet worden ist. Mit diesem Wirtschaftspreis würdigt das Land NRW seit 2003 jährlich bedeutende Investitionen ausländischer Firmen in Nordrhein-Westfalen und besonders erfolgreiche internationale Expansionstätigkeiten nordrhein-westfälischer Unternehmen.

Wirtschafts- und Klimaschutzministerin Mona Neubauer und Felix Neugart, Geschäftsführer der landeseigenen Gesellschaft zur Außenwirtschaftsförderung NRW.Global Business, kürten in Dortmund die diesjährigen Preisträger.

Neben Elmos wurden ausgezeichnet: der US-amerikanische Wasserstoff-Pionier Plug, der japanische Technologiekonzern Asahi Kasei sowie das britisch-ukrainische Startup-Unternehmen SKYRORA, das in der Raketentechnik aktiv ist.

„Die nordrhein-westfälische Wirtschaft befindet sich in einem wichtigen und ambitionierten Transformationsprozess. Die Auswirkungen aus

dem Ukrainekrieg treffen die Akteure hart. Und dennoch wollen wir unsere Position im internationalen Standortwettbewerb weiter stärken“, sagte Neubauer und fügte hinzu: „Wir sind überzeugt, dass wir das dadurch erreichen, wenn wir die erste klimaneutrale Industrieregion in Europa werden.“

Beispielhaft für die Region

Um dies zu erreichen, gelte es, Innovation, Digitalisierung und Klimaschutz zu einem erfolgreichen Geschäftsmodell zu verbinden, so die Ministerin. Dadurch würden Arbeitsplätze und ein nachhaltiger Wohlstand für die Menschen in NRW gesichert. „Durch die Ansiedlung innovativer Unternehmen an unserem Standort werden neue Technologien implementiert, die die Transformation mit alternativen Energiequellen und effizienteren Produktionsverfahren beschleunigen und nachhaltiger gestalten. Diesen wertvollen Beitrag der nationalen und internationalen Firmen am Standort würdigen wir mit dem NRW.Global Business AWARD.“

Wulf-Christian Ehrich, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, gratulierte Elmos und

hob im selben Atemzug die besondere Bedeutung des Unternehmens für den Bezirk hervor: „Die Ideen, die im Hause Elmos entstehen und umgesetzt werden, kommen rund um den Globus zum Einsatz. Damit steht Elmos beispielhaft für viele innovative Unternehmen unserer Region, die mit ihrem Know-how den positiven Strukturwandel des östlichen Ruhrgebiets maßgeblich mitgestaltet und vorangetrieben haben.“

- **Elmos** entwickelt, produziert und vertreibt seit 1984 Halbleiter, die in erster Linie in der Automobilindustrie verwendet werden und dort unter anderem Sicherheits- und Antriebsfunktionen messen, regeln und steuern. Globale Trends wie autonomes Fahren oder Elektromobilität werden mit den Mikrochips sicherer, komfortabler und energieeffizienter. Am NRW-Hauptsitz in Dortmund vereint das Unternehmen sämtliche Geschäftszweige und verfolgt seit vielen Jahren eine breite Expansionsstrategie.
- Heute tragen 16 internationale Niederlassungen mit rund 1.200 Beschäftigten die nordrhein-westfälische Marke Elmos in die Welt.

adesso startet Sportbusiness

IT-Dienstleister will digitale Services und Produkte unter anderem für Sportmarketing anbieten und hat dafür Sportökonom Sebastian Frank vom Partner BVB an Bord geholt.

Als offizieller Sponsor der BVB-Jugend und des BVB-Frauenteam, als IT-Partner von Borussia Dortmund und der DFB GmbH sowie Mitgesellschafter des Sport-Streamingdienstes Staige hat adesso schon seit Jahren einen starken Draht in die Sportszene. Ab sofort wird das Unternehmen nun ein maßgeschneidertes Portfolio für die Sportbranche anbieten.

Das neue Branchenangebot von adesso richtet sich zum einen an große Sportverbände sowie an Pro-vereine wie den BVB, der seit Herbst 2020 mit adesso als Sponsoring- und IT-Partner zusammenarbeitet. Zum anderen adressiert das neue adesso-Angebot Sportstadionbetreiber, Sportmarken, Sportvermarkter und -agenturen sowie sonstige Unternehmen, die sich auf Sportthemen konzentrieren. Dazu gehören auch Videospieldanbieter im Sportkontext und Sportwettanbieter.

Für die nötige Branchenexpertise hat sich der IT-Dienstleister zum Start einen Pro vom Partner BVB an Bord geholt: Sportökonom Sebastian Frank (36) wechselt nach zehn erfolg-



Oliver Kowalke (l.) freut sich, mit Sebastian Frank einen erfahrenen Sportökonom an Bord geholt zu haben.



Foto: adesso

reichen Jahren beim BVB, in denen er die digitale Entwicklung der Borussia maßgeblich mitgestaltete, in das „Sports“-Team bei adesso. „Wir kennen uns bereits durch die Einführung der Salesforce-Plattform beim BVB, bei der adesso uns tatkräftig unterstützt hat. Nach spannenden Jahren bei einem Fußball-Erstligisten reizt mich die Arbeit für ein Unternehmen, dessen Kernkompetenz es ist, digitale Produkte und Lösungen mit hoher Qualität auch im Sportkontext zu realisieren.“

Für Oliver Kowalke, Leiter des neuen Geschäftsbereichs Sports bei

adesso, ist Frank ein Glücksgriff: „Aufgrund seiner Rolle mit Querschnittfunktion beim BVB konnte Sebastian Erfahrungen in diversen Bereichen des Pro sport-Geschäfts sammeln und weiß, was die Branche künftig in puncto Digitalisierung benötigt. Gemeinsam bauen wir nun ein starkes Team auf, das digitale Services und Produkte unter anderem für Sportmarketing und Merchandising, Campaigning, Fan- und Customer-Experience, Mitgliederbetreuung, Sponsoring, Ticketing, Plattform-Geschäft und Digital Commerce anbieten wird.“



BMS
Industriebau.



**Neubau einer Digital-
druckerei für die Friedmann
Print Data Solution GmbH
im Gewerbepark Unipro
Gomaringen**

BMS Industriebau GmbH
Alte Heeresstraße 25 59929 Brilon
Tel: 02961 980-200
www.bms-industriebau.de



Jubiläum

**Gabriele Kroll
feierlich geehrt**

Gleich 35 Wirtschaftsjunioren haben beim sommerlichen Jour Fix die Gelegenheit genutzt, um Gabriele Kroll zum Jubiläum zu gratulieren: Seit nunmehr 25 Jahren ist sie nun Fördermitglied der Wirtschaftsjunioren. Darüber hinaus engagiert sie sich auch in der Westfälischen Kaufmannsgilde. Der Vorsitzende der Wirtschaftsjunioren, Michael Lis, dankte Kroll für ihr Engagement und überreichte ihr im Innenhof der traditionsreichen Dortmunder Kornbrennerei Krämer eine entsprechende Ehrenurkunde. Im selben Atemzug feierten die Wirtschaftsjunioren zudem die Aufnahme zweier neuer Vollmitglieder: Janine Dörr und Michael Werth. Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, lobte die enge, partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der IHK und den Junioren, ehe die Veranstaltung anschließend einen feierlichen Abschluss in der Brennerei fand.

**„Tradition und Zukunft“
Planung für
Juniorentag läuft**

Die Planungen laufen schon auf Hochtouren: Unter dem Motto: „Tradition und Zukunft“ findet am Freitag, 4. November, im Dortmunder Konzerthaus der nächste Juniorentag NRW statt. Da in diesem Jahr zusätzlich das Jubiläum zum 70-jährigen Bestehen des Kreises gefeiert wird, versprechen die Wirtschaftsjunioren ein Programm mit einigen besonderen Highlights. Für Mitglieder des eigenen oder eines auswärtigen Juniorenkreises ist diese Veranstaltung kostenfrei. Der Vorverkauf der Tickets hat bereits begonnen unter:

www.juniorentag-22.de



Foto: Silvia Kriens

Im Einsatz für die Unternehmen

Für den Blick über den Tellerrand: Paul Thiel leitet das Ressort Unternehmertum bei den Wirtschaftsjunioren.

Seit gut zwei Jahren ist Paul Thiel bereits bei den Wirtschaftsjunioren – jetzt leitet er dort das Ressort Unternehmertum. Die Empfehlung, sich dahingehend zu engagieren, kam von einem Gründungsmitglied, das schnell erkannt hatte: Der 37-jährige Unternehmer ist genau der Richtige für diesen Posten. Besonders begeistert ihn seitdem der Zusammenhalt unter den jungen Unternehmern und Führungskräften, der unter anderem durch die gemeinsame ehrenamtliche Arbeit gestärkt wird.

Der Mehrwert, der durch den Austausch mit Gleichgesinnten entsteht, sowie und die Möglichkeit, tiefgehende Einblicke in andere Unternehmen zu erlangen, ist für Paul Thiel – als Gründer der OMEGA-Elektro-Prüfservice GmbH mit Sitz in Unna – sehr wertvoll. Bei den Wirtschaftsjunioren werden Verbindungen geschaffen, die alle Beteiligten über den Tellerrand hinaus weiterbringen.

Die monatlichen Jour-Fixe-Veranstaltungen finden an wechselnden Locations statt und bieten neben einem

Einblick in aktuelle Themen und Veranstaltungen auch spannende Vorträge sowie die Möglichkeit, sich untereinander intensiv auszutauschen. Darüber hinaus werden in den verschiedenen Ressorts der Wirtschaftsjunioren reichlich Events angeboten, bei denen sich alle Teilnehmenden mit ihren persönlichen Fähigkeiten einbringen können. Auch im Ressort Unternehmertum werden bereits weitere Events geplant und umgesetzt, um die Vernetzung vor Ort zu stärken.

Paul Thiels Unternehmen, die OMEGA Elektro-Prüfservice GmbH, hat sich auf die gesetzlich vorgeschriebenen Elektroprüfungen gemäß der DGUV Vorschrift 3 spezialisiert, ist branchenunabhängig bundesweit aktiv und sorgt für elektrische Arbeitssicherheit in Unternehmen jeglicher Größe.

**Wirtschaftsjunioren
bei der IHK zu Dortmund e. V.**
Tobias Schucht, Geschäftsführer
Tel. 0231 5417-250, info@wj-duh.de

DOKOM21 zieht positive Bilanz

Der größte Rechenzentrumsbetreiber im Ruhrgebiet profitiert nach wie vor vom Ausbau von Netzstrukturen.

Das Unternehmen DOKOM21 mit Sitz in Dortmund blickt zufrieden auf das Geschäftsjahr 2021 zurück. „Wir haben unseren soliden Wachstumskurs konsequent fortgesetzt und unsere Position als einer der führenden Telekommunikationsdienstleister in der Region weiter ausgebaut“, sagt DOKOM21-Geschäftsführer Jörg Figura. Bei einem Umsatz von rund 34,48 Millionen Euro erzielte das Unternehmen im vergangenen Jahr ein Ergebnis nach Steuern von 5,01 Millionen Euro. Das ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 4,58 Millionen Euro in die Infrastruktur investiert. Zudem oss im Geschäftsjahr 2021 insgesamt ein Vergabevolumen von rund 26,69 Millionen Euro in die Region.

„Wesentliche Wachstumstreiber waren der Datentransport sowie die Bereitstellung von Internetzugängen und Telefonie-Anschlüssen – Dienste, die wir per Glasfaser realisieren. Darüber hinaus sind die Wohnungswirtschaft mit Kabel-TV, Rechenzentrums-Dienstleistungen für Unterneh-

men und Netzbetreiber sowie Cloud-Telefonanlagen wichtige und zukunftsweisende Geschäftsfelder“, ergänzt Figura.

Auftrag für Breitbandausbau

Auch für die Zukunft sieht sich das Unternehmen bestens aufgestellt – nicht zuletzt wegen eines Großauftrags der Stadt Dortmund: Diese hat den regionalen Telekommunikationsdienstleister 2021 mit dem geförderten Breitbandausbau für das gesamte Stadtgebiet beauftragt. Das 97-Millionen-Euro-Projekt soll Versorgungslücken im Stadtgebiet schließen. Die ersten Bauanträge wurden bereits genehmigt und der Ausbau vor Ort hat begonnen. „So viele Dortmunder Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen wie möglich sollen am Ende vom Breitbandausbau und vom schnellen Internet profitieren. DOKOM21 wird zusätzlich zu den geförderten 3.200 Adressen den Eigentümern von weiteren 20.000 Immobilien ein Angebot zur eigenwirtschaftlichen Erschließung unterbreiten“, kündigt Figura an.

Bezogen auf Gesamtäche und Anzahl der Standorte ist DOKOM21 nach eigenen Angaben der größte Rechenzentrums-Betreiber im Ruhrgebiet. Renommierete Unternehmen, wie beispielsweise WILO, Materna oder Volkswahl Bund Versicherungen profitieren von den Rechenzentrums-Dienstleistungen. DOKOM21 bietet Unternehmen Platz für die komplette oder teilweise Auslagerung der eigenen Serversysteme und für die Einrichtung parallel betriebener Notfall-Rechenzentren.

Geschäftsführer Jörg Figura (r.) und Markus Isenburg, Leiter Marketing und Privatkundenvertrieb, freuen sich über die gute Bilanz der DOKOM21 im vergangenen Jahr.

Foto: Jan Heinz



PLEXIGLAS® + MAKROLON®
Großlager · Zuschnitte · Kunden-Zeichnungsteile



www.plexiglas-hecker.de
Telefon 0231 9455 201

Dolezych
einfach sicher

Seile · Ketten · Hebebänder · Zurrgurte
Rundschlingen · Hebezeuge · Krane
Beratung · Prüfung · Wartung
Schulung · DIN EN ISO 9001 und 14001

www.dolezych.de

Schelpers Mühle
Qualität · Präzision · Service

Ihr starker Partner für Tier · Garten · Haus · Hof

Futter für Pferd · Hund · Kaninchen · Geflügel
Erden · Rindenmulch · Dünger · Saaten
Getränke · Kaminholz · Holzpellets · Propangas

Evinger Str. 666 · 44339 Dortmund
Tel.: 0231 44900-0 · Fax: 0231 44900-222
www.schelpers-muehle.de

BÜHRER+WEHLING
Die Kraft einer starken Lösung

INDUSTRIEBAU

**KREATIVITÄT
GEPLANT**

Bührer+Wehling entwickelt plane-
rische Ideen, mit denen Sie sich als
Bauherr persönlich identifizieren
können. Wir finden heraus, was Sie
antreibt und finden Lösungen, die in
Sachen Individualität, Funktionalität
und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de

Die Optimisten werden weniger

IHK-Wirtschaftsgespräch bei Mercedes-Benz in Lünen.



»Im Juni 2020 hat noch jedes dritte Unternehmen die Lage als schlecht beurteilt. Dieser Wert hat kontinuierlich abgenommen.«

Dr. Ansgar Fendel,
IHK-Vizepräsident

Die Transformation der Wirtschaft und die Herausforderungen für die Betriebe in Lünen standen im Mittelpunkt des traditionellen Wirtschaftsgesprächs der Industrie- und Handelskammer (IHK) zu Dortmund am 24. August in Lünen. Dazu konnte Dr. Ansgar Fendel, IHK-Vizepräsident und Geschäftsführer der Remondis GmbH, gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber rund 60 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung in der Mercedes-Benz-Niederlassung Lünen begrüßen.

Zum Einstieg gab Fendel ein Stimmungsbild aus einer Umfrage der IHK zu Dortmund vom Juni dieses Jahres, an der rund 500 Unternehmen aus Dortmund, Hamm und dem gesamten Kreis Unna teilgenommen hatten. Eine schlechte Beurteilung geben demnach nur sieben Prozent ihrer aktuellen Lage. Jedes zweite Unternehmen beurteilt die Lage noch als gut. „Auch im Zeitablauf der letzten beiden Jahre sehen wir einen positiven Trend. Im Juni 2020 hat noch jedes dritte Unternehmen die Lage als schlecht beurteilt. Dieser Wert hat kontinuierlich abgenommen“, berichtete Fendel.

Die Erwartungen für die Zukunft haben sich aber deutlich eingetrübt. Jedes fünfte Unternehmen erwarte eine Verschlechterung in diesem Jahr. Auch der Anteil der Optimisten hat sich seit November von 35 auf 15 Prozent mehr als halbiert. „Als (wahrscheinli-



Erörterten mit den Gästen die Lage in Lünen (v.l.): Stefan Peltzer, Carl-Christopher Stahlschmidt, Stefan Schreiber, Axel Winter, Dr. Ansgar Fendel, Jürgen Kleine-Frauns, Andreas Nolte.

Fotos: Stephan Schütze

che) Gründe für die zurückhaltenden Erwartungen kann ich Ihnen einige Stichworte wie Lieferengpässe, Energiepreise, Konjunkturuntrübung nennen. Jeder von Ihnen kann die Aufzählung sicherlich noch problemlos ergänzen“, wandte Fendel sich an die Gäste.

Über die Mobilitätswende aus Sicht von Mercedes-Benz referierte Carl-Christopher Stahlschmidt, Verkaufsleiter der Pkw-Niederlassung Dortmund. So seien die Emissionsziele für den Verkehrssektor nur einer von mehreren Treibern des Wandels der Automobilkonzerne, die auch Mercedes-Benz auf einen zukunftsweisenden Weg brächten. Unter der Moderation Fendels diskutierten die Podiumsgäste untereinander und mit dem Publikum über die Herausforderungen im Rahmen der vielfältigen Veränderungen, die auf die Gewerbetreibenden in Lünen einwirken: Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns, Andreas Nolte, Director Integrated Management Systems der Aurubis AG, und IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber. Zur Diskussion regten insbesondere kurze Impulsvorträge an.

In seinem Wortbeitrag stellte Schreiber kurz eine neue Initiative zur Fachkräftegewinnung vor: Im gesamten IHK-Bezirk sind Busse mit Motiven echter Auszubildender unterwegs, die junge Menschen motivieren sollen, es ihnen gleichzutun und sich für eine duale Ausbildung zu entscheiden. „Besonders freue ich mich, dass sich der Ausbildungsmarkt nach zwei Coronajahren erholt und wir da optimistisch in die Zukunft blicken können“, so der IHK-Hauptgeschäftsführer. Als Beispiel nannte er Zahlen für Lünen. So ist die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsplätze zum 1. August im Ver-

HWS

Für Schutz und Sicherheit!

HWS Wachdienst Hobeling GmbH – seit 1979.

Telefon (0 23 31) 47 300 · www.hobeling.com

- VdS-Notruf-Leitstelle (EN 50518)
- Brandmeldeanlagen (DIN 14675)
- VdS-Einbruchmeldeanlagen
- Miet-Alarmanlagen mit Video-Verifikation (auch für Baustellen)
- Videoleitstelle
- Videoüberwachung
- Videorundgänge
- Bewachungen aller Art
- Objekt- & Werkschutz





gleich zum Vorjahr um ein Prozent auf 201 gestiegen, im Vergleich zum Vor-Coronajahr 2019 sogar um gut zwölf Prozent. Sorgen bereiten Schreiber die steigenden Preise für Energie, also Strom und Gas. Diese stellten nicht nur für die Verbraucher, sondern auch für die energieintensiven Betriebe eine Belastung dar. Nicht wenige Unternehmen sähen sich gezwungen, die Produktion herunterzu-

fahren oder sogar ganze Geschäftsbereiche aufzugeben. Das treffe auf 15 Prozent aller Industrieunternehmen und rund ein Drittel der energieintensiven Betriebe zu. Zum Abschluss des IHK-Wirtschaftsgesprächs zeigte Schreiber den neuen Image Im der IHK zu Dortmund und warb für eine hohe Beteiligung der Unternehmen bei den Wahlen zur IHK-Vollversammlung im Oktober.

Über Tradition und Veränderung

IHK-Wirtschaftsgespräch im LUC Medienhaus in Selm.

Ein abwechslungsreiches Programm mit vielen Tagesordnungspunkten zu übergeordneten Themen wie Tradition und Veränderung standen auf der Agenda des traditionellen IHK-Wirtschaftsgesprächs am 29. August in Selm. Dazu konnte Joachim Horn, Mitglied der IHK-Vollversammlung und Inhaber des gleichnamigen Reisebüros, gemeinsam mit IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber rund 40 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung im LUC Medienhaus in Selm begrüßen.

Nachdem er eine Einschätzung der Situation der Tourismus- und Reisebranche gegeben hatte, übergab Horn das Wort an den Regionalbetreuer der IHK zu Dortmund, Tobias Schucht, der fortan durch das Wirtschaftsgespräch führte. Als erster Redner hatte Selms Bürgermeister Thomas Orlowski das Wort. Er gab einen aktuellen Überblick über Themen der

Stadt und Verwaltung. IHK-Hauptgeschäftsführer Stefan Schreiber warf in seinem Wortbeitrag einen optimistischen Blick auf den zukünftigen Ausbildungsmarkt. Als Beispiel nannte er Zahlen für Selm. So ist die Zahl der neu eingetragenen Ausbildungsplätze zum 1. August sowohl im Vergleich zum Vorjahr als auch im Vergleich zum Vor-Corona-Jahr 2019 um fast 53 Prozent gestiegen. Im Anschluss stellte Sascha Dorday, der neue Geschäfts-

führer der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Unna, sich und seine Pläne für die kommenden Jahre vor. Als Vertreterin der Wirtschafts-Junioren Dortmund Kreis Unna Hamm bei der IHK zu Dortmund e.V. – quasi der Nachwuchsorganisation der IHK –, gab deren stellvertretende Vorsitzende Antje Boldt einen Überblick über das Jubiläumsjahr zum 70-jährigen Bestehen und den damit verbundenen zwei großen Veranstaltungen: den Juniorentag NRW am 4. November 2022 und die Landeskonferenz NRW vom 12. bis 14. Mai 2023.

Bereits vor Beginn des eigentlichen Wirtschaftsgesprächs hatten interessierte Gäste die Möglichkeit, das LUC Medienhaus zu besichtigen. Zum Abschluss der Veranstaltung stellte dann Junior-Chefin Johanna Lonnemann Geschichte, Geschäftsfelder, Struktur und Perspektiven des Familienunternehmens vor.



Das IHK-Wirtschaftsgespräch Selm im LUC Medienhaus (v.l.): Antje Boldt, Tobias Schucht, Johanna Lonnemann, Hubert Lonnemann, Stefan Schreiber, Sascha Dorday, Thomas Orlowski und Joachim Horn.

Foto: Oliver Schaper

Wirtschaftsförderung

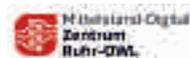
Auftakt: 27.10.22
15:30 Uhr, Signal-Iduna-Park

Digital Scouts –
Ihr Kompass für digitalen Erfolg

Die Workshopreihe zur Digitalisierung

Mittelstand 4.0

Nehmen Sie teil! Infos & Anmeldung:
wirtschaftsfoerderung-dortmund.de



Mobil mit Strom statt Sprit

Die Umstellung ihrer Flotten auf E-Fahrzeuge bringt deutliche Kostenvorteile für die Taxi- und Mietwagenbranche mit sich. Ein Überblick zeigt, worin sie liegen.

VON STEFAN PELTZER

Unternehmerinnen und Unternehmer im Taxi- oder Mietwagengeschäft sind aktuell besonders betroffen von den rasant gestiegenen Energiekosten. Aufgrund fester Tarife können diese Kosten allerdings nicht einfach auf die Kundinnen und Kunden umgelegt werden. Der Umstieg auf elektrische Fahrzeuge bedeutet eine Entkoppelung von den hohen Kraftstoffpreisen – gleichzeitig kann die Branche damit einen starken Beitrag zur Emissionsminderung leisten: Einer Studie zufolge würde eine Elektrifizierung sämtlicher Taxi-Fahrzeuge allein in Dortmund den jährlichen CO₂-Ausstoß um 6.000 Tonnen reduzieren. Zwar haben erste Unternehmen ihre Flotten bereits umgestellt, jedoch herrschen in der Branche teilweise noch deutliche Vorbehalte gegen eine Neuausrichtung – beispielsweise im Hinblick auf Reichweiten elektrischer Fahrzeuge. Um die Taxi-

und Mietwagen-Unternehmen bei der Transformation zu unterstützen und ihre Skepsis abzubauen, hat die Stadt Dortmund gemeinsam mit der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund sowie der Taxi Dortmund eG auf einer Infoveranstaltung die Vorzüge der Technik erläutert.

Weniger Verschleiß

Elektroautos sind demnach weniger verschleißanfällig und wartungsintensiv als Verbrenner – wodurch für die Unternehmen weniger Kosten für Reparaturen und Service anfallen. Auch der Zeitaufwand für die regelmäßige Werkstattbesuche fällt erheblich geringer aus – was den Nachteil des täglichen Ladens der Fahrzeuge relativiert. Darüber hinaus sind Elektroautos in Deutschland bis 2030 von der Kfz-Steuer befreit. Der stärkste Vorteil allerdings sind die deutlich niedrigeren Kraftstoffkosten. Je nach



Der Umstieg auf E-Fahrzeuge kann sich rechnen für Taxi- und Mietwagenunternehmen.

Tarif und Ladekonzept kommt ein aktueller Vergleich auf sieben Euro für Ladestrom statt 16 Euro für Diesel pro 100 Kilometer, sodass ein Taxi-Unternehmen seine Betriebskosten an dieser Stelle mehr als halbieren könnte, wenn es von klassischen Verbrennern auf E-Fahrzeuge umsteigt. Als größtes Problem wurden in der Vergangenheit die Reichweite und die Verfügbarkeit geeigneter Modelle für ein Taxi beschrieben. Durch die rasante Entwicklung der Modellpalette sahen die Teilnehmenden der Informationsveranstaltung hier keine Hindernisse mehr. Stattdessen hat die Diskussion gezeigt, dass derzeit die Lademöglichkeiten das maßgebliche Kriterium sind, ob ein Wechsel uneingeschränkt empfohlen werden kann.

Unternehmen mit eigenem Betriebsitz und mehreren Fahrzeugen sollten die Umstellung einzelner Fahrzeuge daher unmittelbar prüfen. Wenn das geeignete Ladekonzept beziehungsweise der notwendige Zugang zu Lademöglichkeiten auch anders organisiert werden können, empfiehlt es sich auch für diese Unternehmen, den Umstieg konkret zu prüfen.

- › Die IHK zu Dortmund bietet gerne weitergehende Unterstützung und Beratung zu diesem Thema.
- › Ansprechpartner: Lukas Metzger, Tel. 0231 5417-229, l.metzger@dortmund.ihk.de, und Petra Sundermann, Tel. 0231 5417-154, p.sundermann@dortmund.ihk.de

RUHR Wirtschaft

Das regionale Unternehmermagazin

Sonderthema Oktober 2022

Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting

Krankheitstage erreichen Rekordhöhe

Wie Arbeitgeber mit einem Gesundheits-Benefit-System gegensteuern können

Unternehmen im Nachhaltigkeits-Blindflug

Acht von zehn Firmen brauchen bessere Daten zu ihren CO₂-Emissionen

Trotz fragiler Lieferketten und instabiler Märkte

Multinational aufgestellte Supply Chains stärken die weltweite Ausfallsicherheit

Firmen, die das redaktionelle Umfeld für ihre Werbung nutzen wollen, bitten wir um Auftragserteilung bis spätestens zum Anzeigenschluss am 17. September 2022.

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund,

Tel: 0231 / 90 59-64 20, Fax: 0231 / 90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



www.dortmund.ihk24.de



Die Dortmunder Hafen AG hat ein Ergebnis von 1,3 Milliarden Euro erzielt.

Foto: iStock

Dortmunder Hafen auf Wachstumskurs

Trotz eines coronabedingt schwierigen Jahres ist der Güterumschlag im Hafen 2021 um rund fünf Prozent gestiegen.

Insgesamt wurden 3,8 Millionen Tonnen umgeschlagen – 200.000 Tonnen mehr als 2020. Zu dem Aufwärtstrend haben dabei sowohl der wasserseitige Umschlag als auch der Umschlag per Eisenbahn beigetragen. Rund 2,3 Millionen Tonnen entfallen auf den Umschlag per Binnenschiff. Weitere 1,5 Millionen Tonnen steuerte die Dortmunder Eisenbahn bei.

Die Dortmunder Hafen AG konnte damit trotz des aufgrund der Pandemie schwierigen Umfelds im Jahr 2021 ein solides Ergebnis von gut 1,3 Millionen Euro erzielen, das an den Hauptgesellschafter DSW21 abgeführt wird. Hinzu kommen weitere fünf Millionen Euro Erlöse aus der treuhändischen Grundstücksverwaltung im Auftrag der Stadt Dortmund. Diese Erlöse fließen dem städtischen Haushalt zu.

Container als größte Gütergruppe

Einen leichten Rückgang (minus ein Prozent) gab es beim Mineralöl. Einen deutlichen Sprung nach oben um mehr als 200 Prozent ist dagegen bei der Gütergruppe Eisen und Stahl zu verzeichnen. Noch 2020 war das Aufkommen infolge coronabedingter Kurzarbeit in der Automobilproduktion um 68 Prozent gesunken. Mit

einem Anteil von 52 Prozent stellen Container nach wie vor die mit Abstand größte Gütergruppe. Der Tonnage-Umschlag ist um rund acht Prozent (88.000 Tonnen) gestiegen. Wie sich der Umschlag angesichts weltweit gestörter Lieferketten im laufenden Jahr entwickeln wird, ist derzeit allerdings noch nicht abzusehen.

Auch die 171 Unternehmen im Dortmunder Hafen als Dortmunds wichtigstem Industriegebiet tragen kräftig zur Wertschöpfung und den kommunalen Steuereinnahmen bei: Laut einer aktuellen Studie des Dortmunder Instituts für Wissensökonomie (IFWI) beträgt der erwirtschaftete Umsatz im Industriegebiet Dortmund-Hafen mehr als eine Milliarde Euro. Das sind 4,25 Prozent des Dortmunder BIP.

Uwe Büscher, Vorstand der Dortmunder Hafen AG, ist zufrieden mit der Entwicklung: „Hafenlogistik ist sowohl ein Garant der Daseinsvorsorge in Krisen als auch ein wichtiger Hebel zur Realisierung einer Verkehrswende. Die Zahlen zeigen: Der Dortmunder Hafen trägt dazu bei, dass Güter zunehmend über Wasserstraße und Schiene ans Ziel gelangen und dadurch die Umwelt schonen“, lautet sein Fazit.

Zahl des Monats

8

Milliarden Euro

Im ersten Halbjahr 2022 erwirtschafteten die rund 220 Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Dortmund einen Gesamtumsatz von rund acht Milliarden Euro. Das ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Plus von 16,4 Prozent. Damit liegt der Bezirk im Vergleich nur leicht unter dem landesweiten Zuwachs von 17,3 Prozent und dem Bundesdurchschnitt von 16,7 Prozent. Etwas mehr im Detail: Die Stadt Dortmund erzielte einen um 12,9 Prozent höheren Gesamtumsatz, im Kreis Unna stieg er um 16,9 Prozent. Auffällig: Die Stadt Hamm konnte sehr deutlich zulegen – hier stieg der Umsatz fast um ein Viertel im Vergleich zum Vorjahr (22,3 Prozent). Beim Auslandsumsatz verbuchten die Unternehmen im IHK-Bezirk in den Monaten Januar bis Juni 2022 einen Anstieg um 14,2 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. In Dortmund erhöhte sich der Auslandsumsatz um 4,7 Prozent, in Hamm um 31,1 Prozent und im Kreis Unna um 19,6 Prozent. Die Unternehmen in NRW erzielten einen um 16,3 Prozent höheren Umsatz im Ausland. Deutschlandweit war der Auslandsumsatz mit 12,6 Prozent höher als zum Vorjahreszeitraum.

Das Publikumsmagazin der Dortmunder Philharmoniker

Ausgabe 44 jetzt online:
www.rn.de/klangkoerper



Die Geschäftsführer Jan Opländer (r.) und Christian Schlegel, zusammen mit einer gut gelaunten Moderatorin Steffi Neu.

Bestens gerüstet für die Zukunft

Teamgeist und Innovationskraft: Dafür steht der Heizungs- und Klimatechnikbetrieb Louis Opländer seit 150 Jahren. Jetzt hat das Unternehmen sein Jubiläum gefeiert.

Nach dem frühen Tod des Gründers im Jahr 1891 übernahmen zunächst seine Witwe Wilhelmine und später der älteste Sohn Louis die Leitung der Firma. Unter Louis Opländer rückte die Fertigung von Heizungen, Lüftungs- und Sanitäreanlagen in den Mittelpunkt. In den 1920er-Jahren stieg Sohn Wilhelm Opländer ins Unternehmen ein. Er war Ingenieur – und ein Tüftler: Der von ihm entwickelte erste Umlaufbeschleuniger der



Unternehmensgründer Caspar Ludwig Opländer.

Fotos: Louis Opländer

Destilliergeräte, Umlaufbeschleuniger und Waschkaufen für Bergleute: All dies und noch viel mehr gehört zur reichen Geschichte der Louis Opländer GmbH, die in diesem Jahr ihr Jubiläum zum 150-jährigen Bestehen feiert. Heute steht das Dortmunder Familienunternehmen vor allem für eine Ressourcenschonende, moderne Gebäudetechnik. Geführt wird es – mittlerweile in fünfter Generation – von Jan Opländer und Christian Schlegel.

Ein Blick in den „Rückspiegel“: Als Caspar Ludwig – genannt Louis – 1872 das Unternehmen als Kupfer- und Messingwarenfabrik gründete, wurden noch Destillieranlagen für die Getränkeindustrie gefertigt. Es folgten Fasskubizierapparate sowie Heizungs- und Gebäudeeinrichtungen, die das Leben der Menschen erleichterten. Übrigens: Die Fasskubiziergeräte waren eine Antwort auf das Eichgesetz im Kaiserreich und dienten noch bis etwa 1970 zur Eichung von Holzfässern.



Welt war ein Meilenstein für die Heiztechnik und markierte die Geburtsstunde des heutigen Global Players WILO SE.

Jetzt hat die Louis Opländer GmbH in der Bochumer Jahrhunderthalle das Jubiläum gefeiert. Eine glänzend aufgelegte WDR-Moderatorin Stef Neu führte 350 Gäste durch ein unterhaltsames Programm. „Echter Unternehmmergeist macht die Firma aus, und Beharrlichkeit ist ganz wichtig für den Erfolg“, betonte Jan Opländer, der die Transformation von einem Handwerksbetrieb zu einem modernen Industrieunternehmen auf den Weg gebracht hat, und fügte gleich hinzu: „Das höchste Gut aber sind stets die Mitarbeiter.“

Größter Auftrag in der Firmengeschichte

Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal lobte die Innovationskraft der Louis Opländer GmbH: „Ein starkes Stück Dortmund“, brachte er es auf den Punkt. Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, wies auf die schon seit der Unternehmensgründung bestehende Kooperation mit Louis Opländer hin. Andreas Cloer, zweiter Vorsitzender des Industrieverbands Technische Gebäudeausrüstung (ITGA), gratulierte dem Unternehmen und dankte Jan Opländer für seinen Einsatz im Vorstand des ITGA und seine kreativen Ideen.

„Günna“ referierte in bekannt launiger Manier die Firmengeschichte, für Action und großen Spaß sorgten die jungen Berliner Benno & Max, die das Publikum mit Artistik und atemberaubender Jonglage begeisterten.

Die Louis Opländer GmbH weist eine Jahresleistung von gut 25,3 Millionen Euro aus. Der Schwerpunkt liegt auf der Durchführung von Gewerbe- und Industrieprojekten. Im Jubiläumsjahr konnte der größte Auftrag der Firmengeschichte mit einem Volumen von über 14,3 Millionen Euro akquiriert werden. Derzeit zählt Opländer rund 110 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



LIFTVERLEIH
LIESEGANG
Ihr Partner für passende Lifte

Wilhelmstraße 10
59439 Holzwickede
Tel.: 02301 / 94 03 83
Fax: 02301 / 94 03 85
liesegang@liftverleih.de
www.liftverleih.de

Helmut Kästingschäfer

Ihr Fachmann für Arbeitssicherheit

- * Sicherheitstechnische Betreuung von Unternehmen nach DGUV Vorschrift 2
- Seminare, Workshops, Schulungen für**
- * Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastungen
- * Sicherheitsbeauftragte * Brandschutzhelfer
- Beauftragter für**
- * Qualitätsmanagement (QM) * Brandschutz

www.hk-arbeitssicherheit.com
Niederhofer Kohlenweg 245 a, 44265 Dortmund
T 0231-1374652 F 0231-1374686 M 0151-12462593

Digitales Diktieren

Grundig-Digitalsysteme! Mit den Vorzügen des digitalen Diktierens!

Ihr kompetenter Partner seit über 80 Jahren in Dortmund

GRÜNINGER Weissenburger Straße 45-47
44135 Dortmund
http://www.GRUENINGER.COM Tel. 58 44 59-0 · Fax 58 44 59-44

ETL | Heiland & Kollegen GmbH

Steuerberatungsgesellschaft

Unsere Kanzlei bietet mittelständischen Unternehmen ein breites Spektrum an Leistungen an, wie z. B.

- digitale Buchführung,
- Belegarchivierung
- elektronische Mandantenakte/PISA
- Kassenverfahrensdokumentation
- Hotel-Gastronomie-Beratung
- Vorausschauende, steuer-gestaltende Beratung

ETL-Heiland & Kollegen GmbH Steuerberatungsgesellschaft
Löwenstraße 11a | 44135 Dortmund | Telefon 0231-5575570
buero-heiland@etl.de | www.ihre-steuerberater-dortmund.de

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik



Aktueller Aktionspreis im Internet

Schneelastzone 2, Windzone 2, a. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

KANZLEI HORTIG & INSEL

www.kanzlei-hortig.de

Schleefstraße 4 · 44287 Dortmund
☎ 0231475479-0

STEUERBERATUNG
LANDWIRTSCHAFTLICHE BUCHSTELLE UND IN KOOPERATION MIT RECHTSANWÄLTEN UND NOTAR

Seit über 45 Jahren in Dortmund



Patrick Voss, Dortmund Leiter des Referats Handel, Stadtentwicklung und Dienstleistungen bei der IHK zu Dortmund, IHK-Vizepräsident Axel Schroeder, Jörg Lehnerdt, Niederlassungsleiter der BBE Handelsberatung GmbH in Köln und Ulf Wollrath, Geschäftsführer für den Bereich Handel, Dienstleistungen und Existenzgründungen bei der IHK (v.l.), stellen den neuen Handelsreport vor. Foto: Stephan Schütze

Handel stemmt sich gegen die Krise

In ihrem IHK-Handelsreport Ruhr 2022 geben die sechs Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets einen Überblick darüber, wie sich im Revier die Lage darstellt.

Die gute Nachricht vorweg: Massenartige Schließungen von Geschäften infolge der Lockdowns 2020 und 2021 sind bislang offenbar ausgeblieben. Andererseits führen der Krieg in der Ukraine, die nach wie vor prekäre Lage im Hinblick auf die Corona-Pandemie und vor allen Dingen die hohe Inflation zu Unsicherheiten – und damit insgesamt zu einer schlechteren Konsumstimmung, was den stationären Einzelhandel zusätzlich zum stetig wachsenden Onlinesegment vor weitere Herausforderungen stellt. Dies sind die wichtigsten Ergebnisse des IHK-Handelsreports Ruhr 2022, den die sechs Industrie- und Handelskammern des Ruhrgebiets nun veröffentlicht haben.

Unterhaltungselektronik und Fashion stationär rückläufig

Der Einzelhandel im Ruhrgebiet hat an vielen Stellen zu kämpfen – das spiegelt sich auch in den Zahlen des Reports wider. Zwar liegen die Umsätze des stationären Einzelhandels mit 34,1 Milliarden Euro etwa 200 Millionen Euro unter dem Niveau von 2020. Im Onlinehandel sind sie jedoch sehr deutlich gestiegen von 4,7 (2020) auf nunmehr sechs Milliar-

den Euro. Die Kundinnen und Kunden kehren wieder verstärkt in die Innenstädte zurück, doch insbesondere stationäre Betriebe im Bereich der Unterhaltungselektronik wie auch Textilgeschäfte verzeichnen teils massive Umsatzeinbußen.

Die Corona-Pandemie, der wachsende Onlinehandel und ein verändertes Besuchs- und Kaufverhalten stellen die Innenstädte und Stadtteilzentren der Region daher vor große Herausforderungen. „Wir müssen nicht nur unsere Innenstädte und Nebenzentren als Orte des Handels und des Einkaufens erhalten, sondern vielmehr neue Nutzungs- und Attraktivitätsprofile entwickeln, um Besucher weiterhin zum Citybesuch zu animieren und den geänderten Nutzungsansprüchen der Kunden gerecht werden“ sagt Axel Schroeder, Vizepräsident der IHK zu Dortmund, im Rahmen der Vorstellung des neuen IHK-Handelsreports Ruhr.

Der Einzelhandel in Innenstädten wie auch Nebenzentren muss sich neu positionieren, um auf die Entwicklungen zu reagieren, lautet daher eine klare Empfehlung. Er habe zwar weiterhin seinen Platz in den Zentren, aber andere Nutzungen müssen hin-

zutreten, um ein besseres Innenstadt-Erlebnis zu bieten, so Schroeder weiter – etwa Gastronomie, Kultur, Gemeinwohlaktivitäten, urbane Produktion, Handwerk, Wohnen und soziale Einrichtungen.

Verkaufsfläche bleibt insgesamt auf konstantem Niveau

Im Hinblick auf die reine Verkaufsfläche gibt es insgesamt kaum Veränderungen: Seit 2020 ist die Fläche aller Betriebe mit mehr als 650 Quadratmetern Verkaufsfläche (650+) um 27.000 auf nunmehr rund sieben Millionen Quadratmeter nur leicht gesunken. Insbesondere große Supermärkte („Verbrauchermärkte“) und Baumärkte haben dabei entgegen dem leicht rückläufigen Trend sogar an Fläche zugelegt.

„Der Lebensmittelhandel mit 650+ ist nach wie vor das größte Segment und stellt in den Nebenzentren knapp 60 Prozent der gesamten Verkaufsfläche, in den Nahversorgungszentren sogar knapp 80 Prozent. Dagegen liegt dieser Anteil in den Hauptzentren nur bei 18 Prozent“, erläutert Jörg Lehnerdt, Niederlassungsleiter der BBE Handelsberatung GmbH in Köln, die den Report erstellt hat. Auffällig ist demnach der Rückzug großer Elektromärkte aus innerstädtischen Lagen: Conrad (Dortmund, Essen), Saturn (Essen, Gelsenkirchen) und Medimax (Mühlheim).

Die Leerstandsquote in den Städten und Kommunen ist ebenfalls stabil geblieben, liegt in den Innenstädten (14 Prozent) jedoch höher als in den Nahversorgungs- und Nebenzentren (drei bzw. acht Prozent). „Relativ konstant blieb zudem die Anzahl an Einzelhandelsunternehmen mit 650+“, so Lehnerdt weiter: Sie sank lediglich um sieben Betriebe auf 3.716, die zu-

sammen nahezu drei Viertel der gesamten Verkaufsfläche im Ruhrgebiet stellen.

Dennoch gab es bei rund zehn Prozent der Betriebe Bewegung: Der Schließung und dem Umbau von „Real“-Standorten beispielsweise standen zahlreiche Neueröffnungen, Erweiterungen sowie Modernisierungen von Supermärkten und Discountern gegenüber Lebensmitteläfen haben deutlich zugenommen und erreichen mit rund 880.000 Quadratmetern wieder fast das Niveau von 2018.

Kaufkraft und Bevölkerungsentwicklung stagnieren

Mit ihrem vielseitigen Angebot galten größere Shoppingcenter lange Zeit als Magneten und somit sichere Investition. Die coronabedingten Lockdowns haben jedoch einen schon zuvor absehbaren Umstrukturierungsprozess weiter beschleunigt: Die Nachfrage nach Einzelhandelsäfen sowie die langfristige Bindung attraktiver Mieter nehmen ab. Angesichts des niedrigeren Kaufkraftniveaus der Region

von 95 Prozent im Vergleich zum Bundesdurchschnitt sowie einer stagnierenden Bevölkerungsentwicklung ist langfristig vermutlich nicht mit einer Trendwende zu rechnen. Die bestenfalls stagnierende Kaufkraft wird dazu führen, dass immer mehr Verkaufsäfen nicht mehr rentabel betrieben werden können und daher verstärkt Nachnutzungen abseits des Handels zu finden sein werden.

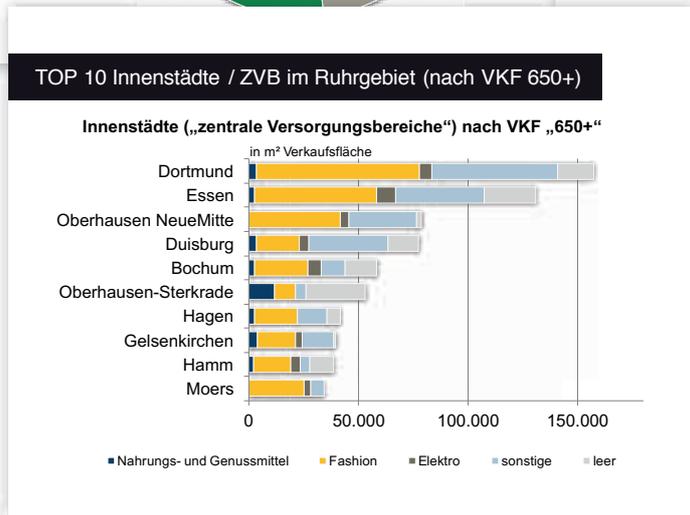
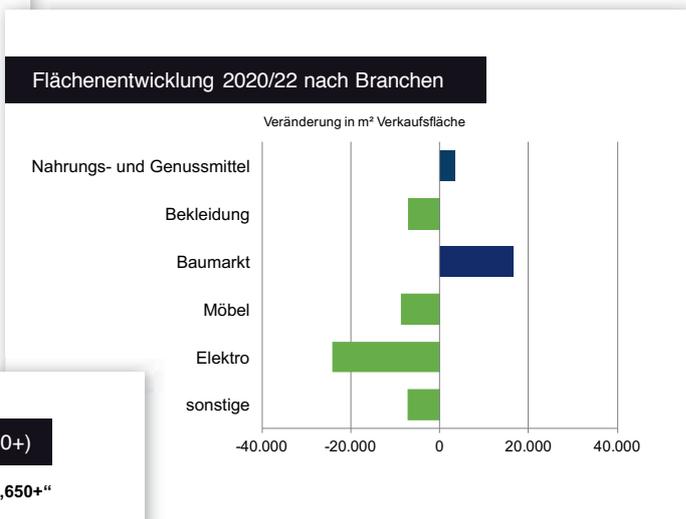
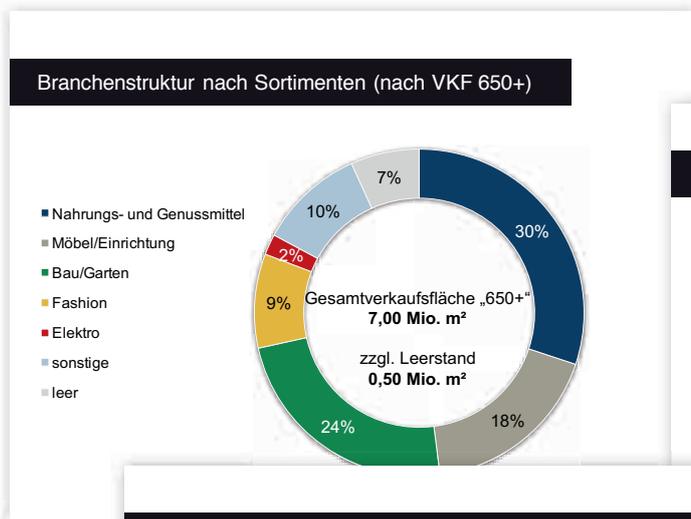
Trotz der schwierigen Lage sieht der Report auch Chancen für den Einzelhandel: indem Standorte und Immobiliennutzung neu gedacht werden. Insbesondere verweisen die Autoren auf das 100 Millionen Euro starke „Sofortprogramm zur Stärkung unserer Innenstädte und Zentren“ des Landes NRW und streichen in diesem Zusammenhang eine zunehmende Bereitschaft für städtebauliche und strukturelle Veränderungen hervor.

„Fest steht, dass Stadtgestaltung und Aufenthaltsqualität wichtige Attraktivitätsfaktoren für die Innenstädte der Zukunft sein werden, zu der auch vermehrt digitale sowie kulturelle Angebote, Gastronomie, Gesund-

heitsdienstleistungen oder auch Wohnen zählen müssen. Aber auch mehr städtisches Grün und eine ‚neue Mobilität‘ werden von großer Bedeutung sein“, unterstreicht Patrick Voss, bei der IHK zu Dortmund Leiter des Referats Handel, Stadtentwicklung und Dienstleistungen.

Dass dieses Thema für die Ruhr-IHKs von herausragender Bedeutung ist, ist auch daran zu erkennen, dass die Vollversammlung der IHK zu Dortmund im März 2022 eine Resolution zur Stärkung der Innenstädte mit konkreten Handlungsvorschlägen verabschiedet hat, so IHK-Vizepräsident Axel Schroeder. Auch für die anderen IHKs im Ruhrgebiet ist die Wieder- und Neubelebung der Innenstädte ein Topthema. Mit aktuellen Untersuchungen wie dem IHK-Handelsreport Ruhr 2022 liefern die IHKs eine faktenbasierte Grundlage für die Weiterentwicklung des Einzelhandels im Ruhrgebiet.

Der IHK-Handelsreport Ruhr 2022 ist im Internet abrufbar unter: <https://ihkhandelsreport.ruhr>



Neue Partner: BDS und Nordwest

Zusatzleistungen für Sicherheitsfachgeschäfte und Schlüsseldienste.

Die BDS Service GmbH und die Nordwest Handel AG werden Kooperationspartner. Ein entsprechendes Abkommen, das nun geschlossen worden ist, hat zum Ziel, die umfangreichen Leistungsbausteine der Nordwest künftig auch den Handelspartnern des BDS im Bereich Sicherheitsfachgeschäft und Schlüsseldienste zur Verfügung zu stellen. Mitglieder des BDS können damit Ware aus dem Nordwest-Zentrallager beziehen und darüber hinaus auf Lösungen in den Bereichen Finanzierung (inklusive Factoring), Warenwirtschaft, Digitalisierung und Marketing zugreifen. Zudem übernimmt Nordwest ebenfalls die Zentralregulierung inklusive des Delkredere (Risiko eines Forderungsausfalls) für die BSD Service GmbH.

Für die angeschlossenen Sicherheitsfachgeschäfte erhöht sich damit die Sortimentsvielfalt erheblich aufgrund der zusätzlich angebotenen Vertragslieferanten. Maßgeblich für diese Kooperationsschließung war eine vertragliche Zustimmung aller BSD-Mitglieder „Wir sind uns sicher,

dass wir bei der erforderlichen Neuausrichtung unseres Unternehmens mit Nordwest genau den richtigen und besten Partner für unsere Anschlusshäuser gefunden haben“, sagt Jürgen Spermann, Geschäftsführer der BSD Service zur neuen Partnerschaft. Das Leistungsprofil der Nordwest sei genau auf die Bedürfnisse von Sicherheitsfachgeschäften ausgerichtet. „Das betrifft sowohl die Auswahl der Vertragslieferanten als auch die Möglichkeit des Warenbezugs im Zentrallager in Gießen sowie aller weiteren Dienstleistungen.“

Bedürfnisse der Fachgeschäfte

Frank Rohaus, Geschäftsfeldentwicklung & Akquise bei Nordwest, begrüßt den Kooperationsabschluss ebenfalls: „Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit der BSD Service GmbH und ihren Mitgliedern. Die speziellen Bedürfnisse von Sicherheitsfachgeschäften sind uns sehr vertraut, und wir sind in der Lage, jedem einzelnen dieser Unternehmen Leistungen zu bieten, die ihren speziellen Erfordernissen entsprechen.“



Frank Rohaus (l.) und Jürgen Spermann bei der Übergabe der Vertragsdokumente zur Kooperation von Nordwest und BSD.

Foto: Nordwest

Kompakt

95. Geburtstag

Assessor Karlheinz Sternkopf

Karlheinz Sternkopf, Ehrenmitglied der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund (IHK), ist am 23. Juli 95.



Jahre alt geworden. Nach dem Studium der Rechtswissenschaften startete er seine berufliche Laufbahn bei der Bundesfinanzverwaltung. Die Bestellung zum Stadtkämmerer

markierte zusammen mit dem Eintritt in das Rechtsamt der Stadt Dortmund die nächste Stufe seines Werdegangs, ehe er 1977 in den Vorstand der Sparkasse Dortmund berufen wurde und dort 1983 den Vorsitz übernahm. Sternkopf hat sich in zahlreichen Ehrenämtern engagiert und in Dortmund und der Region einen Namen gemacht. Er wirkte von 1983 bis 1992 in der IHK-Vollversammlung – dem Parlament der Wirtschaft – mit und wurde 1990 zum Vizepräsidenten gewählt. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1993 ernannte ihn die IHK zum Ehrenmitglied. Im selben Jahr wurde Karlheinz Sternkopf das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Eine weitere besondere Auszeichnung ist die Verleihung des Konrad-Rings, dessen sechster Träger Sternkopf ist.

Fachveranstaltung

Mehr Frauen für MINT gewinnen

Wie Unternehmen mehr Frauen für den MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik) gewinnen können, ist Thema der Fachveranstaltung Zukunft#MINT. Sie findet statt am Dienstag, 13. September, 12 bis 17 Uhr in der Handwerkskammer Dortmund, Zeche Hansemann. Veranstalter sind die Regionalagentur Westfälisches Ruhrgebiet, das Kompetenzzentrum Frau & Beruf Westfälisches Ruhrgebiet sowie die Gleichstellungsbüros der Städte Dortmund, Hamm und des Kreises Unna. Programm, Infos und Anmeldung unter:

<https://regionalagentur-wr.nrw/zukunft-mint>



BVB-Legende Wolfgang „Teddy“ de Beer (l.) feiert mit VIVAWEST die Modernisierung des Wohnquartiers am Borsigplatz. Foto: VIVAWEST

Wohnquartier im neuen Glanz

Nach rund fünf Jahren ist die Modernisierung des VIVAWEST-Wohnquartiers am Dortmunder Borsigplatz so gut wie abgeschlossen. 38 Millionen Euro sind in die 830 Wohnungen geflossen.

Borsig-West. Hier entsteht was: „Unter diesem Motto startete VIVAWEST im Juli 2017 das Projekt Borsig-West. Seitdem wurden in dem Quartier größere und kleinere bauliche Modernisierungsmaßnahmen umgesetzt. Künstlerisch gestaltete Fassaden, neue Hauseingänge, angebaute Vorstellbalkone und ein Soccer-Court als Mittelpunkt des neuen Quartierslebens – um nur einige Beispiele zu nennen: Sämtliche Einzelmaßnahmen tragen ihren Teil dazu bei, die Wohn- und Lebensqualität der Bewohnerinnen und Bewohner sowie das nachbarschaftliche Miteinander nachhaltig zu fördern. VIVAWEST bewirtschaftet in Dortmund insgesamt mehr als 9.300 Wohnungen. Davon liegen rund 2.400 in der Nordstadt. Das Quartier Borsig-West ist mit rund 830 Wohnungen das größte im Dortmunder VIVAWEST-Bestand.

„Wir freuen uns und sind stolz darauf, was wir hier gemeinsam mit den vielen Beteiligten erreicht haben. Das Quartier hat eine völlig neue Aufenthaltsqualität gewonnen. Wir sind überzeugt, dass sich unsere Mieterinnen und Mieter in ihrem komplett neu gestalteten Zuhause wohl und sicher

fühlen werden“, sagte VIVAWEST-Geschäftsführer Haluk Serhat im Rahmen eines Nachbarschaftsfestes, das mit tatkräftiger Unterstützung des Dortmunder BVB ins Leben gerufen wurde.

Großes Nachbarschaftsfest

Neben den baulichen Modernisierungsmaßnahmen waren auch die Themenbereiche Sicherheit und Partizipation Teil des Gesamtkonzepts. So sorgen Videogegensprechanlagen, ein speziell auf die Gegebenheiten vor Ort abgestimmtes Beleuchtungskonzept sowie Einbruchschutzmaßnahmen für mehr Sicherheit. Zudem waren die Bewohnerinnen und Bewohner von Beginn an aktiv in das Projekt eingebunden und wurden nach ihren Wünschen und Anregungen befragt, um die Identifikation mit dem Quartier und der Nordstadt zu fördern.

Nachdem VIVAWEST und der BVB den Fußballplatz im Herzen des Quartiers an die Vereine und Institutionen rund um den Borsigplatz bereits im März 2022 übergeben hatten, sind mittlerweile fast alle Arbeiten im Wohnumfeld – und damit bald auch das gesamte Projekt – erfolgreich ab-

geschlossen. Um dies zu feiern und den Mietern für ihr Verständnis während der Baumaßnahmen zu danken, fand nun ein großes Nachbarschaftsfest in Verbindung mit einem Tag der offenen Höfe statt. Bereits im Vorfeld waren die 830 Haushalte des Quartiers dazu eingeladen worden – und nutzten zahlreich die Gelegenheit zum gemeinsamen Feiern und zum Austausch mit ihren Nachbarn.

Begleitet wurde das Nachbarschaftsfest von einem bunten Rahmenprogramm. Auf dem Max-Michallek-Platz stand vor allem das Thema Fußball im Fokus: So freuten sich große und kleine Bewohner über eine Autogrammstunde mit der Dortmunder Fußballlegende Wolfgang „Teddy“ de Beer und einen Besuch von Maskottchen EMMA. „Fußball verbindet – besonders hier am Borsigplatz. Nur wenige Meter entfernt wurde Borussia Dortmund einst gegründet. Daher freuen wir uns sehr, dass unser Verein und der Fußball an sich im neu gestalteten Quartier eine so große Rolle spielen und wir unseren Teil zum Projekt beitragen können“, sagte Carsten Cramer, Geschäftsführer bei Borussia Dortmund.



Einladende Terrasse: Die Visualisierung gibt einen Eindruck davon, wie der fertige Bau später aussehen wird.

Fotos: Materna

Ein Symbol für den Wandel Dortmunds

IT-Spezialist Materna hat die Grundsteinlegung für seinen neuen Hauptsitz auf Phoenix-West gefeiert, der ab 2024 rund 1.800 Beschäftigten ein topmodernes Arbeitsumfeld bieten soll.

Zweimal musste der Termin zuvor verschoben werden, doch diesmal ging alles gut: Das Dortmund der IT-Unternehmen Materna hat Mitte Juli die Grundsteinlegung seines neuen Firmensitzes im Technologiepark Phoenix-West gefeiert. Im selben Atemzug zeigte sich die Unternehmensführung zuversichtlich, in diesem Jahr erstmals die Schwelle von einer halben Milliarde Euro Umsatz zu überschreiten.

Gründungsgesellschafter und IHK-Ehrenpräsident Dr. Winfried Materna sowie der Materna-Aufsichtsratsvorsitzende Helmut an de Meulen begrüßten zu dem feierlichen Anlass etwa 80 Gäste, darunter Dortmunds Oberbürgermeister Thomas Westphal, Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, sowie Benjamin Sieber, Geschäftsführer des Architektenbüros Gerber, das den Bau entworfen hat. Der Umzug in die neue

Zentrale ist für Anfang 2024 geplant. Angesichts der bereits gut vorangeschrittenen Bauarbeiten mag die Grundsteinlegung „nur ein symbolischer Akt“ sein, sagte Dr. Materna, ergänzte allerdings gleich: „Doch für uns ist es ein sehr wichtiger.“ Denn der neue Hauptsitz auf Phoenix-West, der rund 1.800 Beschäftigten ein attraktives Arbeitsumfeld bieten werde, sei nicht nur ein klares Bekenntnis zum Standort Dortmund, sondern stehe darüber hinaus auch für das Selbstverständnis des Unternehmens, dessen Kurs nach wie vor stark auf Wachstum ausgerichtet sei.

„Ich bin ein Fan von Materna“, räumte Oberbürgermeister Westphal daher unumwunden ein. Der IT-Spezialist stehe wie kaum ein anderes Unternehmen beispielhaft für den Strukturwandel Dortmunds, der dazu führte, dass sich das ehemalige Dreigespann aus Kohle, Stahl und Bier in einen breit gefächerten Handels- und Dienstleistungssektor gewandelt hat, der auch weiterhin innovative Unternehmen in die Region lockt. Dass Dortmund als Wiege der IT-Branche in Deutschland gilt, sei dabei auch ganz besonders Materna zu verdanken: Immerhin hat das Unternehmen die Entwicklung der SMS-Technologie zum Versand von Kurznachrichten maßgeblich vorangetrieben.

Mehr als 130 Millionen Euro Investitionssumme

Mit Blick auf die weitere Geschäftsentwicklung gab sich die Unternehmensführung sehr optimistisch: Die vergangenen zwei Jahre haben demnach zu einer großen Nachfrage nach IT- und Digitalisierungslösungen geführt und Materna damit ein anhaltendes



(v. l.) Martin Wibbe, Vorstandsvorsitzender der Materna-Gruppe, Helmut an de Meulen, Aufsichtsratsvorsitzender, Gründungsgesellschafter und IHK-Ehrenpräsident Dr. Winfried Materna sowie Benjamin Sieber von Gerber Architekten bei der Grundsteinlegung.

Foto: Oliver Schaper

Wachstum beschert. Derzeit zählt das Unternehmen etwa 3.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an weltweit 36 Standorten, und noch im laufenden Jahr sollen weitere 500 Fachkräfte hinzukommen. 2021 erzielte Materna mit 433 Millionen Euro ein Umsatzplus von mehr als 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahr – der Sprung über die 500-Millionen-Marke im laufenden Jahr ist da nicht mehr weit.

Verbindung von Ästhetik und modernem Arbeitsumfeld

„Unser neuer Hauptsitz in Phoenix-West zeigt, dass wir ein neues Level erreicht haben“, sagte Dr. Materna. Der Bau mit einer Investitionssumme von mehr als 130 Millionen Euro „wird ein Vorzeigestandort sein“, versprach der Unternehmensgründer und IHK-Ehrenpräsident. Den neuen Bürokomplex sieht er als eine Einladung an die Belegschaft, wieder stärker den Austausch untereinander vor Ort zu suchen, denn im Zuge der Corona-Pandemie hat das mobile Arbeiten auch bei Materna erheblich zugenommen: Aktuell arbeiten rund 90 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durchgängig nicht im Büro.

Benjamin Sieber von Gerber Architekten unterstrich den Anspruch, mit dem Bau „ein architektonisches Glanzstück“ zu errichten. Die neue Materna-Zentrale setzt demnach sowohl im Hinblick auf Energieeffizienz Maßstäbe – etwa mit einem sogenannten Eisspeicher, der sommerliche Wärme speichern und bei Bedarf



»Wir freuen uns, dass Materna sich mit dem neuen Hauptsitz klar zum Standort Dortmund bekennt.«

Stefan Schreiber

im Winter abgeben kann – als auch bei der Verbindung architektonischer Ästhetik mit modernem Arbeiten.

So soll das Foyer über eine großzügige Treppe mit dem Innenhof verbunden werden, die beidseitig mit üppigen, terrassenartigen Grünanlagen besticht. Im Hinblick auf die Arbeitsplätze legt Materna Wert auf Meeting-Räume und Flächen für die interaktive Zusammenarbeit, um verstärkt hybrides Arbeiten zu berücksichtigen. Eine etwa 6.000 Quadratmeter große Grünfläche im Innenbereich des Gebäudekomplexes soll als Erholungsraum dienen. Und selbstverständlich soll die neue Zentrale hohe Energieeffizienz-Standards erfüllen sowie fortschrittliche E-Mobilitätskonzepte für die Mitarbeitenden bieten.



Das Modell veranschaulicht die Dimensionen der neuen Zentrale.

Kompakt

cambio

CarSharing startet in Dortmund

cambio weitet sein CarSharing-Angebot nach Dortmund aus: Nach dem Rückzug des Anbieters Greenwheels bereitet das Unternehmen derzeit den Start in der Ruhr-Metropole vor. Ab dem Herbst sollen die ersten Fahrzeuge bereitstehen. Der cambio-Ableger in Dortmund ist ein Gemeinschaftsprojekt von cambio CarSharing, stadtmobil Rhein-Ruhr und Stadtteilauto aus dem Münsterland. Die Zusammenarbeit mit weiteren CarSharing-Anbietern ermöglicht den Dortmunder cambio-Kundinnen und -Kunden die CarSharing-Nutzung in weiteren Städten im Ruhrgebiet. Ihnen stehen im größten deutschen CarSharing-Netz in über 180 Städten insgesamt 7.600 Fahrzeuge zur Verfügung.

Jahr 2021

Ausgaben für Sozialhilfe gestiegen

Die Nettoausgaben für Leistungen der Sozialhilfe gemäß dem Zwölften Buch Sozialgesetzbuch (SGB XII) lagen im Jahr 2021 in Nordrhein-Westfalen bei rund 3,9 Milliarden Euro. Das entspricht einem Anstieg von 7,7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Dies geht aus einer Meldung des Statistischen Landesamtes hervor. Demnach waren dabei die Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung mit 2,1 Milliarden Euro der größte Posten (rund 7,8 Prozent mehr als 2020). Diese Ausgaben wurden vollständig aus Erstattungsmitteln des Bundes an die Länder finanziert. Der zweitgrößte Ausgabenposten war die Hilfe zur Pflege, für die im Jahr 2021 netto nahezu 1,2 Milliarden Euro (+14,1 Prozent gegenüber 2020) aufgewendet wurden. Für die Hilfe zum Lebensunterhalt lagen die Nettoausgaben im Jahr 2021 mit rund 299 Millionen Euro in etwa auf dem Niveau des Vorjahrs.



NRW-Verkehrsminister Oliver Krischer, Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm, und Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund (v.l.) beim Wettbewerbsauftakt in Hamm-Uentrop.

Fotos: Stephan Schütze

Alternative Mobilität

„ways2work“ ist ein neuer Wettbewerb des Landes NRW. Mit ihm werden Verkehrskonzepte ausgezeichnet, die Unternehmen dabei zu unterstützen, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen.



Die Erreichbarkeit von Unternehmensstandorten mit umweltfreundlichen Verkehrsmitteln verbessern: Das ist das Ziel des Landeswettbewerbs ways2work, den die Landesregierung in Kooperation mit dem Zukunftsnetz Mobilität NRW, dem Netzwerkbüro Betriebliche Mobilität NRW der Industrie- und Handelskammern sowie dem Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung ausrichtet und nun gestartet hat.

„Damit wir unsere Klimaschutzziele erreichen können, ist eine deutliche Ausweitung des Nahverkehrs nötig. Wir wollen ihn zur klima- und nutzerfreundlichen Säule der Mobilitätswende in NRW machen“ sagte Oliver Krischer, Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes NRW, zum Auftakt des Wettbewerbs bei einem Besuch des Gewerbegebiets Hamm-Uentrop – dort sind die Voraussetzungen für eine neue Buslinie noch vor der Ansiedelung der Betriebe geschaffen worden. „Hier in Hamm-Uentrop sehe ich ein erfolgreiches Beispiel betrieblichen Mobilitätsmanagements. Die Mitarbeitenden können auf umweltfreundliche Weise zur Arbeit fahren und das Auto stehen lassen. Solche Ideen wollen wir mit unserem Wettbewerb unterstützen“, sagte Krischer.

Mit ways2work sollen Konzepte betrieblichen Mobilitätsmanagements gefördert werden, die in Zusammenarbeit zwischen Kommunen und Unternehmen entstehen. Unternehmen werden unterstützt, ihre Nachhaltigkeitsziele zu erreichen, und Kommunen haben die Chance, betriebliches

Mobilitätsmanagement als Teil ihrer nachhaltigen Mobilitätsentwicklung zu verankern und konkrete Maßnahmen umzusetzen.

Stefan Schreiber, Hauptgeschäftsführer der IHK zu Dortmund, betonte den Standortfaktor Mobilität für die heimische Wirtschaft: „Alternative Mobilität wird mehr und mehr zum Schlüsselfaktor für die Arbeitgeberattraktivität. Diese Nachfrage braucht Angebote – doch die sind vor allem in abgelegenen Gewerbegebieten nur mit Mühe zu schaffen. Ich begrüße es aus Sicht der Wirtschaft, dass dieser Wettbewerb genau dort die Angebote schafft, wo die Nachfrage sie dringend erwartet.“

Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm, sagte hierzu: „Die Stadt Hamm hat schon 2003 gemeinsam mit der IHK zu Dortmund das Projekt mobil.pro. t. als bundesweite Innovation im betrieblichen Mobilitätsmanagement aus der Taufe gehoben, und wir waren auch eines der ersten Mitglieder des Zukunftsnetzes Mobilität NRW für Kommunen. Dieser Wettbewerb setzt an der Schnittstelle zwischen der öffentlichen und der betrieblichen Verantwortung an.“

Der Wettbewerb läuft von August 2022 bis Dezember 2027. Teilnehmen können alle Städte, Kreise, Gemeinden und kommunalen Zweckverbände in Nordrhein-Westfalen. Voraussetzung ist eine Kooperation mit mindestens einem örtlichen Unternehmen. Kooperationen zwischen Kommunen und einer größeren Anzahl von Betrieben bzw. Unternehmen sind möglich und ausdrücklich erwünscht.

www.ways2work.nrw



C. BECHSTEIN
Der kostbare Klang

*Edelste Klaviere und Flügel
aus Deutschlands
einzigartiger Manufaktur*

Hansastraße 7-11 · 44137 Dortmund
0231 141 075 · www.vanbremen.de



PIANOHAUS
van Bremen
- seit 1906 -

Studierende engagieren sich

Gemeinsam mit dem Rotary Club Dortmund-Ronneberg hat die TU Dortmund einen Willkommenstreff ins Leben gerufen, um Menschen zu helfen, die aus der Ukraine geflüchtet sind.

Sie spielen bei einem Willkommenstreff mit ukrainischen Kindern und bringen geüchteten Familien Deutsch bei: Neun Studierende der TU Dortmund mit ukrainischen oder russischen Wurzeln engagieren sich für Menschen, die wegen des russischen Angriffskriegs aus der Ukraine geüchteten sind. Die TU Dortmund unterstützt einen Willkommenstreff, den der Rotary Club Dortmund-Ronneberg gemeinsam mit dem Verein KSF Vita initiiert hat. Dort erhalten jedes Mal bis zu 15 Mütter wichtige Infos zum Leben in Deutschland, während ihre Kinder betreut werden und gemeinsam spielen können. Im Rahmen des Rotary-Projekts „Sprache verbindet“ besuchen Studierende zudem regelmäßig Familien, um mit ihnen Deutsch zu lernen.

„Ich bin selbst Ukrainerin und mir war gleich klar, dass ich etwas tun möchte“, sagt Polina Mihal. Die 25-Jährige schreibt derzeit ihre Masterarbeit im Bereich Raumplanung an der TU Dortmund und engagiert sich seit Beginn des Willkommensstreffs dort. Sie schätzt die lockere Atmosphäre und freut sich, wenn sie die Kinder für eine Weile von ihren Sorgen ablenken kann. Bei gemeinsamen Spielen und Gesprächen haben die Kinder zudem die Möglichkeit, die deutsche Sprache spielerisch zu lernen. Mihal selbst kam vor sieben Jahren für das Studium nach Deutschland, ihre Familie lebt weiterhin in der Ukraine: „Ich fühle mich meiner Heimat sehr verbunden und es tut auch mir selbst gut, auf diese Weise helfen zu können.“

Ebenfalls beim Willkommenstreff engagiert sich Mikhail Krigman. Der 18-jährige Russe, der am Goethe-Institut in Moskau Deutsch gelernt hat, studiert seit Oktober 2021 an der TU Dortmund Elektrotechnik und Informationstechnik im Bachelor. „Beim Willkommenstreff können die Kinder und Jugendlichen Zeit mit Gleichaltrigen verbringen und sich ein bisschen



Die TU-Studierenden Polina Mihal und Mikhail Krigman engagieren sich beim Willkommenstreff für ukrainische Geflüchtete.

Foto: Felix Schmale/TU Dortmund

entspannen. Da ich selbst nicht viel älter bin, haben wir ähnliche Themen und Hobbys und sind auf einer Wellenlänge“, freut sich Mikhail Krigman. Da fast alle Ukrainerinnen und Ukrainer Russisch verstehen, ist die Verständigung kein Problem.

Sprachpatenschaften ausbauen

Doch Krigman möchte den Geüchteten auch gezielt dabei helfen, Deutsch zu lernen. Daher engagiert er sich zusätzlich als Scout bei „Sprache verbindet“. Zweimal pro Woche besucht der junge Mann eine sechsköpfige ukrainische Familie in Dortmund und lernt mit den Eltern und dem ältesten Sohn Deutsch. „An einem Tag sprechen wir zusammen über das Leben, über Schule, Fußball und andere Themen und lesen einfache Texte auf Deutsch, um den Wortschatz zu erweitern. Aber Grammatik muss natürlich auch sein, die steht dann immer an dem anderen Tag auf dem Programm“, berichtet der Student, der

die Übungsstunden selbst vorbereitet. Neben Polina Mihal und Mikhail Krigman engagieren sich noch sieben weitere Studierende der TU Dortmund im Willkommenstreff an der Bornstraße. Sobald mehr geüchtete Familien dauerhafte Unterkünfte haben, sollen auch die Sprachpatenschaften ausgebaut werden, berichtet Annette Feldmann, die die vom Rotary Club Dortmund-Ronneberg finanzierten Projekte organisiert.

Die TU Dortmund hat seit Beginn des Kriegs gegen die Ukraine verschiedene Hilfsangebote für ukrainische sowie russische Studierende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgebaut. Neben umfangreichen Beratungsmöglichkeiten für diejenigen, die an die TU Dortmund kommen möchten, wurde gemeinsam mit der Gesellschaft der Freunde der TU Dortmund ein Hilfsfonds eingerichtet, um vom Krieg betroffene TU-Studierende mit einer einmaligen Soforthilfe zu unterstützen.

ÖPNV neu gedacht mit Seilbahnen

Der Verkehrsverband Westfalen zeigt auf, wie Seilbahnen den Verkehr in Städten sinnvoll ergänzen und entlasten könnten.

Wie kann der Öffentliche Personennahverkehr vor allem in den Städten attraktiver gemacht werden? Und welchen Beitrag könnten Seilbahnen dazu leisten? Mit diesen Fragen hat sich der Verkehrsverband Westfalen e. V. beschäftigt und nun auf der Messe „Cable Car World 2022 – home of a new urban mobility“ in Essen Handlungsempfehlungen für „Urbane Seilbahnen als Bestandteil des ÖPNV“ vorgelegt.

„Im hoch verdichteten Westfälischen Ruhrgebiet sind neue Stadtbahntrassen und U-Bahntunnel bisher Generationenprojekte. Dabei braucht der ÖPNV zügig mehr Kapazitäten“, sagte der Verbandsvorsitzende Marc Simon: „Wir möchten die Seilbahn als eine Option vorstellen, die den ÖPNV sinnvoll ergänzen kann.“ Es stehe damit eine erprobte Technologie zur Verfügung, die schnell und kostengünstig gebaut werden könne. „Unsere Arbeit soll diejenigen unterstützen, die innovative Mobilität zum Einsatz bringen möchten – gerne natürlich im Bezirk des Verkehrsverbands Westfalen.“ Der Bau sei quasi ein minimalin-

vasiver Eingriff in den Straßenraum: „Es dauert mindestens vier Mal so lange und ist auch vier Mal so teuer, eine Stadtbahn zu bauen“, erläuterte Stefan Peltzer, Geschäftsführer des Verbands. Eine Buslinie einzurichten sei zwar preiswerter, doch spiele die Seilbahn ihre Vorteile hier mit niedrigeren Betriebskosten aus. „Auch die Reisegeschwindigkeit von lediglich rund 25 km/h wird relativiert durch die Tatsache, dass die Seilbahn störungsfrei und in direkter Linie unterwegs ist“, so Peltzer. Als größtes Problem sieht der Verband fehlende Pilotanwendungen in Deutschland. In den vergangenen hundert Jahren sei die Besiedlung um die Werksächen der Kohle- und Stahlindustrie im Westfälischen Ruhrgebiet und auch in Südwestfalen herum gewachsen, ohne diese für den öffentlichen Verkehr zu erschließen. Viele dieser verkehrlichen Inseln würden aktuell für eine Folgenutzung vorbereitet.

› Die Handlungsempfehlungen des Verkehrsverbandes Westfalen e. V. steht kostenlos zur Verfügung unter www.verkehrsverband-westfalen.de



Stefan Peltzer (r.), Geschäftsführer des Verkehrsverbands Westfalen e.V., überreicht Ministerialdirigent Johannes Wiczorek vom Bundesministerium für Digitales und Verkehr die Handlungsempfehlung.

Foto: Cable Car World 2022

Impressum

RUHR Wirtschaft

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund

Hauptgeschäftsstelle:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-0, Fax 0231 5417-109
www.dortmund.ihk24.de

Zweigstelle Hamm:

Industrie- und Handelskammer zu Dortmund
Zweigstelle Hamm, Ostring 15, 59065 Hamm
Tel. 02381 92141-0, Fax 02381 92141-23

Redaktion:

Gero Brandenburg
Mario Oleschko
Tobias Schucht
g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Verantwortlich für den Inhalt des redaktionellen Teils: Gero Brandenburg, g.brandenburg@dortmund.ihk.de

Die Redaktion übernimmt für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Verantwortung und behält sich deren Kürzung vor.

Adresse der Redaktion:

IHK-Magazin Ruhr Wirtschaft
Märkische Straße 120, 44141 Dortmund
Tel. 0231 5417-236 / -252

Gestaltung:

YODESIGNS kreative medienproduktion
Peter Johansmeier, Dortmund

Die Ruhr Wirtschaft erscheint zehn Mal im Jahr. Die Ausgaben Dezember/Januar und Juli/August erscheinen als Doppelausgabe. Die Ruhr Wirtschaft ist gemäß § 10 der Satzung Veröffentlichungsorgan der IHK. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Für andere Bezieher beträgt der Bezugspreis 50,25 Euro einschl. gesetzlicher Mehrwertsteuer. Druckauflage: 30.937 (IVW IV/2021)

ISSN: 0343-1452

Redaktionsschluss
dieser Ausgabe: 19. August 2022
Ausgabedatum: 2. September 2022

Verlag und Druckerei:

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Dortmund

Anzeigenservice:

Kirsten Gerold (verantwortlich) / Peter Wille
LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH
& Co. KG, Pressehaus,
Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund
Tel. 0231 9059-6420
Fax 0231 9059-8605
peter.wille@lensingmedia.de
Derzeit ist die Preisliste Nr. 39 vom 1. Januar 2022 gültig.





Die Visualisierung zeigt, wie das neue Parkhaus aussehen könnte. Foto: Gebr. Lensing Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG / SHA Scheffler Helbich Architekten GmbH

Neues Parkhaus am Hafen geplant

Insgesamt sollen 740 neue Park- und Stellplätze für Fahrräder sowie Stationen für E-Scooter und E-Bikes entstehen.

Die Speicherstraße am Dortmunder-Hafen soll um eine Quartiersgarage reicher werden, einen sogenannten Mobility-Speicher. Das Konzept dazu stammt von der Gebr. Lensing Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, in Kooperation mit dem Büro SHA Scheffler Helbich Architekten GmbH. Wann das Parkhaus fertiggestellt wird, ist derzeit noch offen: Nach Angaben der Immobiliengesellschaft laufen die Gespräche zwischen Stadt und Investor noch.

Die grüne Quartiersgarage für das Hafenviertel ist multifunktional gedacht und setzt dabei auf Nachhaltigkeit. Das Grundstück an der Ecke Speicherstraße/Bülowstraße ist 3.800 Quadratmeter groß. Es sind insgesamt sieben Parkebenen vorgesehen, die über eine zentrale Zufahrt von der Bülowstraße aus erreicht werden. Zwei Parkebenen sind dabei als Tiefgarage geplant.

Nach aktuellem Stand sind rund 740 Parkplätze vorgesehen: ne-

ben herkömmlichen Pkw-Stellplätzen auch solche für Fahrräder. Hinzu kommen weitere 30 Plätze für E-Scooter und eine variable Anzahl von Elektro-Ladestationen auch für E-Bikes. Durch die besondere Lage werden

speziell auf das Gebäude abgestimmte Ladenkonzepte wie Café und Zweirad-Werkstatt die Qualität des Standorts erhöhen und damit zur Belebung des Quartiers beitragen

Grünflächen an den Fassaden sowie ein Dachgarten sollen die Qualität ökologisch und optisch verbessern: Regenwasser wird aufgefangen, in einer Zisterne gespeichert und anschließend zur Bewässerung der Grünanlagen genutzt. Ein Teil der obersten Parkfläche wird zur Gewinnung regenerativer Energien genutzt, um damit Elektroautos und andere Funktionen zu versorgen. Mit einer rund 1.000 Quadratmeter großen Fotovoltaik-Anlage soll der Mobility-Speicher zudem für eine umweltfreundliche Energiegewinnung sorgen.



Unternehmen bilden aus

Für die Zukunft gut gerüstet haben sich Unternehmen in Dortmund, Hamm und dem Kreis Unna, die zum Start des Ausbildungsjahres vielen jungen Menschen wieder eine berufliche Perspektive bieten.



Ausbüttels Apotheken

Foto: Ausbüttels Apotheken

Auch in diesem Jahr starteten vier junge Menschen eine Ausbildung zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten (m/w/d) bei den Ausbüttels Apotheken. Insgesamt befinden sich damit 20 motivierte Auszubildende in der Ausbildung zur Pharmazeutisch-kaufmännischen Angestellten, zur Pharmazeutisch-technischen Assistentin oder zur Apothekerin (m/w/d).



Sparbau

Foto: Spar- und Bauverein eG

Der erste August bedeutete bei der Spar- und Bauverein eG Dortmund wieder: Ausbildungsstart für die neuen Auszubildenden. Mina Huskic und Sara Meermann haben ihre Ausbildung zu Immobilienkauffrauen bei der Genossenschaft begonnen. Als angehende Fachkräfte arbeiten die beiden Abiturientinnen nun in Dortmunds ältester Wohnungsgenossenschaft an der Zukunft des Wohnens mit.

Bei RCS starten zwölf junge Menschen ihre Karriere. Das mittelständische Recycling-Unternehmen in Werne bildet seit mehr als 20 Jahren erfolgreich Berufskraftfahrer und -fahrerinnen, Industriekaufleute, Maschinen- und Anlagenführer und -führerinnen sowie Industriemechaniker und -mechanikerinnen aus. Besonders erfreulich: In diesem Jahr wurden überdurchschnittlich viele Azubis eingestellt.



RCS

Foto: Photographie Susanne Kästner

Nachwuchsförderung ist das beste Rezept gegen den Fachkräftemangel in der IT – so lautet das Motto bei adesso. Und Unternehmen haben es selbst in der Hand, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter frühzeitig zu gewinnen – durch attraktive Ausbildungsprogramme und Inhalte. Zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres 2022/23 starten bei adesso 45 dual Studierende und Auszubildende – so viele wie noch nie zuvor.



adesso

Foto: adesso



Boecker

Foto: Boecker

Zum 1. August 2022 hat für 19 Nachwuchskräfte bei der Böcker Maschinenwerke GmbH ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Am Firmensitz in Werne starten 14 gewerbliche Auszubildende, drei Industriekaufleute, ein Fachinformatiker und ein Jahrespriktant ins Berufsleben. Wir sagen „herzlich willkommen!“ und freuen uns über die jungen Talente, die unser Team verstärken!

Die EGV Lebensmittel für Großverbraucher AG hat in diesem Jahr elf neue Auszubildende am Standort Unna begrüßt: Zwei Kaufleute für Groß- und Außenhandelsmanagement, sechs Fachlageristen, zwei Fachkräfte für Lagerlogistik sowie einen Berufskraftfahrer. Sie alle wurden von ihren Azubipaten sowie Ausbilderin Linda Klose begrüßt und im Rahmen einer Onboarding-Woche mit dem Unternehmen vertraut gemacht.



EGV AG

Foto: EGV AG



Vahle

Foto: Vahle

Die Paul Vahle GmbH & Co. KG hat zum Start des neuen Ausbildungsjahres 16 Berufsanfängerinnen und -anfänger begrüßt. Die Auszubildenden erlernen bei dem Systemanbieter für mobile Industrieanwendungen verschiedene gewerbliche und kaufmännische Berufe. Während der Orientierungsphase erhalten die Nachwuchskräfte Einblicke in die verschiedenen Abteilungen und lernen ihre Kolleginnen und Kollegen kennen.



Volksbank Dortmund

Foto: Jan Heinze

27 neue Auszubildende haben am 1. August ihre Ausbildung bei der Dortmunder Volksbank begonnen. 23 von ihnen sind angehende Bankkauffrauen und -männer. Den „klassischen“ Ausbildungsweg haben 21 Azubis gewählt, zwei studieren zusätzlich dual an der ADG Business School. Außerdem bildet das genossenschaftliche Institut zwei Kaufleute für Digitalisierungsmanagement und zwei Immobilienkaufmänner aus.

24 Auszubildende starten bei Woolworth in Unna: Sie werden als Kaufmann/-frau für Groß- und Außenhandelsmanagement, Kaufmann/-frau für Büromanagement, Kaufmann/-frau für Marketingkommunikation, Personaldienstleistungskaufmann/-frau und Immobilienkaufmann/-frau ausgebildet. Zudem starten duale Studierende (Bachelor of Arts Business Administration) und Fachinformatiker/-innen für Anwendungsentwicklung und Systemintegration.



Woolworth

Foto: Woolworth



RSA cutting technologies GmbH

Foto: RSA

Herzlich Willkommen bei der RSA, Magnus und Philipp! Die Prokuristen Anke Seelig und Frank Hahm sowie die Ausbildungsbeauftragte Marina Goldau begrüßten zwei neue kaufmännische Auszubildende. Auch 2022 bildet das Schwerter Unternehmen aus dem Bereich des Sondermaschinenbaus wieder Kaufleute aus. Mit einem Azubi-Frühstück startete die Einführungswoche zur dreijährigen Ausbildung zum Industriekaufmann.



TREUBUCH-Colonia

Foto: TREUBUCH-Colonia

Neun Auszubildende haben die TREUBUCH-Colonia Potberg Partnerschaft und die treubuch IT GmbH nun in ihren Reihen begrüßen dürfen. Um ihnen den Einstieg zu erleichtern, hat die Ausbildungscrew schon Wochen vorher ein umfangreiches Einstiegsprogramm erarbeitet. Ausgebildet werden: Steuerfachangestellte, Kaufleute für Büromanagement sowie Fachinformatiker und -informatikerinnen.



Sparkasse an der Lippe

Foto: Sparkasse an der Lippe

Sieben Berufsstarter haben Anfang August ihre Ausbildung als Bankkaufmann oder Bankkauffrau in der Sparkasse an der Lippe begonnen. Der Vorstandsvorsitzende Heiko Rautert begrüßte die neuen Kolleginnen und Kollegen in der Hauptstelle. Mit einer zweieinhalb Tage langen Einführungsveranstaltung wurden sie anschließend auf ihren künftigen Arbeitsalltag in der Sparkasse vorbereitet.



GSW

Foto: GSW

Vier junge Menschen sind am 1. August in ihre Ausbildung bei den Gemeinschaftsstadtwerken (GSW) Kamen, Bönen, Bergkamen gestartet. Anna Schumann und Pascal Müller werden zu Industriekaufleuten ausgebildet, Elektroniker für Betriebstechnik wird sich am Ende der Ausbildungszeit Jesper Adamek nennen dürfen, und Christian Vambolt erlernt den Beruf des Anlagenmechanikers.

Wir berichten weiter in der Oktober-Ausgabe.



Versorgungssicherheit auf der Kippe

Kapazitäts- und Versorgungsengpässe machen vielen Unternehmen zu schaffen. Hinzu kommen steigende Preise für Vorprodukte und Energie. Ein strategisches Risikomanagement könnte die Folgen abmildern.



90 Prozent der Teilnehmer waren zuletzt von Lieferausfällen betroffen.

Grafik: INVERTO GmbH

Neun von zehn Befragten der aktuellen Risikomanagementstudie von INVERTO mussten in den vergangenen sechs Monaten Lieferausfälle hinnehmen. Entspannung erwarten die Teilnehmer nicht, im Gegenteil: Zusätzlich zu den instabilen Lieferketten rechnen sie mit weiter steigenden Preisen für Vorprodukte, Dienstleistungen und Energie.

Dennoch sind die Zahlen derjenigen, die strategisches Risikomanagement betreiben und mit digitalen Tools steuern, im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant auf niedrigem Niveau geblieben. „Von unseren Kunden wissen wir, dass die ständig neu auftauchenden Lieferprobleme und die hohe Inflation viel Zeit und Ressourcen gebunden haben. Dadurch war für Planung und Weiterentwicklung kein Freiraum mehr“, sagt Philipp Mall, Managing Director bei INVERTO und verantwortlich für die Studie. Künftig wollen die Studienteilnehmer das Thema jedoch proaktiver angehen: 89 Prozent erwarten, dass das Risikomanagement in Zukunft eine gewichtigere Rolle spielt als zurzeit.

Doch dass die Entscheider in den kommenden Monaten mehr Zeit haben, um sich um Planung und Implementierung einer Strategie und an-

kierender Software zu kümmern, ist nicht absehbar. Denn durch den Ukrainekrieg hat sich die Versorgungslage weiter verschlechtert

So werden die Sicherung der Versorgung und das Beschränken von Preissteigerungen bis auf Weiteres die dominante Rolle im Risikomanagement spielen: „Liefersicherheit hat mit über 90 Prozent Priorität vor allen anderen Themen“, stellt Philipp Mall fest. Die massiv steigenden Einkaufspreise beunruhigen 77 Prozent der Befragten – der Anteil hat sich im Vergleich zur Vorjahresstudie um 46 Prozentpunkte mehr als verdoppelt.

CO₂-Ausstoß bleibt wichtigstes Nachhaltigkeitsthema

Das Lieferkettengesetz, das in Deutschland 2023 in Kraft tritt, ist für knapp 44 Prozent der Befragten ein Thema. Die Mehrheit von ihnen setzt aktuell konkrete Maßnahmen um, sucht etwa den Dialog mit den Lieferanten oder definiert Standards und Regelungen bei Nichteinhaltung. Das wichtigste Nachhaltigkeitsthema ist die Reduktion des CO₂-Fußabdrucks (70 Prozent), gefolgt von Umweltschäden in der Lieferkette (51 Prozent) und der Verletzung von Arbeitnehmerrechten (42 Prozent).

Komplett entgehen können Einkäufer den Kostensteigerungen nicht.

Mall rät aber zu Wachsamkeit und strategischem Vorgehen: „Unternehmen sollten die Preisforderungen ihrer Lieferanten hinterfragen, nicht jede Erhöhung ist in ihrem Umfang gerechtfertigt.“ So genannte Cost Break Downs, bei denen ein Vorprodukt in seine Einzelteile zerlegt wird und diese dann bewertet werden, können Anhaltspunkte geben. Auf dieser Basis können Preismodelle mit Lieferanten vereinbart werden, so dass bei sinkenden Preisen die Entlastung direkt spürbar ist.

Um die Aufwärtsspirale zumindest zu bremsen, sollten Einsparpotenziale zum Beispiel bei nicht strategischen Gütern, aber auch durch technische Optimierungen („Design-to-Cost“) oder Bedarfsoptimierungen gezielt gesucht und ausgenutzt werden. „So lassen sich Preissteigerungen ausbalancieren und die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen“, erklärt Philipp Mall. Trotz aller Belastungen rät er dringend, das Risikomanagement weiter auszubauen und digitale Lösungen zur Steuerung zu nutzen. Sein Vergleich: „Investitionen in Brandschutz sind immer besser, als Feuer zu löschen.“

» **Whitepaper mit den Studienergebnissen:** <https://www.inverto.com/risikomanagement-studie-2022>



IP Centrex: Das-überall-Büro

- ✓ modernste Unified-Communications-Lösungen vereint in einer einheitlichen Oberfläche auf allen Endgeräten
- ✓ schnelle und kurzfristige Einrichtung
- ✓ Standortübergreifend bis hin zum Homeoffice
- ✓ keine Investitionskosten
- ✓ sofortige Verfügbarkeit von neuen Nebenstellen

Jetzt informieren:
0231.930-94 02
www.dokom21.de/
telefonanlage

DOKOM21

Wenige grüne Vorreiter

Der Maschinen- und Anlagenbau lässt aktuell noch ökologische Potenziale liegen. Dabei ist Nachhaltigkeit auch eine Antwort auf die Energie- und Materialkrise.

»Die Unternehmen müssen über traditionelle Optimierungsthemen wie Effizienz und Verschwendung hinausgehen.«

Dr. Björn Falk, Staufen AG

Neun von zehn Unternehmen aus Deutschlands zweitgrößtem Industriezweig verfügen laut der aktuellen Studie „Green Transformation im Maschinen- und Anlagenbau“ noch über ökologische Potenziale. Und obwohl in den Führungsetagen Einigkeit darüber herrscht, dass eine grüne Zukunft den geschäftlichen Erfolg sichert, sehen sich nur 23 Prozent der Befragten als Vorreiter in Sachen Nachhaltigkeit. Für die Studie hat die Unternehmensberatung Staufen mehr als 150 Unternehmen aus dem deutschen Maschinen- und Anlagenbau befragt.

„Die Unternehmen stehen noch ganz am Anfang ihrer Möglichkeiten. Aber die Zeit drängt. Lieferketten-Probleme und hohe Energiepreise erhöhen den Druck, nachhal-

tiger und ressourcenzienter zu arbeiten“, sagt Dr. Björn Falk, Branchenmanager Maschinenbau bei der Staufen AG. Im Zuge der aktuellen Krise stiegen die Kosten branchenweit. Aber gerade das Spannungsfeld Ökologie und Ökonomie „bietet noch viel Optimierungspotenzial, um grüne Ziele zu erreichen, die sich auch wirtschaftlich rechnen.“

Bislang hat der Maschinen- und Anlagenbau ökologische Ziele vornehmlich im eigenen Produktionsprozess umgesetzt. Die Studienteilnehmer nannten am häufigsten Maßnahmen zur Energieeinsparung (84 Prozent), zur störungsfreien und fehlerfreien Produktion (67 Prozent) und zur CO₂-neutralen Energieversorgung (63 Prozent). Branchenexperte Falk zufolge deuten die Umfrageergebnisse darauf hin, dass im Bereich der indirekten



HERBST 2022
IMPFUNGEN GEGEN COVID-19 FÜR BETRIEBE
bundesweit!
 Mehr Infos unter www.impfpraxis.info



elements
 BAD / HEIZUNG / ENERGIE

DER EINFACHSTE WEG ZUM NEUEN BAD
 HIER BERÄT DAS FACHHANDWERK

DIE BADAUSSTELLUNG IN IHRER NÄHE.

KOHLENSIEPENSTR. 35
 44269 DORTMUND
 +49 231 941114 11

ISERLOHNER LANDSTR. 163
 58706 MENDEN
 +49 2373 1754 76

AN DEN FÖRDERTÜRME 9
 59075 HAMM
 +49 2381 97397-13

DIE WELT Service-Champions
 Im größten Kundenservice

ELEMENTS
 No. 1 der Badausstatter

In Kooperation mit: www.service-champions.de
 ServiceVista GmbH 102017

* ELEMENTS-SHOW.DE

Emissionen und der Lieferkette noch viel Potenzial verschenkt wird: „Die Unternehmen müssen situationsbedingt entscheiden und neuen Ideen Raum geben. Das heißt auch: Den Mut aufbringen, um über traditionelle Optimierungsthemen wie Effizienz und Verschwendung hinauszugehen.“

In absehbarer Zeit den klimaneutralen Bereich erreichen

Ungeachtet der aktuellen Herausforderungen führt an der Transformation Richtung Nachhaltigkeit langfristig kein Weg vorbei. 84 Prozent der Befragten stimmen der Aussage zu, dass ihr Unternehmen den grünen Wandel vorantreiben muss, um künftig am Markt bestehen zu können. „Zwar hadern viele Marktteilnehmer mit dem hohen Tempo, ein Viertel fühlt sich sogar überfordert, aber der Anlagen- und Maschinenbau nimmt die gesellschaftliche Verantwortung an: Bis 2035 wollen neun von zehn Unternehmen aus der Branche klimaneutral sein“, sagt Staufen-Berater Björn Falk.

Der Maschinenbau-Experte sieht trotz Lieferengpässen, Materialknappheit und Personalmangel eine realistische Chance, dieses Ziel zu erreichen: „Wenn ich Energiekrisen

Foto: Kzenon /Adobe Stock



und Materialkrisen begegne, lokaler werde, beispielsweise in meinen Lieferketten, entwickle ich mich ja hin zum nachhaltigen Unternehmen. Deswegen können in den kommenden zehn Jahren viele Unternehmen den klimaneutralen Bereich erreichen.“

Noch herrscht in den Vorstandsbüros aber viel Skepsis vor: Von den befragten Unternehmen schätzen sich selbst nur 23 Prozent als grüner Vorreiter ein. „Das Potenzial für einen nachhaltigen Wandel, der sich auch wirtschaftlich trägt, ist aber vorhanden“, so Björn Falk.

› Studie zum Download:
www.staufen.ag/insights/studien-whitepaper/studie-green-transformation-2022

Der Sprung zum gesunden Betrieb

Betriebliche Gesundheitsförderung? Unbedingt!

Häufige Fehlzeiten Ihrer Mitarbeitenden bremsen den Erfolg Ihres Unternehmens? Lassen Sie das hinter sich. Gesunde und motivierte Mitarbeiter*innen sind ein wichtiger Schritt zum Erfolg.

Fragen Sie uns. Wir helfen Ihnen weiter.

Springen Sie jetzt. Hier geht's lang:
www.bgf-koordinierungsstelle.de/nrw



BGF
Koordinierungsstelle
NORDRHEIN-WESTFALEN

**Beratung
kostenlos**





Foto: mehaniaq41/Adobe Stock

Black Friday in Sicht

Für Onlinehändler wird es immer wichtiger, das Herbstgeschäft mit einem durchdachten Konzept anzugehen. Das Sommerloch könnte der ideale Zeitpunkt zur Vorbereitung sein.

Das gefürchtete Sommerloch naht mit schnellen Schritten. Für Onlinehändler bedeuten die Sommermonate oft starke Umsatzrückgänge, die nur schwer zu überbrücken sind – schließlich aut die Kaufne über sämtliche demografische Schichten hinweg ab, wenn Ausgaben für Urlaub und Ferienaktivitäten anstehen.

Gleichzeitig stellt das Sommerloch jedoch eine Chance dar, meint E-Commerce-Experte Holger Lentz. Findige Händler können den in dieser Zeit entstehenden Leerlauf nutzen, um sich optimal für das umsatzstarke Herbstge-

schäft aufzustellen. Hier verrät der Gründer und Geschäftsführer der enno.digital GmbH, welche Maßnahmen dafür sinnvoll sind.

Traditionell steht der Herbst vor allem für die Vorbereitung auf den Winter. Daran hat sich auch in Zeiten der Digitalisierung nicht viel geändert: Die ersten Kunden sind bereits auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken, während Black Friday und Cyber Monday Schnäppchenjäger in die Läden und Online-shops treiben.

Um Kunden bestmöglich abzuholen, muss ihnen den ganzen Herbst etwas gebo-

WIR BAUEN AUF VIelfALT.
ALS MENSCHEN FÜR MENSCHEN.

Seit 100 Jahren entwickeln wir uns stetig weiter.
Das bleibt auch so.

Industrie- und Gewerbe-
bau für alle Branchen. Römerstraße 113 | 59075 Hamm
www.heckmann-bau.de

JAHRE
100
-1921-

 **HECKMANN**

ten werden. Wenngleich Blitzangebote und Events immer noch große Absatzzahlen mit sich bringen, verlagert sich das Herbstgeschäft inzwischen auf eine längere Zeitspanne, die Händler eigenständig ausgestalten müssen.

Es reicht daher nicht länger, sich von Trends mitreißen zu lassen. Stattdessen wird es immer wichtiger für Onlinehändler, das Herbstgeschäft mit einem durchdachten Konzept anzugehen. Dafür ist es unerlässlich, die Marktlage zu durchleuchten, Informationen über die für die eigene Zielgruppe relevanten Produkte zusammenzutragen und die Strategie für den Herbst auf diesen Informationen aufzubauen.

Ein bedeutender Fokuspunkt dabei sind Artikel, die nur zu einer bestimmten Zeit in großem Umfang nachgefragt werden. Diese Saisonprodukte müssen rechtzeitig und in ausreichender Menge vorliegen, um die Zielgruppe zu bedienen, solange die Nachfrage anhält. Ferner ist es immer ratsam, frühzeitig auf das Weihnachtsgeschäft vorbereitet zu sein: Einige Kunden kaufen schon im Herbst Geschenke ein, wenn es die gewünschten Artikel günstig gibt.

Events richtig vermarkten, alle Kanäle ausschöpfen

Stehen Rabattaktionen an, sollte auch die Shopseite dies widerspiegeln. Es gilt deshalb, neben einem herbstlichen Design für die Startseite und bestehende Seiten auch Unterseiten für Events aufzubauen, die Kunden auf limitierte Angebote hinweisen. Ergänzend dazu müssen entsprechende Texte erstellt werden, die auf Events einstimmen. Diese sollten in jedem Fall suchmaschinenop-

timiert sein, aber dennoch einen guten Leseeindruck ermöglichen. Nur wenn die Textinhalte und Produktbeschreibungen ausreichend präzise Saison-Keywords verwenden und Duplicate Content vermieden wird, sind die Grundvoraussetzungen für die Sichtbarkeit in den Suchergebnissen gegeben.

Für noch bessere Sichtbarkeit sollte dies mit einer konsequenten Social-Media-Strategie und bezahlten Werbeanzeigen in den großen Werbenetzwerken kombiniert werden. Auf diese Weise ist es möglich, Kunden dort zu erreichen, wo sie sich online aufhalten. Personalisiertes E-Mail-Marketing tut das Übrige: Abonnenten des Unternehmens-Newsletters können dadurch im Vorfeld über für sie relevante Angebote informiert werden.

Belastungsprobe für Lager und Logistik

Gleichzeitig stellen die zahlreichen Nachfragepeaks im Herbst eine logistische Herausforderung dar. Schnell kommt es vor, dass Händler wie auch Hersteller und Versanddienstleister in Verzug kommen. Um dies zu vermeiden, sollten Onlinehändler den Sommer nutzen, um ihren Lagerbestand zu prüfen und im Herbstgeschäft begehrte Artikel frühzeitig in ausreichender Quantität zu bestellen.

Um auch logistisch bestmöglich aufgestellt zu sein, ist es ratsam, dem Kunden die Wahl zwischen verschiedenen Versandoptionen unterschiedlicher Dienstleister zu bieten und jederzeit das Tracking von Sendungen zu ermöglichen. Kommt es trotz aller Vorbereitung zu Engpässen im Angebot oder in der Lieferung, sollte dies in jedem Falle transparent kommuniziert werden.

»Die ersten Kunden sind bereits auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken, während Black Friday und Cyber Monday die Schnäppchenjäger in die Onlineshops treiben.«

Holger Lentz,
enno.digital GmbH



WWW.LEHDE.DE

BERATUNG.
DIGITALE KONZEPTION.
DURCHFÜHRUNG.

SO GEHT BAUEN HEUTE.





Trinken aus der Test asche

Die dänische Carlsberg Brauerei hat eine Bierflasche aus Holzfasern und pflanzlichem Kunststoff entwickelt. Im Vergleich zu Glasflaschen bleibt das Bier nicht nur länger kühl.

»Wir arbeiten seit 2015 hart an diesem Projekt und wollen weiterhin den Branchenstandard setzen.«

Simon Boas Hoffmeyer,
Carlsberg

Die Carlsberg Gruppe hat in ihrem bisher größten Pilotprojekt den Test einer neuen Fibre Bottle begonnen und damit erstmals die biobasierte und vollständig recycelbare Bier asche in die Hände der Verbraucher gegeben. Durch den Fokus auf Technologien und nachhaltige Verfahren enthält die Flasche auch Bier, das mit biologischer und regenerativer Gerste gebraut wird. Das Pilotprojekt, das entscheidend ist, um die Bier asche tatsächlich in den Handel zu bringen, sieht vor, dass 8.000 Fibre Bottles in acht westeuropäischen Märkten erprobt werden: Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Großbritannien, Polen, Deutschland und Frankreich. Die Flaschen werden den Verbrauchern und Kunden vor Ort über ausgewählte Festivals und Leitveranstaltungen sowie gezielte Produktproben in die Hände gegeben. Tests in dieser Größenordnung bieten die Möglichkeit, Feedback zu den Erfahrungen der Kunden mit dem Produkt zu sammeln, was dann die nächste Generation des Designs prägen wird.

Eine Besonderheit der „Fibre Bottle“ ist die p anzliche Polyethylenfuranoat-Auskleidung, die von Avantium, einem Experten für erneuerbare Chemie, entwickelt wurde. Polyethylenfuranoat (PEF) wird vollständig aus natürlichen Rohstoffen hergestellt, ist kompatibel mit Kunststoff-Recycling-Systemen und kann sich in der Natur zersetzen, falls es außerhalb der Recycling-Systeme enden sollte. Neben seinen nachhaltigen Verpackungsvorteilen fungiert PEF als Barriere zwischen dem Bier und der Faseraußenhülle und schützt den Geschmack des Bieres besser als der herkömmliche PET-Kunststoff auf fossiler Basis.

Die Außenhülle der Flasche, hergestellt vom Verpackungsunternehmen Paboco, besteht aus nachhaltig gewonnener Holzfaser und ist zudem biobasiert. Diese Schale hat den zusätzlichen Vorteil der isolierenden Eigenschaften, die das Bier im Vergleich zu Dosen oder Glas aschen länger kalt halten. Stephane Munch vom Group Development bei Carlsberg: „PEF als kompetente funktionale



Einblick. Ausblick. Weitblick.

Ob Wirtschaftsdiskussion, Seminare oder Konferenzen – unsere lichtdurchfluteten Räume wachsen von 40 bis 220 m². Das LCC bietet modernste Technik und eine zentrale Lage nahe dem Dortmunder Hauptbahnhof.

Wir freuen uns auf Sie:

lcc-dortmund.de, info@lcc-dortmund.de oder 0231 9059 6101

LCC
LENSING-CARRÉE
CONFERENCE
CENTER
Die Veranstaltungsetage in Dortmund



Carlsberg testet aktuell die zweite Generation biobasierter Flaschen. Foto: Carlsberg

Barriere für Bier zu erkennen und herzustellen, war eine unserer größten Herausforderungen – gute Testergebnisse zu erzielen, mit Lieferanten zusammenzuarbeiten und die Flaschen serienmäßig zu befüllen ist also eine große Leistung.“

Die Flasche ist zu 100 Prozent biobasiert – abgesehen vom Verschluss, der derzeit benötigt wird, um die Qualität des Produkts zu gewährleisten, und zusammen sind die Flasche und der Deckel vollständig recycelbar. In der kommenden Zeit erforschen Paboco, Carlsberg und andere Partner aus dem Bereich Papier aschen alternative Flaschenverschlüsse auf Faserbasis, wobei eine generische Lösung für 2023 erwartet wird. Carlsberg wird die Entwicklung gemeinsam mit Avantium und Paboco fortsetzen, um eine maßgeschneiderte 3.0-Lösung zu entwickeln, die gleichermaßen für die primäre Bierverpackung geeignet ist und das diesjährige Verbraucherfeedback und die Entwicklungen von Paboco als Grundlage nutzt.

Gebraut mit unkonventioneller Gerste

Die Fortschritte hören allerdings nicht bei der Flasche auf: Carlsberg hat für seine Verbraucher-Tests 2022 auch ein nachhaltigeres Gebräu abgefüllt. In Zusammenarbeit mit dem Gerstenmalzlieferanten Souf et hat Carlsberg ein Bier mit vollständig biologisch und regenerativ angebaute Gerste gebraut. Genauer gesagt wurden Deckfrüchte auf den Bio-Gerstenfeldern angebaut, um ein paar zusätzliche Vorteile der regenerativen Landwirtschaft einzubringen.

Während die Verbraucher weiter auf den Carlsberg-Geschmack zählen können, sind die Methoden, mit denen die Gerste bewirtschaftet wird, darauf aus-

gerichtet, die Artenvielfalt der Ackerflächen zu verbessern, die Bodengesundheit zu verbessern und die natürliche Kohlenstoffbindung durch den Boden im Vergleich zu herkömmlichen Anbaumethoden zu erhöhen.

Die Generation 2.0 der Fibre Bottle schneidet bereits bei der Bewertung des Produktlebenszyklus besser ab als die Einweg-Glas asche, und Carlsberg hat noch größere Ambitionen für das nachfolgende Design der Generation 3.0. Laut der Vision von Carlsberg, unterstützt durch aktuelle Prognosen, soll die Fiber Bottle bis zu 80 Prozent weniger Emissionen verursachen als aktuelle Einweg-Glas aschen.

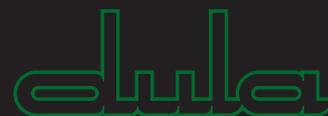
So konnten für jede hergestellte Einweg-Glas asche mit demselben CO₂-Fußabdruck fünf Fibre Bottles hergestellt werden. Letztendlich zielt Carlsberg darauf ab, dass die Fibre Bottle den gleichen niedrigen CO₂-Fußabdruck wie die nachfüllbare Glas asche erzielt. Sie ist derzeit die leistungsstärkste Primärverpackung, wenn sie gesammelt und in effizienten Systemen wiederverwendet wird. Wenn die Fibre Bottle in großem Maßstab vermarktet wird, wird sie die Auswahl der Carlsberg-Verbraucher vergrößern und bestehende Verpackungen wie Glas aschen und Dosen ergänzen, aber nicht ersetzen.

Simon Boas Hoffmeyer, Konzernleiter für Nachhaltigkeit bei Carlsberg, fügt hinzu: „Der Fortschritt, der mit unserer neuen Fiber Bottle erzielt wurde, zeugt von Carlsbergs Pioniergeist, der die Erzeugung besserer Produkte in den Vordergrund stellt. Wir arbeiten seit 2015 hart an diesem Projekt und wollen weiterhin den Branchenstandard setzen, indem wir den ökologischen Fußabdruck und die Produktleistung der Flasche weiter verbessern. Zusammenarbeit ist der Schlüssel und wir freuen uns darauf, die Forschung und Entwicklung nachhaltiger Verpackungslösungen gemeinsam mit unseren Partnern zur Norm zu machen.“

Der Versuch geht dem weltweiten Start des ehrgeizigen ESG-Programms von Carlsberg, Together Towards Zero and Beyond, voraus, das auf der bestehenden Nachhaltigkeitsleistung und Dynamik aufbauen wird, um neue sich neue Ziele in den Bereichen nachhaltige Landwirtschaft und nachhaltige Verpackungen zu setzen. Dies wird es Carlsberg ermöglichen, seine CO₂-Emissionen in der gesamten Wertschöpfungskette zu reduzieren.

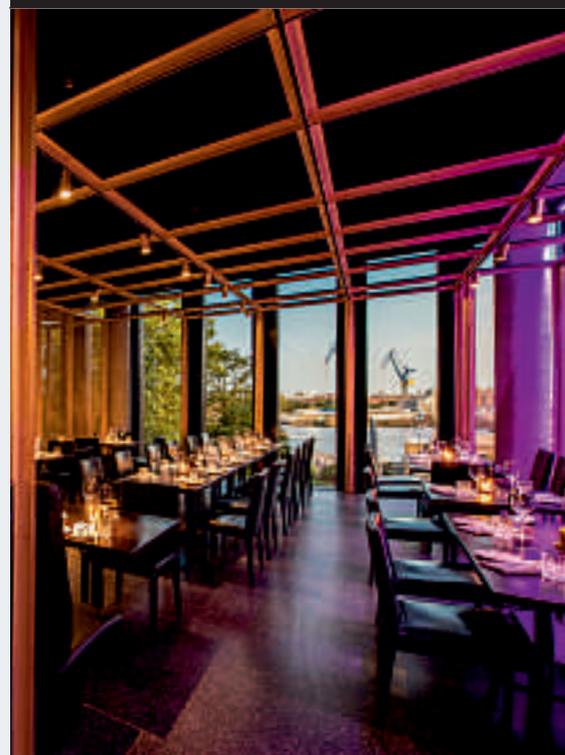


**GANZHEITLICH.
ERFOLGREICH.**



Ladengestaltung · Innenausbau
Planung · Produktion · Montage

www.dula.de



Erfolg mit B-Ware

Ware zweiter Wahl aus Überproduktion und Rücksendungen so gewinnbringend wie nie? Warum jetzt der richtige Zeitpunkt sein könnte, in den B-Waren-Handel einzusteigen.

Alles wird teurer und Konsumenten achten immer mehr darauf, Produkte zum besten Preis zu ergattern. Daher ist die Ware zweiter Wahl jetzt besonders gefragt. Sie hat meist eine ähnlich gute Qualität wie Neuware, ist preislich aber deutlich günstiger. „B-Ware war lange verrufen, doch immer mehr Konsumenten erkennen die Vorteile dahinter. Die steigende Beliebtheit lässt jetzt auch das B-Waren-Business profitieren“, sagt Konstantinos Vasiadis. Er ist Geschäftsführer der Elvinci.de GmbH und seit mehr als zehn Jahren auf den Handel mit B-Ware und Retouren spezialisiert.

Vor dem Hintergrund der hohen Inflation der letzten Monate ändern sich auch die Kaufgewohnheiten: Gerade Menschen mit relativ geringem frei verfügbarem Einkommen achten derzeit darauf, nur das Nötigste einzukaufen. Fallen jetzt kostspielige Anschaffungen wie Elektrogroßgeräte an, sind die Hemmungen groß, teure Neuware zu kaufen.

Auf der Suche nach Alternativen stoßen Kunden auf B-Ware – also auf Artikel namhafter Marken, die bis zu 30 Prozent weniger kosten als Neuware. Langfristig steht durch positive Erfahrungen mit dieser eine große Umstellung der Kaufgewohnheiten

in Aussicht. Viele Menschen werden künftig das Sparen ernst nehmen und weiterhin B-Ware kaufen, um gleichzeitig finanzielle Rücklagen für weitere Engpässe zu bilden.

Einstieg ins Geschäft in drei Schritten

„Für Unternehmer ist deshalb der ideale Zeitpunkt für den Einstieg in das B-Waren-Business gekommen“, sagt Konstantinos Vasiadis. Wer der aktuellen Nachfrage entgegenkommt, kann sich schnell als kompetenter Ansprechpartner für hochwertige B-Ware etablieren und langfristige Erfolge erzielen.



Industrie & Gewerbe

Ihr Planungsbüro für Logistik- und Produktionsstätten

SHA SCHEFFLER HELBICH ARCHITEKTEN

Aus Erfahrung Großes planen.

PHOENIXWERK®
Phoenixplatz 3
44263 Dortmund
+49 (231) 44 20 20 0
sha.de



VERWALTUNG



INDUSTRIE & GEWERBE



SPORTSTÄTTEN



FAHRRADHANDEL



BAUMARKT & BAUSTOFFHANDEL

1 Beratung und Vorbereitung. Der erste Schritt sollte immer eine Beratung zum Thema Existenzgründung und Selbstständigkeit sein. Bei der Agentur für Arbeit erfahren angehende Unternehmer kostenlos, wie sie eine Firma gründen und die nötigen Dokumente bekommen. Ferner kann es bei strategischen Fragen sinnvoll sein, einen Experten für den Retourenhandel zu konsultieren.

2 Firmengründung als B-Waren-Händler. Will man B-Ware verkaufen, ist es ratsam, diese von einem Großhändler zu beziehen. Wichtig dabei: Beide Seiten müssen sich aufeinander verlassen können – werden Absprachen nicht eingehalten oder ist ständiges Mikromanagement notwendig, kostet dies Zeit, Geld und Nerven.

Da Großhändler nur an Gewerbetunden verkaufen, kommen B-Waren-Händler zudem um eine Gewerbeanmeldung nicht herum. So erhalten sie einen Gewerberegistereintrag und eine Umsatzsteuernummer, die zusätz-

lich zur Rechnungsadresse benötigt werden, um im Großhandel einzukaufen. Ferner ist eine Handlungsbefugnis des Geschäftsführers nötig, falls dieser nicht selbst für den Einkauf verantwortlich ist. Soll ein Einkäufer außerhalb der EU B-Ware erwerben, benötigt er zudem eine gültige Ausweiskopie des Geschäftsführers.

3 Einkauf im Großhandel. Vor dem ersten Kauf von B-Ware beim Großhändler sollten sich Unternehmer unbedingt von deren Qualität überzeugen. Dies geschieht meist im Rahmen einer Lagerbesichtigung. Bei einigen Händlern wie Elvinci besteht zudem die Option, Artikel über das

unternehmenseigene Onlineportal in Augenschein zu nehmen.

Verläuft der erste Kontakt zum Großhändler positiv, wird in einem Verkaufsgespräch telefonisch oder vor Ort geklärt, welche Art von Ware der Kunde in welchem Umfang benötigt. Basierend darauf stellt der Händler eine spezielle Auswahl zusammen, die dem Kunden angeboten wird. Ist der Kunde mit der Auswahl zufrieden, kann er die Ware nach Bezahlung im Lager des Großhändlers abholen oder von einem Logistikpartner abholen lassen. In Sonderfällen besteht auch die Möglichkeit einer Zulieferung, jedoch sollte dies stets die Ausnahme bleiben.



Foto: ekkaluck/Adobe Stock



dovoba.de

**Weil es Wichtigeres
gibt als Geld.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir finden, die Welt braucht mehr Zuversicht. Deshalb unterstützen wir alle, die den Mut haben, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen. Anpacker und Frühaufsteher, die Familien oder Start-ups gründen, Hausbauer, Pläneschmieder – gemeinsam schauen wir nach vorn und sagen: Morgen kann kommen. Wir machen den Weg frei.

Kampf gegen Inflation

Vor allem kleine Unternehmen im produzierenden Gewerbe kämpfen mit den Preissteigerungen. Viele haben ihre Preise pauschal angehoben, einige stornieren bereits Kundenaufträge.

»Wenn wichtige Anbieter in den komplexen Lieferketten ausfallen, stehen schnell auch die Bänder der großen Unternehmen still.«

Philipp Oemler, FTI-Andersch

Als Reaktion auf die stark angestiegenen Preise haben bereits 66 Prozent der deutschen Unternehmen im produzierenden Gewerbe pauschale Preiserhöhungen umgesetzt – weitere fünf Prozent planen dies. Vor allem kleineren Unternehmen mit weniger als 1.000 Mitarbeitern machen die Preisanstiege zu schaffen. Von diesen Mittelständlern haben 77 Prozent angegeben, dass sie als Konsequenz ihre Preise erhöht haben. Das ist das Ergebnis einer Befragung im deutschen produzierenden Gewerbe des Marktforschungsinstituts Kantar Public im Auftrag der Unternehmensberatung FTI-Andersch.

Bei Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern hat mehr als jedes zweite (55 Prozent) die Preise angehoben. Ein weiterer Unterschied zwischen kleineren Mittelständlern und größeren Unternehmen: Nahezu jedes fünfte kleinere Unternehmen (17 Prozent) hat bereits Kundenaufträge ablehnen oder stornieren müssen – und damit gegenwärtigen oder zukünftigen Umsatz verpasst. Sieben Prozent der kleineren Unternehmen planen aktuell Stornierungen. Zum Vergleich: Bei den größeren Unternehmen haben bisher nur acht Prozent Aufträge abgesagt und gerade einmal drei Prozent der befragten Un-

ternehmen haben dies zukünftig konkret vor.

„Die Reaktion der kleineren Unternehmen aus dem Mittelstand und bei Familienunternehmen zeigt, wie sehr sie mit den Preissteigerungen zu kämpfen haben“, sagt Philipp Oemler, Director bei FTI-Andersch, der auf Restrukturierung, Business Transformation und Transaktionen spezialisierter Beratungseinheit von FTI Consulting in Deutschland. „Ohne eine Weitergabe der Steigerungen wird die Marge rasch negativ, es fehlt darin vielfach ein Puffer. Das unterstreicht die Ablehnung von Kundenaufträgen: Die hier benannten Stornierungen beziehen sich nicht auf Materialknappheit, sondern auf steigende Erzeugerpreise, die damit bisherige Kalkulationen obsolet gemacht haben.“

Dieses Vorgehen wirkt sich nicht nur auf die Profitabilität, sondern auch auf die Umsatzerwartungen der Unternehmen aus: Im Juni 2022 geht nur noch knapp die Hälfte der Unternehmen (49 Prozent) mit weniger als 1.000 Mitarbeitern im produzierenden Gewerbe von einem Umsatzanstieg aus (Rückgang: 17 Prozent, Stagnation: 26 Prozent). Bei Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern ist die Zuversicht größer: 70 Prozent rechnen mit wachsendem Umsatz für 2022,

Erstbezug in Schwerte-Wandhofen Lagerhalle

ca. 1500 m² Halle Gesamtfläche, aufgeteilt in 3 Einheiten à ca. 500 m²,
6 Tonnen Bodenbelastung je m², 48 KVA.

Kontakt: 0172-2307799



Supply Chain Barometer 2022: Mit diesen Maßnahmen begegnen Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe der Inflation

nur acht Prozent mit rückläufigem Umsatz (Stagnation: 22 Prozent).

Weitere Maßnahmen gegen die Preissteigerungen: 59 Prozent der befragten Unternehmen haben die Angebotsfristen verkürzt (in Planung: ein Prozent), 52 Prozent haben Preisgleitklauseln durchgesetzt (in Planung: fünf Prozent), 40 Prozent betreiben aktives „Hedging“. Beim Hedging geht es darum, eine Risikoposition durch den Abschluss eines Sicherungsgeschäfts abzusichern. Hedging-Instrumente werden typischerweise genutzt, um sich gegen schwankende Marktpreise für Energie und Rohstoffe abzusichern.

„Aus unserer Beratungspraxis wissen wir, dass kleinere Unternehmen auch in finanzwirtschaftlichen Maßnahmen häufig weniger professionell aufgestellt sind als ihre größeren Mitbewerber oder Abnehmer“, sagt Philipp Oemler. „Da sie sich im Kern sehr häufig auf die Produktion ihrer Waren und Dienstleistungen konzentrieren, fehlt es an anderen Stellen häufig an der notwendigen Professionalisierung. Dies gereicht ihnen auch in dieser Krise erneut zu einem Nachteil. Gerade größere Abnehmer und Partner sollten dies erkennen und ihren vielfach kleineren Zulieferern jetzt proaktiv Hilfe anbieten.“

Die Gefahr eines Flächenbrands beim Ausfall von Unternehmen steigt beständig. Die meisten Unternehmen sind auf die Liquiditätsgewisse nicht ausreichend vorberei-



Gratik: FTI-Andersch

tet ins Jahr 2022 gegangen – das hat zuletzt das FTI Resilience Barometer 2022 gezeigt. „Wem jetzt durch Preissteigerungen, Materialknappheit und steigenden Zinsen final der Bewegungsspielraum genommen wird, der könnte ohne Hilfe Dritter ab dem zweiten Halbjahr in vor- oder insolvenzrechtliche Verfahren gehen“, sagt Philipp Oemler. „Damit könnten weitere wichtige Anbieter in den komplexen Lieferketten ausfallen. Und dann stehen schnell auch die Bänder der Großen still. Wir empfehlen darum jetzt gemeinsam mit Finanzierern und Geschäftspartnern eine schonungslose Bestandsaufnahme durchzuführen und sowohl liquiditätsorientierte als auch operative Maßnahmen umzusetzen, um Liefersicherheit zu gewährleisten.“

www.praevent.de

Arbeitsmedizin & Betriebliches Gesundheitsmanagement

Persönlich. Partnerschaftlich. Professionell.

Wie sicher ist unser Code?

Industrieanlagen rücken weltweit in den Hacker-Fokus und bergen Risiken. Schwachstellen sind vor allem IoT-Steuerungen, die leicht attackierbare Firmware enthalten.

Mit der steigenden Nutzung intelligenter und in ein gesamtes Fertigungsnetzwerk eingebundenen Maschinen steigt das Risiko von Hackerangriffen. Eine IT-Studie deckt auf, dass viele industrielle Unternehmen dieses Risiko kaum wahrnehmen und daher auch keine Compliance-Regeln für die Anschaffung und den Betrieb von IoT-Anlagen implementiert haben. Nur knapp über die Hälfte der über 300 befragten Wirtschaftsvertreter gibt an, über Compliance-Regelungen für IoT-Sicherheit im Unternehmen zu verfügen, 35 Prozent haben keine Regeln. Die Zahlen wurden durch das IT-Unternehmen ONEKEY

im Rahmen des „IoT-Sicherheitsreports 2022“ ermittelt. „Die vernetzte Fertigung ist ebenso gefährlich. Die Anlagen verfügen über zahlreiche Hardware-Bausteine, die eine eigene Firmware nutzen und mittlerweile mehr denn je im Fokus von Hackern stehen“, warnt Jan Wendenburg, CEO von ONEKEY. Das auf IT-Security spezialisierte Unternehmen betreibt eine automatisierte Analyseplattform für Software von smarten Produkten mit einem Netzwerkanschluss, vor allem aber intelligente industrielle Steuerungssysteme und Produktionsanlagen. Der Großteil aller Unternehmen vertraut bei der Absicherung von IoT-Infrastrukturen auf Bedrohungsana-

lysen (50 Prozent) und vertragliche Anforderungen an Lieferanten (42 Prozent). „Damit ist im Zweifel die Haftungsfrage geklärt – aber Unternehmen ist nicht klar, dass eine gezielte Attacke auf Fertigungsanlagen innerhalb weniger Tage die Existenz einer Firma bedrohen kann“, sagt Jan Wendenburg.

Das Vertrauen der im Rahmen der Studie befragten mehr als 300 Wirtschaftsrepräsentanten in die eigenen IT-Sicherheitsmaßnahmen zeigt die Unsicherheit: Nur 26 Prozent halten die eigene IoT-Sicherheit für vollständig ausreichend, 49 Prozent nur für teilweise ausreichend. Fast 15 Prozent hingegen halten die eigenen Maßnah-



NEU: dualer Studiengang „Medizinische Informatik“

DUAL AUSBILDEN =
Nachwuchskräfte von morgen sichern

Jetzt Ausbildungspartner im dualen Studiengang **Medizinische Informatik** werden!

www.fh.do/mi-dual

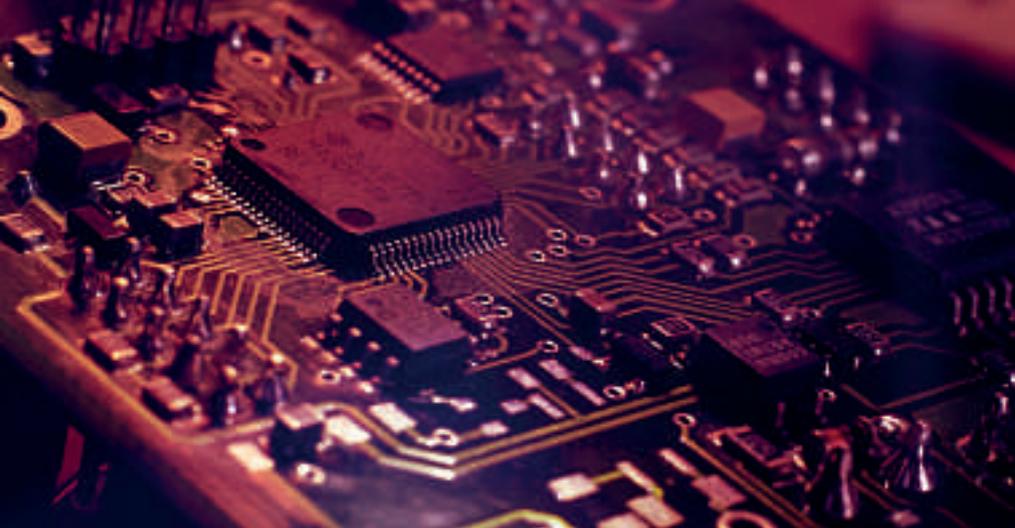


Foto: HAMERCAT/Adobe Stock

men sogar für nicht ausreichend oder sogar mangelhaft. Selbst Penetration Testing genießt kein volles Vertrauen – nur 14 Prozent sehen darin einen effizienten Weg, die Sicherheit einer Infrastruktur zu prüfen. 68 Prozent sehen es als teilweise effizient an.

Forderung nach Herkunftsnachweis

„Das Problem muss an der Wurzel gepackt werden, direkt während der Produktion der Anlagen, Maschinen und Endpoints“, sagt Jan Wendenburg. „Die IT-Branche könnte sich an der Prozessindustrie – beispiels-

weise der Pharmabranche – orientieren. Dort ist es gesetzliche Pflicht, eine komplette Rückverfolgbarkeit und Transparenz über jeden Bestandteil eines Produktes zu haben. Das müsste in der IT ebenso Standard sein, um die Risiken durch leicht von Hackern zu attackierende Firmware von Produktionsanlagen und anderen Endpoints zu eliminieren. Jedes Stück unbekannte Software auf einem Gerät oder einem einfachen Baustein eines Devices ist ein schwarzes Loch mit vollem Risiko, von einem Hacker oder ganzen Gruppierungen attackiert zu werden.“ Für diese Software-Stück-

liste, auch genannt „SBOM, Software Bill of Materials“, sprechen sich auch 75 Prozent der Befragten aus.

Der Schaden kann indes schnell in die Millionen gehen: 35 Prozent der für die Studie befragten IT-Verantwortlichen und Entscheider halten einen jährlichen Schaden von bis zu 100 Millionen Euro für realistisch, weitere 24 Prozent sogar bis zu 500 Millionen, 17 Prozent mehr als 500 Millionen Euro. Jan Wendenburg: „Da die Zahlen zwischen Januar und Februar 2022 erfragt wurden, kann man jetzt ein weit dramatischeres Bild zeichnen. Seitdem wir wissen, dass IT-Angriffe auch Teil einer Kriegsführung sind, müssen wir uns noch besser schützen. Zumal auch, durch die Sanktionen bedingt, eine weiter zunehmende Wirtschaftsspionage zu erwarten ist. Auch hier können Schwächen in der Firmware das Eindringen von Hackern begünstigen und sogar nahezu unsichtbar machen, weil bei einem Hack über industrielle Systeme oder Geräte oftmals klassische Sicherheitsmaßnahmen versagen.“



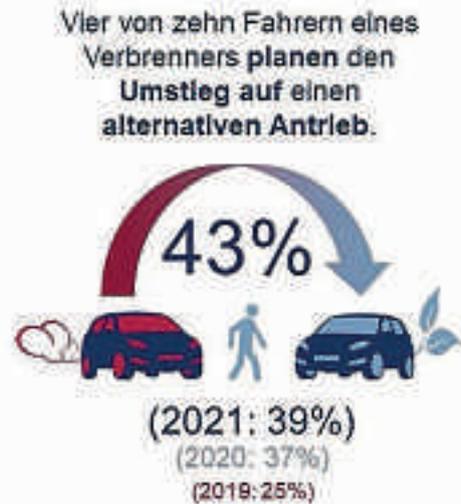
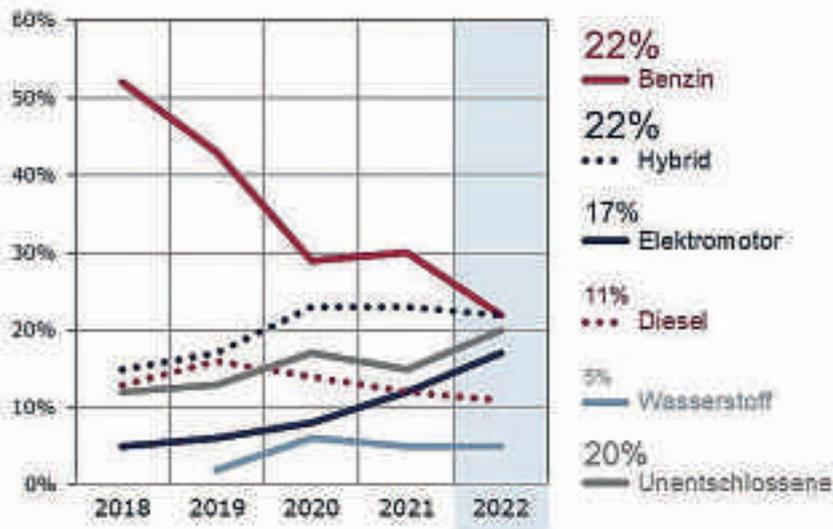
Denn mit unseren Experten sind Sie immer bestens beraten. Wir unterstützen Sie beim Kauf und Verkauf von Immobilien.

**Nehmen Sie gern Kontakt zu uns auf:
per E-Mail: immobilien-vermittlung@sparkasse-dortmund.de
oder Telefon: 0231 183-28499**

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Dortmund**



Grafik: Targobank AG

Welche Antriebsart sollte Ihr nächstes Auto haben? Verbrenner spielen hier eine immer kleinere Rolle. Gleichzeitig wächst die Zahl der ratlosen Autofahrer.

Was Autofahrer bewegt

Die Popularität von Diesel- und Benzin-Autos ist in einem historischen Umfragetief, aber auch das Image der neuen E-Autos bröckelt.

Neue Formen der Mobilität, alternative Antriebe, steigende Kraftstoffpreise, strengere Umweltvorgaben: Die gesamte Automobilindustrie und damit auch der Automobilhandel erleben derzeit einen Wandel, der einer Zäsur gleichkommt. „In diesem hochdynamischen Marktumfeld ist es wichtiger denn je zu wissen, was die Menschen

in Deutschland beim Thema Auto und individuelle Mobilität umtreibt“, so Markus Häring, Chef der Targobank Autobank. Seit 2016 beauftragt die Bank das Umfrageinstitut Forsa mit einer jährlichen Autostudie. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen auch in diesem Jahr wieder die Entscheidungskriterien für den Autokauf, die Einstellung zu unterschiedlichen

Antriebsarten sowie die grundsätzlichen Ansichten zu aktuellen verkehrspolitischen Fragestellungen und Maßnahmen. „Dabei war der Absturz der Verbrenner, insbesondere der Benzinler, in der Gunst der Verbraucher noch nie so deutlich wie in dieser Befragung. Gleichzeitig konnten E-Autos bei der Popularität weiter zulegen, die Bedenken gegen einen Wechsel



Sommerurlaub wird geladen.

Jetzt neu: Flüge nach Rom und zu rund 50 weiteren Zielen direkt ab Dortmund.

Näher als du denkst. Infos und Buchung unter www.dortmund-airport.de

Dortmund Airport 21

auf 100 Prozent Elektro bleiben aber hoch. Besonders auffällig fanden wir, dass die Umweltfreundlichkeit von E-Autos vermehrt angezweifelt wird.“

E-Fuels für Pkw gewünscht

Auch 2022 stehen alternative Antriebe bei den Verbrauchern hoch im Kurs: Knapp 43 Prozent (+4) der Befragten planen beim nächsten Autokauf hier einen Umstieg. Während Hybridautos unverändert gefragt sind (22 Prozent), wächst der Wunsch nach reinen Stromern kontinuierlich an: Waren es 2020 noch acht Prozent der Befragten, so sind es in diesem Jahr schon 17 Prozent, die sich vorstellen können, einen reinen Elektroantrieb zu wählen. Die Akzeptanz der Benziner fällt mit 22 Prozent auf einen neuen Tiefstwert zurück (2020: 30 Prozent), und auch die Beliebtheit des Dieselantriebs ist mit 11 Prozent weiter leicht rückläufig (-1 Prozent). 20 Prozent sind bezüglich des Antriebs aber auch noch unentschieden.

Interessiert zeigen sich die Befragten mit Blick auf E-Fuels, die eine umweltfreundliche Treibstoff-Alternative für Verbrenner sein könnten. Während die Technologie von Seiten der Politik für Pkw aktuell nicht weiterverfolgt wird, sprechen sich 57 Prozent dafür aus, dies zu tun.

Während der Trend zu alternativen Antrieben weiterhin besteht, bröckelt das umweltfreundliche Image von Elektrofahrzeugen: Während

2019 noch 57 Prozent der Befragten E-Autos pauschal für umweltfreundlicher als Verbrenner hielten, sank die Zahl kontinuierlich auf jetzt noch 44 Prozent. Im Vergleich zu Verbrennungsmotoren der neuesten Generation sind sogar 61 Prozent der Auffassung, dass E-Autos keine umweltfreundlichere Alternative darstellen. Die Bedenken, die gegen E-Autos angeführt werden, liegen zum Teil in Nachhaltigkeitsaspekten begründet: 57 Prozent bemängeln die Umweltschädlichkeit der Akkus, 42 Prozent deren begrenzte Lebenszeit. Jeweils 64 Prozent führen als Argumente gegen den Kauf eines E-Autos das zu geringe ausgebaute Ladesäulennetz und die zu geringe Reichweite an. Für 60 Prozent spricht der hohe Anschaffungspreis gegen ein E-Auto. Hybridfahrzeuge bieten laut Studie für die Mehrheit einen guten Kompromiss aus geringer Umweltbelastung und Reichweite – dennoch sinkt auch hier die Euphorie: Nur noch 59 Prozent (-7) halten Hybride für eine gute Alternative.

Keine Steuergelder für E-Auto-Kaufprämien

Auch wenn das Umweltimage von Elektroautos offenbar gelitten hat, halten 54 Prozent der Befragten es für richtig, dass der Kauf von E-Autos - nanziell gefördert wird, 43 Prozent sprechen sich dagegen aus. Bei der Frage, ob dafür Steuergelder verwendet

»Besonders auffällig fanden wir, dass die Umweltfreundlichkeit von E-Autos vermehrt angezweifelt wird.«

Markus Häring, Targobank Autobank

werden sollen, dreht sich das Mehrheitsverhältnis allerdings: 42 Prozent halten dies für richtig, 55 Prozent sind dagegen.

Mehrheit pro Tempolimit und contra Verbrennerverbot

Ein verkehrspolitisches Thema, das in Deutschland seit Jahren kontrovers diskutiert wird, rückte zuletzt wieder verstärkt in den Fokus: Das generelle Tempolimit auf Autobahnen. 63 Prozent der Befragten befürworten aktuell ein generelles Tempolimit (+5). Gleichzeitig ist die Zahl der Tempolimit-Gegner um sechs Prozentpunkte auf 35 Prozent gesunken. Die Höhe des als angemessen empfundenen Tempolimits stagniert mit 134 Stundenkilometern nahezu auf dem Vorjahresniveau.

Ebenso wie das Tempolimit wird die Zukunft der Verbrenner auf politischer Ebene diskutiert. Die EU-Kommission fordert, dass ab 2035 keine Diesel- und Benzinautos mehr neu zugelassen werden. 60 Prozent lehnen diese Forderung ab, 36 Prozent befürworten sie.



Design – Bau – Service

Gewerbeimmobilien
mit **System**



Tipps zum Thema Recht

Deutscher Werberat: Unternehmen agieren auf breiter Ebene sensibler

In seiner Halbjahresbilanz 2022 hat der Deutsche Werberat, die 1972 gegründete und frei von staatlicher Aufsicht agierende Selbstkontrolleinrichtung der Werbewirtschaft, mit Freude festgestellt, dass er über 20 Prozent weniger Werbemaßnahmen (219) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (275) entscheiden musste. Vor allem bei der geschlechterdiskriminierenden Werbung habe nach Auffassung der Institution, deren Aufgabe es ist, von der Gesellschaft nicht akzeptierte Werbung zu vermeiden oder nach der Veröffentlichung zu korrigieren, offenbar mehr Sensibilität Einzug gehalten. In über 90 Prozent der Beschwerdefälle konnte sich der Deutsche Werberat zudem durchsetzen. Nur in vier Fällen war das Aussprechen einer „Öffentlichen Rüge“ notwendig. Besonders positiv sei, dass gerade die kleineren und werblich oft weniger professionell betreuten Betriebe die Zeichen der Zeit erkannt hätten, sensibler agierten und insbesondere sexistische Werbefehltritte zunehmend vermieden. Denn das Erheischen von Aufmerksamkeit um jeden Preis, zudem auf Kosten der Wür-

de der Frau, ist „out“ und werblich sogar kontraproduktiv. Gleichwohl steht die geschlechterdiskriminierende Werbung weiterhin im Fokus des Deutschen Werberats.

Mit 76 Beschwerdefällen dominierte Werbung auf digitalen Plattformen, die in Deutschland werbestärkste Gattung, auch 2022. Es folgten TV-Spots gleichauf mit Plakatwerbung (je 38 Fälle). Innerhalb der digitalen Werbung zogen die sozialen Netzwerke erneut die meiste Kritik auf sich (33 Fälle), vor den unternehmenseigenen Homepages (14 Fälle) und Display-Werbung (zwölf Fälle). Wie bereits in den Vorjahren zog der Handel, stationär sowie online, die meisten Beschwerden beim Werberat (35) auf sich. Dabei darf aber auch nicht unberücksichtigt bleiben, dass diese Branche traditionell die meiste Werbung in Deutschland schaltet. Die Kfz- und Kfz-Zubehör-Branche wurde in 15 Fällen kritisiert, ebenso wie das Handwerk: Ein Unternehmen der Kfz- und Kfz-Zubehör-Branche erhielt eine „Öffentliche Rüge“, zwei dieser Rügen wurden Handwerksbetrieben erteilt. Eine weitere „Öffentliche Rüge“ erhielt die Lebensmittelbranche. In allen gerügten Fällen ging es – leider – um Sexismus.

Quelle: Pressemitteilung des Deutschen Werberats vom 28.07.2022

Digitalisierung schreitet im Gesellschafts- und Registerrecht voran

Am 1. August 2022 sind wesentliche Regelungen des Gesetzes zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie (DiRUG) und des Gesetzes zur Ergänzung der Regelungen zur Umsetzung der Digitalisierungsrichtlinie (DiREG) in Kraft getreten. Ziel dieser Neuregelungen ist es, den Einsatz digitaler Werkzeuge und Verfahren im Gesellschafts- sowie im Registerrecht in Deutschland rechtlich zu verankern und dadurch die entsprechenden Verfahrenskosten- und zeitförmiger zu gestalten.

So wurden zur Ermöglichung der Onlinegründung von Gesellschaften in der Rechtsform der GmbH mit dem DiRUG die gesetzlichen Rahmenbedingungen für die notarielle Beurkundung von Willenserklärungen mittels Videokommunikation geschaffen. Auch eine öffentliche Beglaubigung qualifizierter elektronischer Signaturen mittels Videokommunikation kann nunmehr erfolgen. Zugleich werden die hohen Qualitätsstandards notarieller Beurkundungsverfahren gewahrt. Ermöglichte das DiRUG zunächst nur die notarielle Beglaubigung von Registeranmeldungen mittels Videokommunikation bei Einzelkaufleuten und Kapitalgesellschaften, so wird diese Möglichkeit jetzt durch das DiREG auf sämtliche Rechtsträger erweitert. Gleichzeitig werden Anmeldungen zum Partnerschafts-, Genossenschafts- und Vereinsregister ebenfalls in den Anwendungsbereich des notariellen Online-Beglaubigungsverfahrens einbezogen.

Zudem hat das DiRUG, beginnend am 1. August 2022, zunächst nur die Onlinegründung einer GmbH bei einer sogenannten Bargründung erlaubt, das heißt in den Fällen, in denen das Stammkapital in Geld erbracht wird. Durch das DiREG wird der Anwendungsbereich der Onlinegründung ab dem 1. August 2023 auf Sachgründungen ausgeweitet, soweit nicht Gegenstände in die Gesellschaft eingebracht werden, deren Übertragung ihrerseits beurkundungspflichtig ist (zum Beispiel Grundstücke oder GmbH-Anteile). Zuletzt werden durch das DiREG auch Gesell-

Wirtschaft im TV

schafterbeschlüsse zur Änderung des Gesellschaftsvertrags – sogenannte Satzungsändernde Beschlüsse – einschließlich Kapitalmaßnahmen (Erhöhung und Herabsetzung des Stammkapitals) in den Anwendungsbereich des Onlineverfahrens mit einbezogen.

Quelle: Pressemitteilung des Bundesministeriums der Justiz vom 29.7.2022

Regelungen zur Offenlegung von Registerinformationen und zu den Gebühren

Digitalisiert und attraktiver ausgestaltet wird auch die Offenlegungsstruktur im Bekanntmachungswesen. Nach dem „once-only-Prinzip“ bedarf es keiner separaten Bekanntmachung von Registereintragungen in einem Bekanntmachungsportal mehr. Das bedeutet, dass Eintragungen in den Registern dadurch bekannt gemacht werden, dass sie im jeweiligen Register erstmalig – online – zum Abruf bereitgestellt werden. Auch erfolgt die Übermittlung von Rechnungslegungsunterlagen und Unternehmensberichten fortan nur noch an das Unternehmensregister und nicht mehr an den Bundesanzeiger.

Der Wegfall des kostenlos zugänglichen Bekanntmachungsportals wird dadurch kompensiert, dass seit dem 1. August 2022 für den Abruf von Daten aus dem Handelsregister sowie dem Vereins-, Partnerschafts- und Genossenschaftsregister oder von Dokumenten, die zum Register eingereicht wurden, generell keine Abrufgebühren mehr erhoben werden. Unternehmen und Privatpersonen, die sich also etwa darüber informieren möchten, ob es im Handelsregister Veränderungen bei einem bestimmten Vertragspartner gibt, können jetzt kostenlos einen chronologischen HR-Auszug zu dem betreffenden Unternehmen abrufen.

Quelle: Pressemitteilung des Bundesministeriums der Justiz vom 29.7.2022

Wissen und mehr: Meine Ausbildung 2022

Bereits zum 14. Mal hat der Hessische Rundfunk mit seinem Videowettbewerb „Meine Ausbildung – Du führst Regie“ Schülerinnen und Schüler aufgerufen, sich dem Thema Ausbildung auf eigene Weise zu nähern und in einem kurzen Film zu dokumentieren. Die besten nominierten Beiträge sind diese Woche zu sehen.

Mo, 5.9., hr, 7.20 Uhr

Ausgerechnet – Lieferdienste

Lebensmittel-Lieferdienste boomen und das nicht erst seit Corona – die Branche kennt seit Jahren nur eine Richtung: steil nach oben. Marktführer Lieferando verzeichnete 2020 einen Außenumsatz von 2,5 Milliarden Euro. Ein hart umkämpfter Markt, an dem unzählige Anbieter verdienen wollen. Rechnet sich das Geschäft für die Restaurants? Was verdienen die Lieferdienst-Fahrer? Und was hat sich getan bei den Arbeitsbedingungen?

Mi, 7.9., WDR, 21.00 Uhr

makro: New Work – Die Zukunft der Arbeit

Selbstbestimmung und Zufriedenheit in Werkstätten und Büros. New Work ist mehr als Homeoffice, flexibles oder mobiles Arbeiten. Wer profitiert – und wo sind die Grenzen der neuen Arbeitswelt? Auf der Suche nach Arbeitskräften oder um mithalten zu können – viele Unternehmen haben sich auf den Weg gemacht und ihre Arbeitszeitmodelle radikal modernisiert

So, 11.9., 3sat, 6.00 Uhr



makro: Handwerker – verzweifelt gesucht

Rund 250.000 Handwerker fehlen aktuell laut Zentralverband des Deutschen Handwerks. Ein akutes Problem für viele Privathaushalte und auch für die großen Zukunftsprojekte in unserem Land. Und damit für die ganze Gesellschaft. Ob Energiewende, Wohnungsbau oder nur die Reparatur der kaputten Waschmaschine – nichts klappt ohne gut ausgebildete Fachkräfte. Die Handwerksbetriebe finden aber kaum noch Nachwuchs. Warum? Und vor allem: Was tun? Foto: ZDF/Anja Marx

Di, 13.9., 3sat, 22.25 Uhr



Die Burn-out-Gesellschaft

Burn-out definiert sich als emotionale chronische Erschöpfung wegen Stress im Beruf. Das Leid ist unbestritten. Medizinisch betrachtet ist das Problem aber komplexer. Was sich alles hinter einem Burn-out verbergen kann, zeigen die Geschichten dreier Personen, die sich mehr als ein Jahr

von der Kamera begleiten ließen – drei Menschen zwischen Überlebenskampf und Aufbruch. Foto: ZDF/SRF

Di, 13.9., 3sat, 23.10 Uhr



Klimasünder Industrie – Schaffen Stahl, Zement und Co. die Wende?

Noch ist er gewaltig, der Ausstoß von Klimagasen bei Stahl, Zement und Co. Und dennoch soll auch die Schwerindustrie möglichst in Rekordzeit grün werden. Wie kann das gelingen? Fast die Hälfte der weltweiten Treibhausgas-

Emissionen stammt aus der Industrie, den größten Anteil daran hat die Schwerindustrie. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen diese Branchen so schnell wie möglich CO₂-neutral werden – eine Herkulesaufgabe. „makro“ zeigt Herausforderungen und Hoffnungsschimmer auf dem Weg zu einer grünen Schwerindustrie. Foto: ZDF/Thomas Hies

Di, 20.9., 3sat, 22.30 Uhr

Ich poste, also bin ich – Leben in der Influencer-Gesellschaft

Ältere Menschen haben noch nie von ihnen gehört, für jüngere sind sie Stars und Vorbilder: Influencer. Sie teilen ihr intimstes Leben und sammeln Follower, verdienen oft ein Vermögen. Woher kommt dieser narzisstische Exhibitionismus? Yves Bossart diskutiert mit Anna Miller, Journalistin, Autorin und Aktivistin, und mit Wolfgang M. Schmitt, YouTuber, Podcaster und Co-Autor des Buchs „Influencer – Die Ideologie der Werbekörper“.

So, 25.9., 3sat, 9.05 Uhr

Kurzfristige Programmänderungen sind möglich.

IHK.DIE WEITERBILDUNG

Das Programm September / Oktober 2022

Zertifikatskurse

Digitaler Personalmanager (IHK) – Online-Lehrgang
16.9.-9.12.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang
23.9.-21.11.2022

Technik für Kaufleute
21.9.-14.12.2022

Qualitätsmanagementbeauftragter (IHK)
4.10.-15.10.2022

Azubi in der Industrie 4.0
10.10.-12.11.2022

Social Media Manager (IHK) – Online-Lehrgang
14.10.-12.12.2022

Fachkraft Zoll- und Außenwirtschaft (IHK)
14.10.-29.10.2022

Eventmanager (IHK) – Online-Lehrgang
17.10.-17.12.2022

Online Redakteur (IHK) – Online-Lehrgang
21.10.-19.12.2022

Social Media Manager (IHK) – ADVANCED LEVEL – Online-Lehrgang
21.10.-28.11.2022

HR-Businesspartner/-in (IHK)
27.10.2022-23.2.2023

Online Marketing Manager (IHK) – ADVANCED LEVEL – Online-Lehrgang
28.10.-5.12.2022

Online Marketing Manager (IHK) – Online-Lehrgang
28.10.2022-9.1.2023

Lehrgänge zur Vorbereitung auf IHK-Prüfungen

Gepr. Medienfachwirt / Gepr. Industrie-meister Printmedien – Basisqualifikation
16.9.2022-4.5.2023

Bankkaufmann – Vorbereitung auf die Abschlussprüfung Teil II (AO 2020) – Online-Seminar
19.9.-16.11.2022

Mathematisch / naturwissenschaftliche Grundlagen
22.9.-15.12.2022

Gepr. Betriebswirt (IHK) – Master Professional in Business Management (nach der Neuverordnung 2020)
27.9.-14.11.2022

AEVO – online
1.10.-30.11.2022

Gepr. Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen
1.10.2022-23.3.2024

Erwerb der Ausbildereignung
4.10.-22.12.2022

Gepr. Handelsfachwirt – Online-Lehrgang
9.10.-29.9.2022

Gepr. Technischer Betriebswirt (IHK)
18.10.2022-14.3.2024

Erwerb der Ausbildereignung – Kompakt
24.10.-28.10.2022

Gepr. Fachwirt für Einkauf
27.10.2022-26.9.2024

Seminare

BWL – easy und konkret mit Planspiel
15.9.-29.9.2022

Was schreibe ich denn nun? Aktuelle geschäftliche Korrespondenz in der Ausbildung
20.9.2022

Basiswissen See- und Luftfracht: Grundlagen für die Abwicklung von See- und Luftf.
20.9.2022

Business Knigge – Mit Stil zum Ziel – Online-Seminar
20.9.2022

Schlagfertigkeitstechniken, in schwierigen Situationen souverän und engagiert
20.9.2022

Erfolgreiche Führung von Gruppen und Teams im Onlinekontakt
21.9.2022

Erfolgsfaktor Kommunikation
22.9.-23.9.2022

Weiterbildungspflicht f. Immobilienmakler gem. §34c Abs. 2a GewO
22.9.-30.9.2022

Stilsicher auf dem beruflichen Parkett – AZUBI aktiv
26.9.2022

Telefontraining: Der gute Draht zum Kunden – AZUBI aktiv
27.9.2022

Incoterms 2020 – Änderungen und Neuerungen
27.9.2022

NTG-Repetitorium
28.9.-7.10.2022

Richtiger Umgang mit Kunden – AZUBI aktiv
28.9.2022

GmbH-Geschäftsführung (IHK) – Live Online-Seminar
5.10.-5.12.2022

Führung ohne Vorgesetztenfunktion mit Authentizität und Überzeugungskraft
6.10.-7.10.2022

Intensives Prüfungstraining: Wirtschaftsbezogene Qualifikation (Live Online-Seminar)
7.10.-15.10.2022

NTG-Repetitorium
10.10.-11.10.2022

Ausführverfahren ATLAS – Mit den Änderungen nach Unionszollkodex
17.10.2022

Präferenzielles u. Nichtpräferenzielles Ursprungsrecht
18.10.2022

Telefonakquisition
19.10.-20.10.2022

Verkaufsseminar für Auszubildende: Auf den Kunden eingehen
19.10.2022

Interkulturelle Kompetenz – andere Länder, andere Sitten und Verhalten – Online-Seminar
19.9.2022

E-Commerce + Umsatzsteuer, Besonderheiten von Online-Handel
20.10.2022

Business English – Keep in practice
24.10.2022

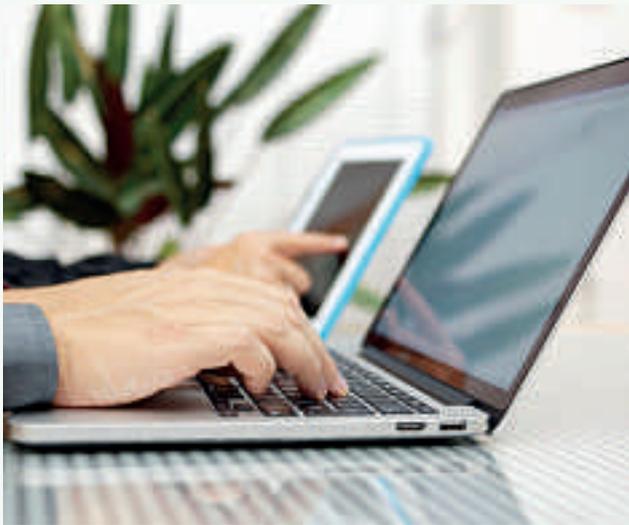
David gegen Goliath: Konflikte erfolgreich bewältigen – AZUBI aktiv
24.10.2022

Grundlagen Rechnungswesen für angehende IHK-Fachwirte – Online-Seminar
24.9.2022

Erfolgreiches Arbeiten u. Führung in Zeiten von New York u. Arbeit 4.0
25.10.2022

Sozial und Kompetent – Softskills – AZUBI aktiv
25.10.2022

IHK.Die Weiterbildung. Geprüfte Qualität nach DIN EN ISO 9001: 2015. Bekannte Lehrgangsangebote und Träger, die auf IHK-Prüfungen vorbereiten, können über das Weiterbildungsinformationssystem (WIS) unter <http://wis.ihk.de/ihk-pruefungen/anbieterliste> eingesehen werden. Weitere Information und Anmeldung: Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Märkische Straße 120, 44141 Dortmund, Tel. 0231 5417-499, Fax 0231 5417-8330, info@dortmund.ihk.de, www.ihkdo-weiterbildung.de.



Qualitätsmanagementbeauftragter

Kaum ein Unternehmen kommt noch ohne den Einsatz eines Qualitätsmanagement-Systems nach der Normenfamilie ISO 9000 aus. Der 80-stündige Zertifikatslehrgang macht die Teilnehmenden mit den Grundlagen des QM, mit einschlägigen Systemen sowie Methoden und Werkzeugen vertraut.

- › **Beginn:** 4. Oktober 2022
- › **Information und Anmeldung:** Marcel Toboll, Tel. 0231 5417-417, m.toboll@dortmund.ihk.de

Erfolgsfaktor Kommunikation

Eine gute Kommunikation ist der Schlüssel zu persönlichem und beruflichem Erfolg. Das praxisnahe Seminar vermittelt die Grundlagen der Kommunikation und die Kenntnisse, wie mit einem besseren Verständnis für den Gesprächspartner ein besseres Kommunikationsergebnis erzielt wird.

- › **Termin:** 22. bis 23. September 2022
- › **Information und Anmeldung:** Rolf Kämper, Tel. 0231 5417-314, r.kaemper@dortmund.ihk.de

RUHR Wirtschaft
Das regionale Unternehmermagazin



Sonderthemen 2022

Anzeigenschluss

Februar	NEU: Mobilität: Fuhrpark · Leasing · Nutzfahrzeuge / Franchise	28.01.2022
März	Kommunikation / Reisen · Tagen · Präsentieren / Social Media Büro · Verpackung · Druck · PR // IT · Security · Digitalisierung	28.02.2022
April	NEU: Personalwesen: Arbeitsrecht · Zeitarbeit · Sicherheit	25.03.2022
Mai	NEU: Häfen · Container · Eisenbahnen	29.04.2022
Juni	Bauen + Erhalten / Gewerbliche Immobilien / BGM – Betriebliches Gesundheitsmanagement	27.05.2022
Juli ¹	Finanzen · Leasing · Versicherung	17.06.2022
September	Logistik + Maschinen / Produktion, Lagerung, Transport, Verpackung	17.08.2022
Oktober	Unternehmensrecht · Unternehmensberatung · Consulting	17.09.2022
November	NEU: Energieeffizienz · Öko-Bilanz · CO₂-Bilanz · E-Mobilität	28.10.2022
Dezember ²	Gründen + Entwickeln / Qualifizieren + Bilden	25.11.2022

¹ Doppelausgabe für die Monate Juli/August ² Doppelausgabe für die Monate Dezember/Januar

LENSINGMEDIA Verlag Lensing-Wolff GmbH & Co. KG

Anzeigenservice, Westenhellweg 86-88, 44137 Dortmund, Tel: 0231/90 59-64 20, Fax: 0231/90 59-86 05, peter.wille@lensingmedia.de



... ein Anruf oder Fax erfüllt Ihre Wünsche

Gebr. Lensing GmbH & Co. KG
Anzeigenservice Fachzeitschriften

Westenhellweg 86-88
44137 Dortmund

Telefon: 0231 9059-6420
Fax: 0231 9059-8605

Eintragungen: 6 à 53,50 / 12 à 48,50 Euro + 19 % Mehrwertsteuer

Alles!

rund um



0231 /
527654
Fax:
553020



FÜR DAS BESSERE ARBEITEN.

www.hees.de - dortmund@hees.de 0231 /
Phoenixseestr. 22, 44263 Dortmund 562209-0



**Professionelle
App-Entwicklung**
www.AppPlusMobile.de

0231 /
98538090



Dipl.-Ing. **TECKLENBORG GmbH** 02389 /
Verkauf - Miete - Service - Schulung 7981-0
Schemmelweg 2, 59368 Werne a. d. Lippe Fax:
www.tecklenborg.de 7981-94

Alu- Fahrgerüste

Miete - Service | Verkauf 0231 /
Weise 315030
GERÜSTBAU - LEITERFABRIK Fax:
31503-20



Gebäude-Service 05204 /
Infrastrukturelles FM, Unterhaltsreinigung, 9147-0
Baureinigung, Hausmeisterdienste, Fax:
Fassadenreinigung, Glasreinigung, Winterdienst 9147-47
Bergstraße 24, 33803 Steinhagen



AIRSPACE WORKSHOP GMBH & CO. KG 0231 /
WEIBENBURGER STR. 3 • 44135 DORTMUND 5569700
E-Mail: info@ballonzauber.de
RAUM- UND BALLONDEKORATIONEN • BALLONGAS
WERBEBALLONS • LUFTSPIELKISSEN • GROSSBALLONS
www.ballonzauber.de Fax:
55697040
DEKORATIONEN • WERBUNG • LOGISTIK



Wir fertigen auf modernen CNC-gest.
Maschinen kompl. Gehäuse, Verkleidungen
usw. sowie Zuschnitte genibbelt, gelasert
und gekantet vom Einzelteil bis Serien
HEYDO Apparatebau GmbH 0231 /
Gernotstr. 13, 44319 Dortmund 921027-0
Fax:
21973



Pandemieschutz 0231 /
Mundschutz | Faceshields | Desinfektion 5898366
Spender | Schnelltests | Aufkleber uvm.
www.bbf24.de

**Hochdruckreiniger
Nass- und
Trockensauger**



KÄRCHER STORE MOSER 0231 /
124068
Wambeler Hellweg 36 • 44143 Dortmund Fax:
www.kaercherstore-moser.de 124339

Dein BiERBACH® - Gewerbepark Unna 02303 /
qm-flex 2802-133
Lagerhallen • Büros • Storage
Produktionshallen • Wohnungen
www.immobiliien@bierbach.de Fax:
www.qm-flex.de 2802-129

hotel ambiente 0231 /
WOHNEN & TAGEN 477377-0
Fax:
477377-10

Böhmer
seit mehr als
60 Jahren im
Immobilienmarkt

**BÖHMER
& Immobilien** 02378 /
www.immobillen-boehmer.de 9293-0
Fax:
9293-29



► Objektbewachung 0521 /
► Infrastrukturelle Dienstleistungen 137878
► Pförtnerdienste Fax:
► Bestreifung & Schließdienst 137880
August-Bebel-Str. 20, 33602 Bielefeld



Ihre professionelle Werbeagentur für
• Webseiten • Online-Shops 02389 /
• Webanwendungsentwicklung 927582
BTW MARKETING, Burgstraße 27, 59368 Werne
WWW.BTW-MARKETING.DE

INTRADUCT
Fachübersetzungen
& Dolmetscherdienst

Fachübersetzungsbüro für alle Sprachen 0231 /
diplomierter Dolmetscher & Übersetzer 952045-0
Gerichtsstr. 19 • 44135 Dortmund Fax:
info@intraduct.de • www.intraduct.de 952045-28

Büro- Möbel

Schüssler 0231 /
BÜRO-EINRICHTUNGSHAUS 861077-0
Objekt-
Einrichtungen Fax:
Eisenhüttenweg 7 • 44145 Dortmund 861077-29



OCC - Office Competence Center 0231 /
Beraten - Planen - Einrichten 9860538
Am Brambusch 17, 44536 Lünen Fax:
www.occ.info 9860517

Fliesen- Centrum

Linnenbecker 0231 /
Niedersachsenweg 12 562090-0
44143 Dortmund Fax:
http://www.linnenbecker.de 562090-88



Managementsysteme zur **Erfolgswentwicklung:**
ISO 9001, ISO 14001, IATF 16949 02307 /
Aufbau, Pflege und Zertifizierung 2874422
im **TECHNOPARK KAMEN**, Lünener Str. 212, 59174 Kamen
WWW.PROERGBNIS.DE

**GABELSTAPLER
CENTER KAMEN**

An der Seseke 30 • 59174 Kamen 02307 /
info@gabelstapler-center.de 208-150
www.gabelstapler-center.de Fax:
208-111



► Hubwagen ► Montagelifte 02381 /
► Hubtische ► Deichselstapler 544700
Küferstraße 17 • 59067 Hamm Fax:
info@proteus-lift.de • www.proteus-lift.de 544709



KOOP für Gabelstapler 02303 /
Verkauf Neu + Gebraucht Miete 41021
Service Ersatzteile Schulung Fax:
www.koop-gabelstapler.de 49283

Rolladen DAME

• Rolladen, Markisen + Reparaturen 02304 /
• preisgünstige Motorantriebe auch 2538000
zum nachträglichen Einbau oder
www.Rolladen-Dame.de 0231 /
6104973



GRUPPENFERIENHÄUSER 02902 /
IM SAUERLAND 58329
FÜR 10 BIS 26 PERSONEN
www.lemmerwald.de



**Technische Gase
Großhandel** 0231 /
CAGOGAS 54523180
Cagogas GmbH - Flughafenstr. 151
44309 Dortmund - www.cagogas.de
Propangas, Technische Gase, Treibgas, usw. Fax:
Supergünstig für Handel und Gewerbe!!!!!! 54523189



Gesucht und gefunden.
Fachkompetenz.



Businesstransfer
Incentive - Gruppenplaner 0231 /
www.zwiehoff.de 463346
info@zwiehoff.de

DIGITALE WOCHE DORTMUND

#diwodo22

26.–30.09.2022

Digitale Woche Dortmund geht zum sechsten mal an den Start - und alle sind dabei!

Schon zum sechsten mal in Folge bringt die Digitale Woche Dortmund (#diwodo) digitale Köpfe auf Augenhöhe zusammen. Wie wichtig Digitalisierungen und Innovationen für Unternehmen sind, ist mittlerweile hinlänglich bekannt. Vom 26. bis zum 30. September werden über 200 Events, Workshops, Präsentationen und Konferenzen rund um das Thema Digitalisierung angeboten – unkompliziert, offen und kostenfrei. Zahlreiche Dortmunder Unternehmen und Institutionen haben dieses bunte Programm auf die Beine gestellt.

Ob Produktion, Einzelhandel oder Industrie – alle Bereiche sind gleichermaßen vertreten und für jede(n) ist etwas dabei. Welche Innovationen erleichtern das Leben von Morgen? Welche Veränderungen der digitalen Welt bringen auch Veränderungen in der Gesellschaft mit sich? Und welche

Unternehmen planen langfristig, um diesen Prozessen gerecht zu werden? Die #diwodo führt offen und kostenfrei alle Digitalisierungsinteressierten zu passenden Angeboten.

Als erste deutsche Stadt hat man schon früh Akteur:innen am Standort zusammengebracht, um in einer einzigen Woche Angebote zu schaffen, in denen sich Digitalisierungsinteressierte, mit denen vernetzen, die Digitalisierung können. Und von beiden gibt es sehr viele in unserer Region. Aber auch anderswo in der Republik sind die Herausforderungen ähnlich. Daher haben sich mittlerweile zahlreiche andere Städte der Idee angeschlossen und veranstalten eigene Digitale Wochen. Ein echtes Dortmunder Erfolgsmodell als Exportschlager, sozusagen.

Neben spannenden Impulsen kann man hier auch sein Netzwerk erweitern und findet im besten Fall direkt den passenden Partner, um ein Thema anzupacken.



Einfaches und unkompliziertes Kennenlernen - In der diwodo ist jeder willkommen

Die Digitale Woche Dortmund - wo sich Digitalisierung sucht und findet



Innovationen aus der Nachbarschaft

In zahlreichen Locations im Dortmunder Stadtgebiet wird also die ganze Bandbreite der Digitalisierung vorgestellt. Dabei machen die Veranstalter:innen eines deutlich: Dortmund ist IT-Hotspot und daher nicht zu Unrecht "europäische Innovationshauptstadt" – als erste deutsche Stadt überhaupt. Unter dem Motto "Innovationen aus der Nachbarschaft" freut sich das Dortmunder Netzwerk auf zahlreiche Besucher:innen aus der Region.

Weitere Infos auf diwodo.de

Zukunft braucht Herkunft

Marx & Marx

Die Versicherungsmakler



Christoph Brücher
geschäftsführender Gesellschafter

F. F. Marx
Gründer

Axel Marx
Gründer

Wir geben Sicherheit

Hochwertige Versicherungslösungen für Firmen- und Privatkunden

Marx & Marx
Versicherungsmakler GmbH & Co. KG
Westfalendamm 267
44141 Dortmund

Telefon +49(231) 94 13 13-0
Telefax +49(231) 94 13 13-94
E-Mail dortmund@marx-marx.de
Internet www.marx-marx.de